Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christenlich vnderrichtung des Hochwirdigen Fürsten vnnd Herren herrn Hugo Bischoffen zu Costantz, die Bildtnüssen vnd das opffer Mess betreffend

Hugo <Konstanz, Bischof>

[Freiburg], [1524]

VD16 K 2016

urn:nbn:de:bsz:31-72255

Visual Library

80 A
8047
RH

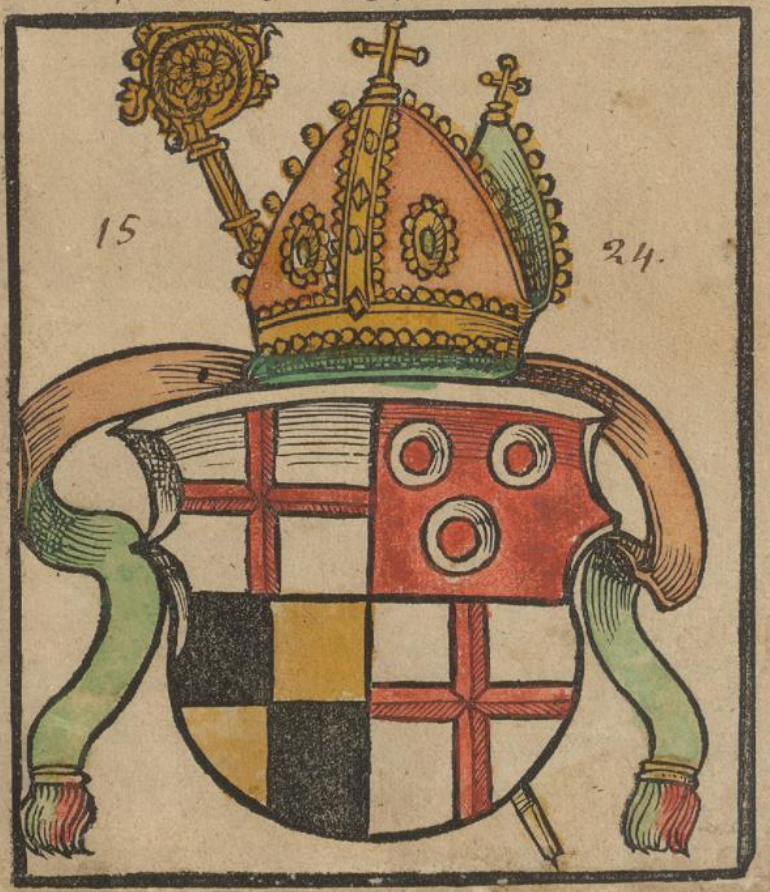
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

80 A 8047 RH

62

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Christenlich vnder richtung des Hochwirdigen Fürsten vnnd Herren herrn Hugo Bischoffen zů Costantz/ die Bildtnüssen vnd das opffer d Mess betreffend/ Burgermeister vnd Rhat zů Zürch/ vff den ersten tag Junij diß Vierundtzweintzigesten Jars übersendt.



f15242

ak

80 A 8047 RH

z V

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Wir Hugo von gottes gnaden Bischoff zů Costantz/ Empieten den Erwirdigen/ Wirdigen/ Hochgelerten/ Ersamen/ vnseren lieben andechtigen/ allen vnnd yeden Prelaten/ Pröbsten/ Decan/ Pfarrer vñ Seelsorgern vnnsers Bistumbs Costantz vnd anderen/ denen diß vßschreyben fürkompt heil in Christo vñ zů vernemen. Wiewol bey allen Christenlichen stenden der artickel halb/ die Bildtnüssen vnd Mess betreffend/ vnd sunder von wegen der mess/ bißher nye kein mißuerstand gewesen/ oder so die der Bildtnüssen halb erwachsen/ von der heiligen kirchen (wie vß nachuolgenden Concilijs oder versamlungen gehört wirt) allweg als irrig erkeñt vnd verworffen seind. Auch gemeyn Christenheit die selbigen/ wie vß grund göttlicher geschrifft bewesnet ist/ in einmüttiger vergleychung gehalten. Deßhalb billich darwider nümals kein zweyfel gestattet/ noch einicher gestalt als zweyfelig geacht werden solten. Noch dañ dieweyl bey den Strengen/ Fürsichtigen/ weysen vnseren lieben freünden Burgermeister vnd Rhat zů Zürch oder den iren (vnangesehen gegründt schrifft/ vrsachen vñ haltung) der Bildtnüssen vnd Mess ein zweyfel sein wil. Vnnd die selbigen von Zürch vns vmb bericht innhalt ires schreybens ernstlich angesücht. Haben wir vß begirigem vetterlichem gemüt/ fürgefaßten zweyfel bey inen oder den iren/ so vil müglich vßzereüten/ vnd die nachteyl vnd schaden so mit weyterem abfall Christenlichs verstands vnd haltung der geschrifft erwachsen würden/ zů fürkommen. Obgemelter artickel halb/ ein bericht vß grundt der

göttlichen geschrifft/vnd dero gewertem angenōmem verstand/vff rhat etlicher Vniuersiteten vnd anderer der heiligen geschrifft verstendigen verfassen. Den selbigen gedachten Burgermeister vnd Rhat zügesandt. Vnd dieweyl obangetzeygter artickel halb auch bey anderen (wie wir leider vor augen sehen) gleychermaß zweyfel vnnd irrungen entstanden seind. Seyen wir wie obgemelt vß vetterlichem gemüt bewegt/ dise vnser vnderrichtūg in offenlichem truck lassen vßgon/ der hoffnung mengklich so sie wirt lesenn/ werde bericht empfahen/ die bildtnüssen vnnd Mess in der heiligen geschrifft gnügsam gegründt/ vnnd deßhalb von der kirchen bißher Christenlich vnd wol gehalten vnd braucht sein. Nach dem auch diser bericht allein vff göttlich geschrifft/ vnd dero von der heiligen kirchen vnnd Christenlichen lerern gemeynem vereintem verstand/ vnd von anfang der kirchen vnd Christenheit allweg herkomner haltung gegründt ist. So wöllen wir auch den selbigen/ der heiligen kirchen/ vñ allen Christenlichen lerern vnderworffen haben/ der zūuersicht/ das sunderer/ selb getröster vnd vnerhörter verstand der geschrifft/ vnd ander neüwerung da wider nit statt haben sollen.

* *
*

Ob die bildnüs-

sen/ so vns anzeygent oder bedeütent die heiligiste menschheit Christi vnnsers erlösers vnd seligmachers/ seiner alltzeyt gebenedeyten mütter vnd junckfraw Marie/ auch aller vßerwölten heiligen gottes (bißher vil Hundert jar in der heiligen kirchen geweret) Wider die heiligen geschrifft/ des Newen vnd Alten Testaments (vnd deßhalb abzüthün seyent.)

Zů vfflösung vnd entschliessung diser frag/ wöllen notwendig sein Syben Puncten.

Zu dem ersten wirt vast not sein

zů wissen/ wie vñ wofür Idola/ Symulachra ꝛc. bey Heiden vnnd Juden gehalten seyen worden.

Zu dem andern/ wie vnd in was

gestalt Idola/ Simulachra ꝛc. oder die abgötter/ wie dañ diser wörtlin bißher allweg verteütscht worden seind/ Juden vnnd Heiden vereret haben.

Zu dem dritten vrsz was bewegnüß oder vrsach die heilig kirch die Bildtnüssen zůgelassen/ angenommen vnd vffgesetzt hab.

Zu dem Vierden / wie lanng die Bildtnüssen in der Christenlichen kirchen geweret haben.

Zu dem Fünfften / was grossen vnderscheids sey zwüschen den Idolis od abgöttern / bey den Heiden vnd Juden / vnd den Bildtnüssen bey vns Christen / der antzeygung vnd bedeütung halb.

Zu dem Sechsten / was sie auch haben für ein vnderscheid zwüschen inen & vererung halb

Zu dé Sybenden werden kurtz verantwurt die Argumenta vñ Inreden / deren so zů vnsern zeyten mit der geschrifft (als vermeynen (die Bildtnüssen der heiligen abzüthün vnnderstond / wiewol doch kein geschrifft nyendert meldung thůt von vnsern bildern.

Zu dem letsten wirt auff die frag ein endtlich Schlußred geben.

Nun volgt hernach der erst Punct vnd zeygt an / wie vnd wofür Heiden vñ Juden / die geschnitzleten / gegoßnen / oder ander materi götzen gehaltē haben. Auch wie die wort Idola / Simulachra ꝛc. verteütscht solten werden.

* *
*

In den ersten puncten/ die weyl vnnd Idola oder Simulachra zů teütsch (wo achter die wörtlin allein ston) bildtnüssen/ den Juden im alten Testament/ von gott so hart vnnd offt verbotten seind/ můß man erlernen/ wo für Heiden vñ Judē die geschnitzleten/ gegoßnen oder ander materi götzen gehalten haben. Die bild sind by heiden vñ juden für götter geachtet.

Vnd so darüber die geschrifft eygentlich besichtiget vnnd ergründt würt/ vindt man clarlich/ das gott der herr inen solliche gebott allein darumb geben/ vnnd so sie die übertretten haben/ allein darumb gestrafft hat/ das sie vß verkertem willen vnd boßheit/ verlassen den waren lebendigen gott/ den schöpffer aller ding/ vñ die götzen oder creaturen/ für ire rechte götter vffgeworffen/ gehalten vnd veret haben. Das aber dem also sey/ wöllen wir geschrifft hören. Exo. am xx. spricht der herr. Jr haben gesehen die ding so ich vom hymel herab mit eüch geredt hab/ darüb machent eüch nit sylberin oder guldine götter. Exo. xx.

Deßgleychen Exo. am xxxiij. spricht er. Mach dir nit gossen götter Exo. xxxiij. Item Leuit. am xix. Jr sollēt eüch nit wenden zů den abgöttern/ machent eüch auch nit gossen götter. Leuit. xix.

Es erclagt sich auch der herr sollichs durch den propheten Hieremiā am andern capitel/ so er spricht. Sie haben mich verlassen den brunnen des lebendigen wassers/ vñ inen graben zerbrochen vnd rünnent cisternen/ die nit wasser mügen haltē Hiere. ij.

Sie haben sich von mir gewendt/ vnd zů der zeyt der widerwertigkeit werden sie sprechen/ stand vff vnd erlöß vns So würd ich inen antwurten. Wo sind deine götter die du dir selber hast gemacht/ die selbigen standen vff vnnd erlösen dich in der zeyt der trübseligkeit/ dañ nach der zal

Deiner stett sind gewesen Deine götter. Vß disen schrifften wirt gnügsam verstanden/das sie das werck vō iren henden gemacht/nit für bilder allein gehaltē haben/ sunder für ire götter. Sollichs zeygt auch an der heilig prophet Da-
Psal.cxiij. nid am cxiij. psalmen/so er zů erkennen gibt/ das allein ð gott Israhel/vnd kein andrer sol gelobt vñ gebreyßt werden/vnd spricht also. Vnnser gott im hymel hat gemacht alles dz im gefallē hat. Aber die götter der Heiden seind nichts dañ sylber vnd gold/werck vō henden der menschē gemacht. Sie haben den mund/vñ werden nit reden. Sie haben augen vnd oren/werden aber nit sehen noch hören mügen ꝛc. Inen werden gleychformig die sie machē/schnitzlen oder giessen/vnd alle die in sie vertrauwē setzen. Das hauß Israhel hofft in den herren/vnd er ist ir helffer vnd ir beschirmer ꝛc. Das seind die wort Dauids. Wer auff
Psal.cxxxiij. Sapi.xv. Esa.xlvij. disen puncten mer schrifft begert/ mag besehē im cxxxiij. Psalmen. Item das büchlin der Weyßheit am Fünfftzehenden capitel. Vnnd den propheten Esaiam am xlvij. capitel/gond vast all vff ein meynung.

Die wort Simulachra/idola ꝛc. miessen teütscht werden nach dem juden vnd heiden sy vereret vnd gehalten haben.

¶ Sieweyl nun das wörtlin Simulachra mit seines gleychen hinfür offt gebrauch wirt/ so haben wir dasselb von ersten geteütscht/wie wir dañ glauben in diser materi müsse vnd solle verteütscht werden. Vnd wie im latin Dauid schreybt/ Simulachra gentium ꝛc. verteütschen wir also. Die götter od abgötter ð Heiden/ nit wie etlich fürgeben/simulachra (die bildtnüssen) wölches teütsch dz latinisch wörtlin wol zůgeb/wo es allein on zůsatz stünde Zů disem verteütschen bewegen vns vier vrsachen.

Exo.xx. Exo.xxxiij. Leuit.xix. Iere.ij. Gen.xxxj. ¶ Die erst. Gott der herr nennet sie selber götter/ wie nechst oben anzeygt ist Exodi am xx. vnnd am xxxiij. ca. Leuitici am xix. ca. Hieremie ij. ca. Item Geneſis am

xxxj. werden Idola vnd Sij für ein Ding genommen.

¶ Die ander vrsach. Es ist offembar/ das der heilig Dauid in dem Psalmen den Juden vnd im geist vnns allen angezeygt/ wie wir allein den gott Israhel sollen eren/ in den selbigen hoffen/ im allweg vertrauwen/ vñ in kein andern dann in den gott (spricht Dauid) hat Abraham/ Isaac/ Jacob/ Aaron ꝛc. gehofft. Diser gott (spricht Dauid) hat eüwere forderen vß Egypto gefürt/ vnnd nit die götter der Heiden/ in wölchen kein empfintlicheit/ verstentnüß/ trost oder hilff in keinẽ weg gespürt werden mag. Sunder wiewol sie gestalt vnd glidmaß haben als ob sie sehen/ hören/ schmecken ꝛc. seind sie doch anders nichts mer dañ wie ander gold/ sylber/ stein/ holtz/ daruß sie geschnitzlet/ graben oder gossen seind. Sie sehẽ nit/ hören nit ꝛc. müegen nyemants tröstlich oder hilflich sein.

¶ Die dritt vrsach. Solte das wörtlin Simulachra an disem ort vertüütscht werden die bildtnüssen/ was wer dañ not gewesen dem für vßerwelten propheten Dauid so eygentlich vñ so mit vil worten zů beschreyben Simulachra gentium ꝛc. Die bildtnüssen der Heiden werdẽ nit reden/ nit sehen/ hören ꝛc. so doch kein so clein verstendiger mensch ist/ er weißt sollichs. Darumb offembar ist/ dz er hie die Heiden strafft/ das sie die für götter vffwarffen vñ hielten/ in die ir hoffnung vñ vertrauwen satzten/ wölche weder reden/ hören/ sehen kunden/ auch gar kein einig zeichẽ des lebens in inen hatten.

¶ Die vierd vrsach. Damit gãtz kein zwyfel sey was d heilig Dauid durch dise wort hab wöllen zů verstee gebñ/ so er spricht vnder andern. Inen werden gleych die sie machen/ vñ all die vertrauwen in sie setzen. Nun wölcher mensch ist so blind oder thorecht/ der sein hoffnung od ver

trauwē setze in ein anders/ dz er nit höher/sterck'er od mech tiger achtet vñ glaubt/ dañ er an im selbs ist. Darūb die weyl die Heiden in sie gehofft/ vñ ir vertrauwen in sie ge setzt haben/ müß vō not wegen daruß volgen/ das sie die selben nit allein für bilder gehaltē haben/ sunder für ire göt ter. Wölches dañ auch der heilig Paulus clarer anzeygt
Ro.j. zů den Römern am ersten capi. so er spricht. Wiewol sie (meynt er die weysen od Heiden) erkēnt habē ein einigē got haben sie doch den selben nit als gott vereret vñ gebetzeyßt od im deßhalb danck gesagt/ aber sie sind eytel od zů nich ten worden in iren gedenckē/ vñ ist verblendt worden ir vn weyß hertz/ vñ wie sie sich vßgeschreyen haben weyß vñ ver stendig/ seind sie thoren vnd narren worden/ vnd habñ die glori vnd eer des vnzerstörlichen gottes veraberwandert/ in die gleychnüß oder gestalt eins zerstörlichē menschen vñ der vögel/ vnd der vierfiessigen vnnd kriechenden thieren. Was möcht vff disen puncten clarers von dem heiligen Paulo gesagt werden. Dañ so er spricht. Sie haben ver abertwādert die glori/ wölche allein dem einigen vnzerstö rlichen gott zůgehört/ vnd haben sie zůgelegt einer creatur einer gleychnüß vnnd gestalt eins zerstörlichen menschen. Ja nit allein haben sie die bildtnüß oder gestalt der men schen für ire götter vffgeworffen/ sunder zů sollicher blindt heit vnd vnsinnigkeit seind sie kōmen/ das sie inen haben schnitzlen oder giessen lassen/ figuren vnd bildtnüssen der vögel vnd allerley thieren/ vñ die selben für ire rechte göt ter gehalten vñ vereret. Vnd hiemit sey verantwurt der erst punct/ das sie die geschnitzleten götzen nit für bilder al lein haben gehalten/ sunnder für götter/ deßhalb auch die wörtlin Idola/ Simulachra/ in diser materi also verteüt schet werden sollen/ vnd diß von wegen des zůsatzes.

Der Ander Punct.

IN dem vergangen artickel ist gnůgsam vß der geschrifft gehört/ das die Juden vnd Heiden ire geschnitzten gegossen ꝛc. götzen vnd bilder/ nit allein für bildnüssen/sunder für ire rechte götter gehalten haben/vnd daneben verlassen den waren ewigē gott. Jetz für den andern puncten/wöllen wir vß der geschrifft erfaren/ wie vnnd in was gestalt sie solliche götter vereret haben. So vinden wir das sie disen götzen vnnd bildtnüssen in fünff weg eer angethon haben. Zům erstē/sie haben inen dienet.(seruierunt eis.) Zům andern haben sie hoffnung vnnd vertrauwen in sie gesetzt. Zům dritten/ haben sie die geschnitzletē götzen vmb künfftige oder verborgne ding rats gefragt/vñ vß inen weyßgesagt. Zům vierden/haben sie die steininen vnd höltzinen götzen anbettet. Zům fünfften/ haben sie inen geopffert. Dise fünff vererungen wöllen wir nach einander sehen.

In fünfferley gstalt sind die Simulachra od götzen by heiden vñ juden vereret worden.

¶Zům erstē.Sie haben den götzē dienet. Nun spricht aber gott der herr Deutro.am vj. vnnd darnach am x. durch Mosen zů dem volck vō Israhel. Hůt dich fleyssig dz du nit vergessest gottes deines herren/ wölcher dich vßgefürt hat von dem erdtrich Egypti/vonn dem hauß der dienstbarkeit. Den herren deinen gott solt du fürchtē vñ im allein dienen. Dergleychen stat geschriben am ersten bůch der Künig am vij.ca. Vnd Christus vnser selig macher bestetiget das Matthei vnd Luce am vierdē ca. Wie aber die Juden(wöllen yetzund d Heiden geschweygen) disem gebott gehorsam gewesen seyen/wöllen wir hō

Deut.vj.et x.

j.Reg.vij. Matth. iiij. Luce iiij.

ren am anndern capitel Judicum/zů teütsch des büchlins
Judicū ij. der Richter/stat also geschriben. Es haben die sün Israhel übels thon vor dem angesicht des herren/vnnd haben gedient dem abgott Baalim/vnnd haben verlassen iren herren den gott irer vetter/der sie hat vßgefürt von dem erdtrich Egypto/ vñ seind nachgeuolgt frembden göttern den göttern der völcker die vmb sie wonten/vnnd haben die selben anbettet/vnd haben bewegt zů zorn den herren/darumb das sie in verlassen/vnnd gedienet haben Baal vnd Astharoth. Was Astharoth/Asmodeus/Baal/Bel Beelphegor/Beelzebub ꝛc. für ein völcklin sey gewesē/wirt hernach kömen. Wer wil mag der gleychen Text besehē
Judic. iij. et x. Judicum am dritten vnd x. capi. Item vff die meynung
iij. Reg. xvj. stat also geschriben am dritten künigbüch am xvj. capi. Achab ein sun Amri hat übels gethon vor dem angesicht des herren/mer dañ alle künig vß Israhel die vor im gewesen seind/dañ in hat nit benüegt das er wanderte in den sünden Hieroboam des suns Nabath. Er hat über das genömen zů einē weyb Jezabel ein tochter Metabaal des künigs Sidoniorñ/vnd ist hingangen/hat gedient Baal
iij. Reg. xvij. vnd in anbetter. Es dient hieher d gantz Text des xvij. capitels am vierdē künigbüch. Von disem dienē schreibt
Psal. cv. auch der prophet Dauid am cv. Psalmen/ vñ spricht also. Die Juden haben sich gemüscht vnder die Heiden/vñ haben gelernet ire werck/vñ gedient iren geschnitzletē götzē
Ro. j. Paulus meldet das auch zů den Römern am ersten ca.
j. Cor. v. Item in der ersten Epistel zů den Corinthern am v. cap. Wer wil mag es besehē/wir achtē es sey gnůgsam bewert/ das die Juden disen götzen dienet haben/ vnd im rechten gott verlassen.

¶ Zům andern wöllen wir hören wie sie hoffnung vñ

vertrauwē in sie gesetzt vñ sie angerüfft habñ. Es spricht gott durch den propheten Hieremiã/ Hieremie am xvij. capi. Gebenedeyet ist der mañ/ der sein vertrauwen in den herren setzt/ vnnd der herr wirt desselbigen trost sein. Aber das vnangesehē/ haben sie zům offtern mal/ mer vertrauwen in die geschnitzleten götzen gesetzt/ dañ in gott selbs. Von dem stat geschriben am büch der weyßheit am xiiij. ca. Die vereerung/ (spricht der Weyß mañ) der vnredendē stummenden götter ist ein vrsach (ja der anfang vñ end) alles bösen/ dañ sie ir vertrauwē setzen in die abgötter die kein leben in inen habñ/ schwörent sie böslich vñ meynent es sol inen nit schaden. Item Esaie am xlij. ca. spricht got durch den Propheten. Es werdēt geschendt alle die ir vertrauwen setzen in die geschnitzlete götzen/ vnd die do sagē zů dem goßnen werck/ ir seind vnser götter. Von dē vertrauwen schreybt auch Dauid am cviij. Psalmen/ vnnd darnach am cxxxviij. ist zům teyl gehört.

Hiere. xvij.

Sapi. xiij.

Esa. xlij.

Psal. cxiij. Psal. xxxiij.

¶ Zům dritten. Sie haben die geschnitzletē götzen vmb künfftige oder verborgne ding rats gefragt vnd vß inen weyßgesagt. Deutro. am xviij. ca. spricht got der herr also. Wañ du yngast in das land das dir d herr dein gott geben wirt/ so hüt dich/ das du nit wöllest nachuolgē den verfliechten wercken der völcker. Es sol vnder dir nit erfunden werden d sein sun oder sein tochter durchs feür gon lasse/ oder der do frage die weyssager/ oder d do acht neme der treum/ oder der vogel geschrey. Es sol auch vnder dir nit funden werden kein zauberer oder beschwörer/ oder d do rats frage die warsager oder zeichen deüter/ oder d do süch die warheit bey den todten. Wider das gebott haben die Judē zům offtern mal gethon/ wie wir dañ vnder andern lesen am dritten Künigbüch am xviij. ca. das dz böß weyb

Deutro. xviij.

iij. Reg. xvij.

Jezabel bey dem abgot Baal in einer zal bet vierhundert vnd fünfftzig Propheten/wölche darnach vß beuelch Helie all zů tod geschlagen wurden. Item am vierden künig
iiij. Reg. j. bůch am ersten ca. lesen wir. So ő künig Ochozias tödtlich kranck lag/wie er vßschicket seine botten/sprechend zů inen. Gond hin vnnd fragent rhats Beelzebub den gott Attaron/ob ich die kranckheit überwindē werd vñ lenger lebē. Vnd ő engel des herrē hat geredt zů Helie sprechēde. Stand vff vnnd gang entgegen den botten des künigs Samarie/vnd sprich zů inen. Ist sunst kein gott in Israhel/das ir gangent rats zů fragē Beelzebub den gott Attaron ꝛc. Die histori ist zů lang hieher. Wir hören auß den vorgonden texten/dz sie die abgötter rats haben gefragt
Iiere. ij. vmb verborgne oder zůkünfftige ding. Item Hieremie am andern Capitel/ beclagt sich gott ab den Juden vnnd spricht. Ewere priester haben nit gesprochē/wo ist ő herr/ vnd die das gesatz haben gehebt/haben mich nit gewißt. Die Propheten weyßgesagt vß Baal/vnd seind nachge
Iiere. xxiij. uolget den abgöttern. Darnach Hieremie am xxiij. ca. spricht er. Ich hab gesehen die thorheit in den Propheten Samarie/vnd wie sie weyssagten vß dem abgott Baal vnd betrogen mein volck võ Israhel. Damit gnůgsam bewert ist/das sie die geschnitzleten götzen rhats haben gefragt/vnd vß inen geweyssagt ꝛc.

¶ Zům vierden. Sie haben die geschnitzletē goßnen ꝛc. götzen anbettet. Wolan was sagt die geschrifft darüber.
Exo. xx. et xxiij Deutro. v. Exo. am xx. vnd xxiij. Deutro. am v. ca. verbeüt gott den Juden bey hoher peen/ dz sie nit sollē anbettē frembde
Exo. xx. götter/vnd wer die seyen legt er selbs vß Exo. am xx. so er spricht. Du solt nit frembde götter habñ vor mir. Du solt dir kein geschnitzlet bild machen noch gleychnüß derē

ding die im hymel/vff erd oder im wasser seind/ vnnd solt sie auch nit anbetten oder eren. Vnnd Michee am v. Du solt nit anbetten das werck von deinen henden gemacht/ sunder du solt anbetten den herren dein gott vnd dem allein dienen. Deutro. vj. Luce vnd Matthei am vierden. Wie aber das gebott die Juden haben gehalten/zeygt die schrifft auch an. Zům ersten Exodi am xxxij. spricht der Text. So das volck sahe dz Moses verlengeret herab zůkömen vō dē berg/do hat es sich gerottet wider Aaron/ vnd hat gesprochen. Stand vff vñ mach vns götter/ die vns vorgangēt/dañ wir wissent nit was Mosi (wölcher vns vßgefiert hat vß Egypto) begegnet ist. Vnd Aaron sprach zů inen. Nement die guldinen ringlin vō den oren ēwer weyber/ēwer sün vnd töchtern/ vnd bringen mirs Das haben sie thon/vnd hat daruß gemacht ein gossen kalb. So schryen sie/diß seind die götter Israhel/die dich vßgefiert haben vß Egypto ꝛc. Der herr sagt zů Mosi. Gang hinab/dañ es habent gesündet dein volck/ das du vß hast gefiert von dem land Egypto/vñ seind bald abgewichen von dem weg den du inen zeygt hast. Sie haben gemacht ein gossen kalb/vnd dasselbig anbettet vnd opffer geben/vnd haben gesprochen. Israhel diß seind deine götter/ die dich haben vßgefiert von Egypto ꝛc. Von dem letten stat auch geschriben Exodi am xxxviij. capi. Sollichs ist auch geschriben am cv. Psalmen. Am dritte Künigbūch am xj.ca. wirt mit vil worten beschriben/ wie Salomon vß vnordenlicher liebe d Heidnischen weyber/ den gott Dauids seins vatters verlassen/ vnd anbettet vnnd geeret hab Asterten die göttin der Sidonier/vnnd Chamos den abgott der Moabiter/ vnnd Moloch den abgott der Ammoniter. Darnach am vierden bůch der

Michee v.

Deutro. vj.
Luce iiij.
Matth. iiij.
Exo. xxij.

Exo. xxxiij.
Psal. cv.

iij. Reg. xj.

Künig am xvij.ca. Wie sich die kinder vō Israhel gehal-
iiij. Reg. xvij. ten haben gegen den abgöttern/ vnnd was übels sie thon haben vor dem angesicht des herren/ mag lesen wer wil. Doch vnder anderm stat im selben capitel geschribē. Sie haben verlassen alle gebott des herren ires gots/ vnd haben inen gemacht zwey goßne kelber/ vnd haben anbettet die gantzen herrschafft des hymels/ das ist nach vßlegūg des büchs Deutro. am vierden vñ fünfftē capitel. Soñ Mon/ Jouem/ Venerem vnd ander sternen ꝛc. Item wie der künig Manasses über die abgötter der Heiden habe
iiij. Reg. xxj. auch anbettet Soñ/ Mon/ vnd die gantzē herrschafft des hymels/ zeygt an das vierd büch der künig am xxj. cap. Esaias spricht. Das gantz erdtrich ist erfült mit abgöttern/ vnd das werck irer hend/ vnd das ire finger hand ge
Esaie ij. macht/ haben sie anbettet. Esaie ij. Vnnd damit sey das vierdt stücklin/ das sie ire götzen für den rechten gott haben anbettet/ beschlossen.

Zům fünfften. Sie haben den geschnitzleten götzen geopffert/ vnd nit allein den götzen/ sunder den teüfeln/ die in inen verborgen waren/ wie man hören wirt. Nun wem
Exo. xxij. man sol opffern zeygt Moses an Exo. am xxij. Ein yeglicher der opffert den göttern sol getödt werdē. Nyemāts dañ allein dē herren sol man opffern ꝛc. Aber das schwer gebott vnangesehen/ haben die Juden geopffert den abgöttern in vilerley weg/ vnd darüber wöllen wir geschrifft
Deutro. xxxij. hören. Deutro. am xxxij. cap. beclagt sich gott ein langs vnd ein breits/ über die sünd seines volcks/ vnd vnder andern spricht er also. Israhel hat verlassen gott seinē schöpfer/ vnd ist abgewichen von seinem heil. Sie haben in gereitzt in den frembden göttern/ vnd in irem greüwel haben sie in zů zorn bewegt. Sie haben geopffert den teüfeln vñ

nit gott/den göttern die sie nit kanten. Uff die meynung schreybt auch Dauid am cv. Psal. Sie haben geopffert ire sün vnd töchtern den teüfeln/vnd haben vergossen dz vnschuldig blůt/das blůt irer sün vnd töchtern/die sie haben geopffert den geschnitzleten götzen Chanaan. Item am vierden bůch der Künig am xvj. ca. spricht der Text Zweintzig jarig was Acham do er anfieng regieren/ vnd hat xvj. jar regiert in Hierusalem/ er hat nit thon dz do gefellig was vor dē angesicht des herren. Aber er ist gangen in den weg der Künig von Israhel/ darüber so hat er sein sun consecriert/vnd hat in durchs feür zogē nach den göttern der völcker. Er hat geopffert vñ gerőcht vff den hohen vnd nidern bergen/vnnd vnder allen grünen bőumen. Wie Manasses vnd sein sun Amon beid Künig zů Hierusalem den abgöttern habñ geopffert/ zeygt an das vierd bůch der Künig am xxj. ca. Vnnd das ander bůch Paralip. am xxxiij. Von disem opffern werent vil text yngůziehen/als Esaie am ersten. Hiere. am ersten/ am sybenden/am eylfften. am xiv. am xlviij. Danielis am xiiij. Osee am xj. aber es würde zů lang. Der heilig Paulus schreybt auch von disem opffern/an der ersten Epistel zů den Corinthern am viij. ca. vñ spricht also. Von essenden speysen die den abgöttern werden geopffert/wissen wir dz der abgott od geschnitzlet gott nichts ist (můß verstanden werden zů der ewigen seligkeit dienende) vnd das kein anderer gott ist/dañ allein der einig gott. Darnach am zehenden ca. der vorigē Epistel schreybt Paulus. Was sol ich sagen. Sol ich sagē/das dz opffer der abgötter etwas sey/oder das ő abgot od götz etwas sey. Ich sag aber was die heiden opffern/das opffern sie den teüfeln vñ nit gott. Nun wil ich nit das ir geselken seyen der teüfeln/ ir můgēt

Psal. cv.

iiij. Reg. xvj. Idē ij. parali. xxiij.

iiij. Reg. xxj. ij. para. xxxiij.

Esaię j. Hiere. j. vij. xj. xix. et xliij. Danielis xiij Oseę xj. j. Corin. viij.

j. Corin. x.

nit trincken den kelch des herren vñ den kelch der teüfeln. Jr mügent nit teylhafftig sein des tisches des herren vnd des tisches der teüfeln ꝛc.

was sich ī die götzē der heiden vnd judē habe verborgen.

¶Es wil hie not sein zů bessrem verstandt/ der yetzgemelten vnd nachuolgenden puncten/ein wenig zů erfaren ob in disen steininen/höltzinen/ärinen ꝛc. götzē oder bildern/ nichts anders sey gewesen dann wie in anderm holtz/ stein oder kupffer ꝛc. oder wie in vnsern bildern. Vnd zů der frag bewegt vnns/ das in disem fünfften artickel zům offtern mal gemeldet ist/wie die Juden habē opffer geben (ja auch ir eygne kind) den teüfeln. Wolan dise ynfallēde frag wöllen wir verantwurten mit etlichen Schlußreden.

¶Die erst Schlußred. Wie sich d teüfel von anfang erhebt hat in hoffart wider gott seinen schöpffer/ vnnd im gleych wöllen werden/also wirt er in ewigkeit die selbigen nymmer verlassen. Der erst teyl diser Schlußred ist des

Esaię xiiij. propheten Esaie am xiiij. Der annder teyl ist bekantlich von allen Christen. Dañ also hat der teüfel gesündet/ dz er sein sünd nymmer mer reüwen mag.

¶Die ander Schlußred. Die vnersettig ymmerwerendt hoffart des bösen geists/macht dz er vō allen menschen (als vil an im ist) begert vereret zewerden. Vnd das

Matth. iiij. Lucę iiij. zeygt an Mattheus vñ Lucas am vierden/ do der teüfel vnsern erlöser fürt vff einen hohen berg/ vñ im alle reych diser welt antzeygt/zů im sprechende. Dise wil ich dir alle geben/wann du niderfallest vnnd mich anbetest. Hat er nun den herren nit hingelassen/ von wem wirt er sollichs nit begeren heimlich oder offenlich ꝛc.

¶Die dritt Schlußred. Damit dē teüfel die eer von dem menschen widerfar/stelt er sich vnd gibt für/ als müß er diß oder jhenes thün/ gehorsam sein ꝛc. So er es doch

freywillig thůt/ damit er den menschen betrůg. Dann on sunder mirackel von gott/ mag in nyemants zwingen od nöten. Der erst teyl diser Schlußred ligt am tag bey denen/ die mit d Schwartzen kunst oder zauberey vmbgeen wölche (als sie vermeynendt) den teüfel bannen/ yetz in ein kreiß/ yetz in ein glaß/ da in ein stein/ da in ein fingerring/ dañ in ein kinds nagel ꝛc. vnnd fragent in da verborgne ding. Gibt er antwurt als vil er weißt oder wil. Der ander teyl. Das er nit müg zwungē werden/ ist clar/ dañ wie er edel vnd frey geschaffen ist für alle creaturen/ also seind im dise gaben (so vil es die natur beriert) nye genommen. Es spricht auch Job am xlj. Es ist kein gewalt vff erdtrich d im müg vergleycht werden. Doch wie da oben gesagt ist/ in mag nyemants zwingē on sunder mirackel võ gott. Christo vñ seinē Aposteln hat er miessen gehorsam sein. Matthei am vierden/ am sybenden vnnd am achten. Marci am ersten vnnd am dritten ꝛc. Ja vil heiligen biß vff den heütigen tag/ haben von wegen ires grossen glaubens vnd gůtten lebens/ gewalt über die bösen geist. Wie dañ Christus verheissen hat Marci am xvj. Denen die glauben werdent dise zeichen nachuolgen. In meinem namen werden sie vßtreyben die bösen geist ꝛc. Aber das sie sunst gehorsam seyen von wegen d schwartzen kunst/ mit segen ꝛc. ist nit/ sunder sie thůnd es allein darumb/ das inē die eer gedeyhe/ so dann durch solliche menschen beschicht/ mit fasten/ almůsen geben/ betten ꝛc. vnd das solliche menschen vonn wegen ires mißglaubens inen endtlich zů teyl werden. Dise materi erforderte weyter erclerung/ aber als vil vns dienet hieher/ ist gnůgsam antzeygt.

Job xlj.

Mat. iiij. vij. et viij.

Mar. j. et iij.

Marci xvj.

¶ Die vierd Schlußred. Der vnglaub vnnd andere sünd in got/ bey Heiden vñ Juden/ dartzů wie vor gemelt

ist/ die vnersettig hoffart des teüfels/ ist ein vrsach/ das er in die geschnitzleten oder goßnen bilder sich betrüglich verborgen hat/ vß inen geredt vñ antwurt geben. Item wunderwerck thon/ vnd sollichs noch heüt des tags thüt ꝛc.

Der bös geiste hat sich in die Simulachra oß götzen verborgen.

¶ Dise Schlußred hat drey teyl. Der erst/ ß vnglaub vnd andere sünd bey Juden vñ Heiden ꝛc. Das aber diß ein vrsach sey der abgötterey/ bezeügt gott selbs Deutro. am iiij. so er also spricht zů dem volck von Israhel. Hüt dich das du nit vergessest des gedings des herren deines gots/ das er mit dir gemacht hat. Vñ du dir nit macheſt ein geschnitzlete gleychnüß oder gestalt/ deren die der herr verbotten hat zů machen. Dañ der herr dein gott ist ein verzerends feür vñ ein eyfriger gott ꝛc. Darnach trőwet er in/ wo sie ß nit haltent/ vñ spricht. Der herr wirt euch zerstrőwen in alle völcker/ da werden ir dienē den göttern die gemacht seind von der hand der menschen/ holtz vnd stein/ die weder sehent noch hőrent/ weder essent noch schmeckent. Dergleychen trőwung vindt man Deutro. am xxviij. darnach Hiere. am v. spricht ß herr. Wie ir mich verlassen habent/ vñ habent gedient einem frembden gott in eüwerm land/ also müssen ir dienen frembden göttern in einē landt ß nit eüwer ist. Item am xvj. ca. Dieweyl ein yeglicher vß eüch nach boßheit seines bösē hertzē wandert vnd mich nit hőrent/ so wil ich eüch vßtreyben von dē verheißnen land/ in ein land ß weder ir noch eüwere forderen kennent/ daselbs werden ir dienen frembden göttern die eüch weder tag noch nacht kein rüw werden lassen.

Deutro. iiij.

Deut. xviij. Hiere. v.

Hiere. xvj.

¶ Der ander teyl diser Schlußred/ das die vnersettig hoffart des Teüfels auch ein vrsach sey/ ist gnügsam anzeygt in ß andern vñ dritten Schlußred da oben gehőrt.

¶ Der dritt teyl/ das hierumb der teüfel in die götzen

sich betrüglich verborgē hab ꝛc. offnet geschrifft gnūgsam. Sañ sie braucht die wort Idola/Simulachra/deos alienos/demonia/on vnderscheidenlich für ein ding in diser materi/vnd sunderlich so sie anzeygt wie die Juden vnd Heiden geopffert haben/spricht sie ein mal. Sie habē geopffert den teüfeln ꝛc. Deutro. am xxxij. Darnach sie habē geopffert ire sün vnnd töchtern ꝛc. den geschnitzleten götzen Chanaan/am cv. Psal. Item j. Paralip. xvj. Verkünden die glori gottes vnder den Heiden/vñ seine wunderwerck vnder allen völckern. Der herr ist groß vnd seer lobwirdig/vñ erschrockenlich über alle götter. Sañ alle götter der völcker seind geschnitzlet götzen. Weyter am vierden Künigbüch am ersten ca. heißt schrifft Beelzebub ein gott Accaron. Matthei xij. Luce xj. heißt Beelzebub ein Fürsten der teüfel. Vnd zů beschluß des andern puncten/was in disen götzen gesteckt sey/wem sie da dienet/anbettet vñ geopffert haben. Sagt mit kurtzē wortē Paulus/wie vor auch anzogen ist j. Corin. x. so er spricht. Ich sag was die Heiden opffern/dz opffern sie den teüfeln ꝛc. Item wer sie miteinander seyen/zeygt noch clarer an Dauid am xcv. Psal. so er spricht. Der herr ist groß vñ seer lobwirdig/ er ist erschrockenlich über alle götter. Wañ alle götter d heiden seind teüfel. Wie die teüfel in den geschnitzletē od gossen götzen sich gehalten haben/wer wil mag sehen Hieronymū über den propheten Hieremiā am xxxij. Vñ über Esaiam am xlüij. Item Augustinū de Ciuitate dei an vil orten/vnd in sunderheit am achten vñ zehenden büch. Item Lactantium Firmianū de diuinis institutionibus. Sañ in disen wirt vil anzeygt von der materi.

Deutro. xxxij.

Psal. cv.

j. para. xvj.

iiij. Reg. j.
Matth. xij.
Luce xj.

j. Corin. x.

Psal. xcv.

Hiere. xxxij.
Esaię xlüij.
Aug. de ciui. dei.

Lactantius.

Der Dritt Punct.

Uff was vrsach die bildt von der kirchen seyen zůgelassen vnd vff gesetzt.

DJeweyl in den zweyen ersten puncten gnůgsam anzeygt ist der götzen oder bilder halb/wo für die bey heiden vnd Juden gehalten vnnd vereret seyent worden/vnnd was in inen verborgen sey gewesen. Wöllē wir in disem dritten puncten besehen/ vß was beweggnüß oder vrsach vnser mütter die heilig kirch hab zůgelassen vnd geordnet/das man můg vnd sol offenlich vnnd heimlich/in kirchen/heůsern/vff den strassen vnnd allenthalb/bildtnüssen/figuren oder gestalten (wie die můgen genēnt werden) vffrichten vnd haben.

wen die bild der Christen anzeygen.

Zům ersten die bildtnüß vnsers erlősers Christi Jesu/in aller maß vñ gestalt/ wie die Ewangelia vnd ander heilig geschrifft von seiner menschwerdung/vnd von allem dē/so er in menschlicher natur gewürckt hat/oder würcken wirt am Jüngsten gericht/anzeyget. Zům andern/die bildtnüß seiner für vßerwelten gebenedeyten mütter/der hochgelobtē künigin der reinen junckfrawen Marie/vñ dasselbig auch wie die geschrifft von ir sagt. Zům dritten/die bildtnüß der lieben Aposteln vnd Jungern Christi/ durch wölche das heilig Ewangeliū am ersten geprediget vnd pflantzet ist durch die gantzen welt. Zům vierden/die bildtnüssen der heiligen Marterer/die durch ir sterben vñ blůtvergiessen dem Ewangelio vnd lebendigē wort Christi zeügknüß haben geben. Zům fünfften/die bildtnüssen der heiligen Beychtiger/vnd deren aller die gemeynclich von d Christenlichē kirchen seind angenōmen/vnd von ir vereret worden.

¶Disen dritten puncten wöllen wir verantwurten mit vier herrlicher Zeügen. Deßhalb sie billich von allen Christen sollen angenommen werden/vnd wiewol sie all

vier vast vff gleyche meynung schreyben (vß was vrsach die heilig kirch die bild hab zügelassen vnd vffgesetzt) wöllen wir doch eins yeglichen vrsach setzen/vnd damit den dritten puncten beschliessen.

¶ Der erst zeüg ist der heilig Augustinus (am andern büch vō heimsüchung der krancken/mer dañ vor tausent jar geschriben.) Vnd vnder anderm so er anzeygt wie vnd was ein sterbender mensch sol glauben/schreybt er im dritten capitel also. Wiewol dise ding gnügsam seind zů der seligkeit/seind doch nicht destminder etliche vßwendige zeichen/wölche etwan die so sunst treg vnnd langsam seind zů glauben/bewegen oder fronwech machen/ja inwendig zů einem hertzlichen andacht bringent vnd reitzent. Dise vßwendige zeichen/wil vnnd begert die Christenlich kirch im brauch gehalten werden. Deßgleychen wo die an einē sterbenden menschen erfült werden/frōwent sich die so auß freündtschafft solliche heimsüchen. Dise zeichen lieber sun solt nit verachten oď versaumē/dañ sie werden dir fruchtbar sein/vnd deinē freünden tröstlich. Also haben die Christen vnder andern das erwirdig zeichen des Creützes/wölches sie auch der bedeütung nach ein Creütz nennent/vnd wir müssen bekennen/das es aller eren wirdig sey/vñ wir vereren es zů einer gedechtnüß vnnsers gecreützigten. Es wirt gewonlich vff ein sollich Crucifix gemacht die bildtnüß des der daran gelitten hat/durch wölche vns teglich erneüwert vnd widerumb in gedechtnüß bracht wirt das leyden Jesu. Dise zeichē solt du demüttiglich vmbfahē/vndertheniglich vereren/doch allweg darbey gedencken/das das bild nit gott oder mensch sey. Aber der den die figur oder das bild antzeygt ꝛc. Vnd sprich darnach. O gütiger Jesu/der von meinen wegen also hangendt gelitten

Aug. de visitatōe infirmorum. c. iij.

Das zeichen des creützes bey den Cristē in grossen eren gehalten

was man sol betten vor dē Crucifix.

hast/wöllest dich mein erbarmen/ vñ ď du võ meinen we
gen ja allein darũb gestorben bist/ verleych mir dz ich der
welt absterb vnnd dir leb/ O güttiger Jesu. Am dritten
bůch de doctrina Christiana schrybt diser lerer/ dz die bild
võ ď zeyt ď Aposteln her geweret habẽ/mag besehẽ werdẽ.

Aug. de doct. chri. lib. iij.

Die bild hãd von den Apostelen her gewert.

¶ Der ander Zeüg ist der wirdig lerer Damascenus
wölcher in Neünhundert jaren nit gelebt hat. Diser bewe
ret Kriechisch lerer im vierden bůch so er geschriben hat võ
dem Christenlichen glauben am xvij. cap. sagt vnder an-
dern also. Wer ist/ der do müg antzeygung thůn oď bildt-
nüß machen des vnsichtbarlichen/ vnleyplichẽ/ vnbegrif-
fenlichen vñ vnfigürlichen gots. Darumb ist es ein thor-
heit vñ schwere entunerung/ wöllen figurieren oder bilden
die gottheit/ deßhalb auch der brauch der bildtnüssen im
alten Testament nit gemeyn ist gewesen. Aber nach dem
vnd gott durch die glider seiner barmhertzigkeit in ď war-
heit ist mensch worden võ wegen vnsers heils/ ist er nit al-
lein erschinen in ď gestalt eins menschẽ wie Abrahe. Auch
nit wie den Propheten. Aber nach der substantz ist er war
lich mensch worden/ist gewandert vff erdtrich/hat gewont
bey den menschen/hat wunderwerck thon/ er hat gelitten/
er ist creützigет worden/begraben/vfferstanden/vnd gen hy
mel gefaren. Vnd dise ding allesampt/ seind in der war-
heit geschehen/vnd von menschen gesehen worden/ vnnd
seind vns zů einer gedechtnüß vñ lere beschriben. Dieweil
wir nit gegenwürtig waren/vnd die ding nit haben gese-
hen/so wir sie nun hörten vnd glaubten/ das wir dañ er-
langten die seligkeit gottes. Dieweyl aber nit alle men-
schen die geschrifft wissent oder künden/auch dem lesen nit
yederman obligt/so haben vnnsere vetter dise ding durch
die bildtnüssen anzůzeygen bewilligt/wie man etwan an-

Damascenus lib. iiij. c. xvij. de orthodoxa fide.

Ein Ursach warũb die bilder im altẽ testamẽt nit seyen zůgelassen oď im brauch syen gewesen.

Im nüwẽ testamẽt haben die bilder angefangen.

Ursach ď bilder.

der trümpß oder syg machen laßt/vnd das zů einer bereiten gedechtnüß. Dañ wie offt geschicht es/ dz wir vß farlessigkeit nit gedechtē an das leyden Christi. So wir aber sehen die bildtnüß des selbigen/kömen wir als bald in die gedechtnüß des leydens vnsers heilmachers/ vnnd fallen dann daselbs nider betten es an. Nit die materi/holtz oder stein ꝛc. Aber wir betten den an/ō durch dise bildtnüß vns verzeichnet vnd bedeüt wirt. Dann wie wir nit anbetten die materi/von wölcher das Ewangelium geschriben ist/ also betten wir auch nit an das materlich bild oder Crucifix/sunder allein das/das durch die gestalt vnd figur des Crucifix antzeygt wirt. Dañ was vnderscheids hat das Crucifix vō der materi daruß es gemacht ist/ wañ es die bedeütūg Christi nit hat. In aller gestalt sol auch verstanden werden von der bildtnüß der mütter gottes/dann die eer die man ir anthůt/ zeücht sich alle miteinander in den/der vß ir mensch worden ist. Also auch bereitent vnns die dapffern Christenlichen werck der heiligē/zů sterckē/zů liebe/zů nachuolgung irer tugent/ vnnd zů der glori gottes. Vnd wie wir im nechsten capitel gesagt habē/das die eer so erbotten wirt den senfftmüttigen danckbarē mitknechten den lieben heiligen ein antzeygē in vns ist der liebe vñ danckbarkeit gegen dem herren vnnser aller. Also die eer des bilds wirt gewendt in den/ō durchs bild bedeüt wirt/ in den rechten bildner/in die warheit des bilds. Diß sind die wort Damasceni auß dem latin verteütschet. Hie ist vnnder andern ein vrsach antzeygt/ warumb die bilder im alten Testament nit/oder im gemeyn brauch seyen gewesen. Der wirdig lerer Beda zeygt ein and vrsach an/warumb die bilder im alten testament den Juden so hart verbotten seind gewesen/vnd spricht. Gott der herr (nach ir-

wir bettē die bilder nit an.

Die eer vor den bilden zeücht sich alle in gott.

halt der geschrifft) hat erkeñt/ dz die Juden vß bösem wil-
len vnd verkerter natur gantz geneygt waren zů der ab-
götterey vnd anbettung der Heidischen götzen/ darumb
hat er sie inen verbotten. Aber yetzund im gesatz der gna-
den/ ist die gefarlicheit nit mer da/ dañ wir wissent alle dz
die bilder allein ein anzeygung vnd ermanung seind/ des
den wir da vererent.

Sexta sinod. ¶ Der dritt zeüg ist die Sechst gemeyn versamlung
zů Constantinopel/ als man zalt nach der geburt Christi
ongefarlich sybenhundert jar/ entstůnd ein irthumb in der
Griechischen kirchen. Etlich waren die meynten es wer in
Christo nit mer dann ein will vnd ein würckung. Dem
zů begegnē verschafftē Agatho datzůmal bapst zů Rom
vnd der keyser Constātinus des namens der fünfft/ das
ein gemeyn Concilium gen Constantinopel berůfft ward
vnd kamen zůsamen zweyhundert vñ lxxxix. Bischoff/
durch wölche in beysein des keysers/ dise meynůg (vß der
schrifft) irrig vnd ketzerisch verdampt vnd verrůfft ward
wie dañ heüt des tags Monotholite (also wurden sie ge-
nennet) für ketzer vonn der kirchen geachtet werden. So
nun in dem selbigen Concilio von etlichen gefragt ward
warumb doch die bilder in d kirchen weren/ oder wie man
sie solt halten. Gaben die veter einhelligklich die antwurt
De cõse. dist. iij. c. Venerabiles. so wir noch für ein Secret vnd satzung haben. De cõse.
dist. iij. c. Venerabiles. Vnd sagten also. Sie erwirdigen
bildtnüssen nennent die Christen nit götter/ sie dienent inē
nit wie den göttern. Sie setzent kein hoffnůg des heils in
sie. Sie wartent auch nit vonn inen das künfftig vrteyl.
Aber sie vererent sie von wegen der gedechtnüß derē ding
die etwan durch die heiligen geschehen seind/ doch dienen
sie weder inē noch keiner creatur mit göttlicher eer erbietůg.

Dise satzung bestettiget Adrianus der erst des namens in C. Sextam de conse. distinc. iij.

¶ Der vierd Zeüg ist S. Gregorius der groß fürtreffenlich lerer. Diser Gregorius vernam wie Serenus der Bischoff zů Massilia die bildtnüssen der heiligen het zerbrochen vnd zerschlagen allenthalb in den kirchen. Hierumb schrib er im vnder andern wie hernach volget. Vnns ist fürbracht worden/ wie du auß vnbescheidner liebe entzündt/ zerbrochen vnnd zerschlagen habest die bildtnüssen der heiligen. Mit der entschuldigung man sol sie nit anbetten. Das du verbotten hast man sol die bilder nit anbetten/ loben wir dich/ das du sie aber zerschlagen hast/ bist du straffwirdig. Sag an brůder/ von wölchē priester hast du ye ein sollichs gehört/ wie du gethon hast. Wann dich nichts anders/ solt dich doch das allein dauō zogen hon/ das man nit het mügen sagen oder gedencken/ du hieltest dich allein für heilig/ allein für weyß oder gelert/ vnd verachtest deine mitbrůder. Es ist ein anders dz gemeldt anbetten. Ein anders ist es durch die geschicht des gemeldts lernen vnd erfaren/ was man sol anbetten. Dañ wartzů die geschrifft nütz ist denen die sie lesent/ dartzů dienet den vngelerten das gemeldt/ so sie es anschowēt. Im gemeldt sehent die vnwissenden/ wem sie sollen nachuolgen. Am gemeldt lesent die so geschrifft nit verstondt vnd wissent. Vnnd in sunnderheit ist das gemeldt den Heiden für ein letzgen vnd geschrifft. Hierumb von dir (dieweyl du vnder den heiden wonest) dise handlūg größlich solt betracht sein worden/ damit nit (so du vß rechter/ aber vnbescheidner liebe verbrentest die bilder) ergernüß geberest in den vngezempten hertzen der Heiden. Das hat ye nit sollen zerbrochen werden/ das nit von anbettens wegen/ sunnder zů

S. Gregori⁹.

Hie sehen die zů so wid̄ gemeyn ordnūg d̄ kirchē neüwerūg vnderstond zů machen.

Die bild sind d̄ leyen schrift

keren oder vnderrichten die vnwissenden vñ vngelerten in die kirchen verordnet ist. Sieweyl nun vnsere altfordern nit on vrsach zügelassen haben/in die erwirdigen stett oder kirchen zů malen die geschichten der heiligen. Hettest du dañ die liebe vermüscht mit bescheidenheit/so möchtest du heilsamclich erobert haben dein fürnemen/vnd wer durch dich nit zerströwet/die herd bey einander versamlet. Sunder hettest vil mer die zerströwten scheflin widerumb mügen zůsamen bringen. Also das übertroffen het der vnbefleckt nam des hirtens/ vnnd nit vff dir were gelegen die schuld des zerströwers. Sieweyl du aber vast vnbescheidenlich mit der that volstreckt hast die bewegnüß deines gemüts/so vernym ich die deinen also verergert sein/das sich der mererteyl entzogen hab von deiner gemeynsame. Wañ wilt du also die irrēden scheflin treybē in den schaffstal des herren/so du die deinē nicht magst bewarē. Darumb vermanen wir dich du wöllest abston von der vermessenheit/ vnd dich fleyssen die so sich vō dir geteylt haben/durch vetterliche senfftmüttigkeit mit allem ernst widerumb zů dir zeziehen. Berüff widerumb die zerströwten sün der kirchen/vnd zeyg ünen an vß der geschrifft/ dz sich nit zymme antzebetten das/so gemacht ist vō den henden der menschen. Dann es stat geschriben. Den herren dein gott solt du anbetten/vnd dem allein dienen. Darnach ertzel inen/wie die bilder vnd das gemeldt zů nutz vñ gůttem dem gemeynen einfeltigen menschen zügelassen vnd geordnet seyen/damit vnnd die so geschrifft nit wissent/durch die bilder vnd das gemeldt mügen erkunden vnnd erlernen/was durch die heiligen geschehen sey/ vnnd dem selbigen auch nachuolgen. Sieweyl du aber gesehen hast/das sie die bildtnüssen haben mißbraucht/ die anbet-

Die bild sind nit on merckklich vrsach zů gelassen.

Bescheidenheit ist in allē dingen not.

Das ampt eines treüwen hirten.

tet ꝛc. seyest du bewegt worden die bilder zů zerbrochen vñ abzůthůn. Dabey sag inen auch/ wöllen sie die bilder halten in der meynung wie sie von den alten angesehen seyent (das ist zů einer gedechtnüß der geschehen ding) (zů vnderweysung dem einfeltigen) wöllest du sie gern zůlassen. Zům letsten zeyg inen an/ das dir nye mißfallen hab/ wo sie die geschichten der heiligen/ durch gemeldt od̄ bilder hetten erlernet/ aber die vnzymlich anbettung hab dich geursacht die bilder hinweg zůthůn. Mit sollichen worten erweich ire hertzen/ vñ berůff sie widerumb zů einigkeit. Vnd wil yemants bilder machē/ so verbeüt es nit/ aber die bilder anbetten wör mit allem fleyß. Diß ist die meynung des heiligen Gregorij/ vß dem latin zogen.

Bilder sollen nit verbotten werden.

¶ Durch die vier Zeügen erlernen wir gründtlich/ vß was vrsach die bilder der heiligen von der Christenlichen kirchen angesehen/ zůgelassen vnnd vffgesetzt seind. Auch was nutz vnd frücht vns durch die anschowung der bilder entstat. Zům ersten. Die bilder d̄ heiligen erinnerent vnd ermanent vns/ wie die lieben heiligen hie gelebt/ was sie vmb gottes willen gelitten habñ ꝛc. Das wir alßdañ inen nachuolgē/ wie sie Christo nachgeuolgt habent. Der gestalt ermanet vns Paulus in der ersten Epistel zů den Corinthern am vierden vnd eylfftē ca. so er spricht. Seind meine nachuolger/ wie ich ein nachuolger bin Christi.

j. Cor. iiij. ꝛ xj

Zům andern/ durch anschowung der bilder werden wir zům offtern mal zů andacht gereitzt/ dañ dardurch lernē wir erkennen/ wie wunderbarlich vñ wie gnadenreych gott ist/ wölcher in seinen heiligen so grosse ding gewürckt hat.

Zům drittē. Es wirt auch der glaub in vns dardurch gemert/ so wir glauben was gott in seinē heiligē yetz schon erfült hab/ werd in künfftigem an vns auch erfült.

Zům vierden. Wir werden durch anschowung der bilder übersich gefürt in die hymel/ in dem so wir die vnzergenglichen freüd vnd glori betrachten/ darinn die lieben heiligen yetz seind. Zům fünfften. Die bilder der heiligē entzündent vns zů der liebe gottes vnnd seiner heiligen/so wir betrachten die vngemeßnen liebe gottes gegen seinen heiligen/vnnd herwiderumb der heiligen gegen gott.

Zům sechsten. Sie sterckent vns in vnserm leyden vnd widerwertigkeit/so wir durch die bildtnüß Christi vnd seiner heiligen erinnert werden was sie gelitten habenn. Also
Jacobi v. helt vns für der heilig Jacobus die geduldigkeit Job vnd den todt Christi/so er spricht. Jr habenn gehört die gedult Job/vnd das end des herren haben ir gesehen. Es ist offembar das wir durch die bildtnüß Christi oder seiner heiligen/mer vnd tieffer erinnert werden/irer werck vnnd ires leydens/dañ durch die geschrifft. Zům sybendē/ wir werden gereitzt zů verachtūg der welt vñ aller irdischen ding/ so wir gedencken das allein die yetzundt triumphieren im hymel vñ vereret werden vff erdtrich/wölche in irem leben alle zeytliche freüd veracht haben/dartzů ir Creütz vff sich genōmen vñ dem herren nachgeuolget. Vnd damit wöllen wir disen drittē puncten auch verantwurt haben/warumb die heilig kirch zůgelassen vnnd geordnet hab bildtnüssen vnd gemeldt in den kirchen ꝛc. zů haben.

Der Vierd Punct.

wie lang die bildtnüssen in der kirchē geweret haben.

Vns ist nit zweyfel wer diser vierer zeügē wort vnd vrsachen recht vnnd Christenlich ermißt/vindt er gnůgsamen bericht warumb die bilder der heiligē zůgelassen vnnd geordnet seyen von der heiligen kirchen/ vnd das diß ansehung vnd satzung Christenlich vñ göt-

lich sey/auch dem gemeynen menschē ein grosse fürderniß zů erkantniß deren ding die Christus in menschlicher natur von vnnsert wegen/vnnd darnach die lieben heiligen von Christi wegen gewürckt vnnd gelitten haben/ durch wölche dañ weyter der gemeyn mensch bewegt wirt zů d liebe vnd glori gottes vnd zů vebung der tugent. Dann alle erfarnüß gibt zů/das die so etwas lernen wöllen/ anfenglich durch schlechte grobe vßwendige ding angebracht vnd gelert werden/so lang biß sie die hohen vnd subtylen ergreyffen mügen vnnd zů dem rechten end kömen. Also schreybt Paulus zů den Corinthern in der ersten Epistel am iij.ca. Zů den Hebreern am v. Vnd Origenes super Nu.ca.xxviij.xxiv.xxv.Homel.xxiij. Nun volgt hernach der vierd punct wie lang die bilder in der kirchen geweret haben. Vff disc frag wöllen wir wie in der nechsten antzeygen/was etliche heilige lerer vnd geschicht schreyber darvon sagen. Eusebius Pamphili ein treffenlicher warhaffter geschicht schreyber/wölcher in eylffhundert jaren nit gelebt hat/schreybt an dem vij.bůch genant Ecclesiastica historia/das die fraw (von der die Ewāgelia sagent/ wie sie zwölff jar mit weyplicher kranckheit beladen/ von dem herren gesundtheit erlangt habe/da sie im den som seines cleids anrüret) sey gewesen vß der statt Cesarea Philippi/ sunst Paneada genennt) vor dem hauß darinn die fraw etwan gewonet hat (schreybt Eusebius) ist zůgerüst ein erhebter grundt oder fundament/ auff wölchem zwey ērine goßne bilder stond/das ein wie ein fraw die knüwend mit vffgehebten henden betet. Das ander wie ein mann der diser frawē darstreckt die gerechtē hand ꝛc. Wölches bild gemacht sol sein nach der gestalt des herren Jesu/ ist beliben biß zů vnsern zeytē/wie wir es dañ selbs gesehē habē.

Eusebi° pamphili. lib. vij. Ecclesiastice historie.c.xiij

Matheus ix. Lucas iiij. Marcus v.

Vnd nit zů verwůndern oß die/so vß den Heiden zů dem glauben seind kömen/von wegen der gůtthat/die sie von vnserm heilmacher empfangē haben/ein solliche verehrūg dem herrē haben angethon. So wir auch bey vnsern zeyten sehen bildtnüssen vnd gemeldt/nit allein vnsers erlösers/sunder auch der zweyer zwölffbotten Petri vñ Pauli. Siß seind die wort Eusebij (doch etwas ynzogē) vß wölchen wir wol mügen nemen/ das vnserm herren Christo Jesu/bildtnüssen vffgericht seind worden/die weyl er noch gelebt hat/oß bald nach seiner vrstēde. Diser herer schreybt auch am v. büch Ecclesiastice historie/am vij. vñ viij. ca. mit was ernst vnd andacht durch die keiserin Helenam ein mütter des grossen keisers Constātini/dz Creütz Christi gesücht vnd erfunden. Mit was lobes vnnd eren es erhöcht vñ gehalten sey worden. Item was grosser wunderwerck gott der herr durch das materlich Creütz daselbs gewürckt hab. Wer wil mag die Histori lesen.

Idem lib. v. c. vij. et viij.

Athanasius in Exhortatō. ad monachos

Darnach Athanasius nit minder ein hochgeachter herer/mit Eusebio gleychs alters/schreybt ein schöns büchlin/in latin Exhortatio ad monachos/von einē bild das Nicodemus (wölcher in der nacht zů dem herren Jesu kame/wie Johānes am dritten anzeygt) sol gemacht haben nach aller gestalt vnd bildtnüß/wie der herr Jesus ist gewesen. Siß bild ist ein zeytlang zů Hierusalē in grossen eren gehalten worden vō etlichen andechtigen/ als Gamaliele/Jacobo/Simeone/Zacheo vnd andern. Aber ee vnd die statt Hierusalem vō Tito vnd Vespasiano belegert ward/offnet gott (wie Josephus/ Eusebius/ Athanasius vñ ander schreyben) den andechtigen frömen Christen daselbs wonende/sie solten hinweg ziehen/vnd vnder andern gots zierden/fürten sie das vorgemelt bild auch mit inen

in Syriam/in ein statt gelegen zwüschen Tiro vnd Sidone/genant Berythus/daselbs in nachgeender zeyt gott der herr vil vnd grosse wunderwerck gewürckt hat durch das bild/dañ ein grosse menge volcks der Juden/wurden bekört zů Christenlichem glauben/wie die histori anzeygt/ zů lang hie zemelden.

¶Damascenus in dē vorgenanten bůch/ wie im dritten puncten gehört ist/zeygt an wie er geschriben sind/ das der künig Abagarus (vō dem Eusebius am ersten bůch Ecclesiastice historie auch meldung thůt) habe gesant ein Maler zů dem herren Jesu in ab zů malen. Aber von wegen des göttlichen glantz/der vß seinem angesicht hab geschinen/sey dem Maler das vnmüglich gewesen. Doch so hab ō herr Jesus angesehen den andacht des künigs/ vnd ein tůch genommen/das getruckt an sein angesicht/ vnnd die bildtnüß in das tůch empfangen/dem künig Abagaro zů einer ergetzung geschickt. Wie das gebildet tůch so wir nēnen Veronica gen Rom sey kōmen durch Tiberium/oder in was eer sie vil hundert jar gehalten sey/ ist mengklichem wissend. Wöllent auch hie nit verfechten/ob Lucas der Ewangelist (wie etlich historien sagen/ vñ noch zů vnsern zeyten an etlichen orten anzeygt wirt) die bildtnüß vnnsers herren vnd seiner heiligen gebererin Marie/vff tefelin hab gemalt oder nit.

Damascenus lib. iiij. de orthodoxa fide. c. xvij.

Veronica zů Rom.

Die bildtnüß Christi vnnd Marie/ von sant Lux gemalt.

¶Es ist aber offembar das die bild vor achthundert jarn in Latinischer vñ Kriechischer kirchen in gemeynem bruch sind gewesen/vñ des geben gnůgsam kundtschafft die nachbestympten Concilia oder versamlungen.

¶Die erst versamlung ward gehalten zů Constantinopel vnder Constantino dem keyser dē fünfften des namens vnd dem bapst Agathone/mer dañ vor achthun/

Die erst versamlung ō bilder halb.

dert jaren/wie das antzeygt ist im dritten puncten.

Die ander versamlung.

Platina est author.

¶Die ander versamlung ward gehaltē zů Rom vnder dem bapst Constantino dem erstē des namens. Der keyser Philippus ließ in schmachweyß zů Constantinopel in der kirchen (geweycht in der eer der höchsten ewigen weyßheit) (sunst templum Sophie) hinweg thůn vnd abschaben alle bildtnüssen der heiligen ꝛc. Seßhalb Constantinus zů Rom ein versamlung von vil Bischoffen ließ halten/ward da einhelliglich beschlossen/ wie auch in dē nechst gehörten Concilio/ dz die bild der heiligen soltē zůgelassen vnd gehalten werden/vnd der keyser seins freuels halb/auch das er nit wolt abston von der irthumb/ ward verbannet vnd für ein ketzer erkēnt. Siß ist geschehen do man vngefarlich zalt nach Christi geburt/Syben hundert vnd Dreytzehen jar.

¶Vnlang darnach do man zalt dcc. vñ xxj. jar ward zů keyser erwelt Leo der dritt des namens/ ein grymmer durechter vnnd betrůber Christenlicher einigkeit. Diser ließ ein offen Edict vßgon/das alle die so dē Römischē reych vnderworffen weren/solten die bilder der heiligen hinweg thůn/ja auch das gemeldt von den wenden abschaben/vnd das (also gab er es in einem gůtten schein für) zů vermeyden die abgötterey. Wölcher aber disem edict vnd gebott nit gehorsam erfunden würd/den wölte er haben für ein offenlichen feyndt. Disem vnchristenlichen gebott was Gregorius der ander des namens/ dazůmal bapst/ nit allein nit gehorsam/ sunnder hielt ein versamlung zů Rom der bilder halb/erneüwert vnd bestetiget das Decret seiner vorfarē. Ermant auch alle Christē/dz sie keins wegs in disen irthůß wölten bewilligen. Darneben schrib er zům offtern mal dem keyser/ ermanet in er wölte von

Die dritt versamlung.

den irthumben mit wölchen er behafft wer abston/ vnnd widerumb kören zů Christenlicher einigkeit. Vnd in sunderheit hat Gregorius den keyser/er wölte die bilder d heiligen (durch wölcher gedechtnüß vnd vorbild die menschē gereitzt würden zů nachuolgung irer tugēt) lassen beleyben Aber daraß bessert sich der keyser gantz nichts/ sunder er gebot vff ein neüwes im alle bilder (sie weren höltzin/ steinin oder örin) zů überantwurten/ vñ als bald ließ er sie verbrennen. Etlich vß denen die disem mādat nit gehorsam wolten sein/ließ er enthauptē/etlich in dz ellend verschickē wie wir nun sehē/es mag leychtlich ein irthumb ein wenig ynwurtzlē/er wirt als bald nit vßgereütet/also beschach in disem auch. Dañ von der zeyt Philippi vnd Leonis der keyser/biß auff künig Carle/den wir nennen den grossen (bey den hundert jaren) hat dise irthumb geweret/ wie wir vß den Historien hören wöllen. Vnder Gregorio dē dritten des namens/ward auch ein versamlung gehalten zů Rom/vnd vff die vorgend Sinodos beschlossen/ die bilder nit abzůthůn. Deßgleychen dieweyl der keiser Leo vō seiner irthumb nit wolt abston/ward er verbañt/ vnd als ein abgeschnittens glid erkennt/starb bald. Darnach sein sun Constātinus der sechst des namens/gieng in die fůßstapffen seins vatters/brachte zůwegen ccc. vnd xxx. Bischoff die er wißte im gleych vnd völgig sein/ beschloß mit inen/das die bildtnüssen allenthalb vß den kirchen soltē gethon werden/wie dañ das als bald darnach vß gebott des keysers an vil ortē mit grössem freuel beschach. Paulus der erst des namens d zeyt Bapst zů Rom/schrib in gen Constantinopel/er solte die bilder widerumb in die kirchen thůn/es halff nit. Darnach Stephanus d dritt des namens/nach Paulo erwelter Bapst/hielt ein grosse ver-

Die vierd versamlung.

Die fünfte versamlung.

samlung zů Rom von wegen der bild. In disem Concilio ward verworffen die versamlung so der keyser Constantinus het gehalten/vnd einhelliglich erkeñt/ das der keyser mit sampt den Bischoffen in diser versamlung geirt hetten/vnd übel gehandelt/dz auch die bilder so freuenlich vß den kirchen entwert werent/widerumb solten vffgericht werden. Aber diß alles verachtet Constantinus/ vñ verharret in seinem irthumb biß an das end/starb elendtlich. Leo der vierd des namens/des yetzgemelten Constantini sun/empfieng das keyserthůmb/ vergleychet sich vast seinem vatter in wercken/starb aber bald. Hirene ein weyse geistliche fraw/des Leonis verlaßner elicher gemahel/mit sampt irm sun Constantino dē sybenden des namens/regiert darnach das keyserthůmb/vnd im anfang ires regiments/ließ sie dem Christenlichen glauben zů gůt ein Concilium halten zů Nicea/von Dreühundert vnnd Fünfftzig Bischoffen. In wölcher versamlung/nach ernstlicher handlung ob die bildtnüssen (von etlichen vorhin verworffen) solten widerumb zůgelassen werden oder nit. Ward einmůttig beschlossen vnd verordnet/die bildtnüssen der heiligen solten gleych wie in der Römischen kirchen zůgelassenn vnnd gehalten werden. Damit aber das gantz kein argkwon der abgötterey da were/vnd ein yeder wißte wie vnnd warumb die bild von der kirchen weren zůgelassenn/ gaben sie das zůerkennen in zweyen versen/ wölche im latin also lauten. Nam deus est/ quod imago docet: sed non deus ipsa. Hanc videas: sed mente colas: quod cernis in ipsa. Wölches im teütsch so vil ist. Das bild bedeüt gott vnsern herren/den sol man in seinen heiligen eren. Nit das das bild gott selber sey/ nun das man gottes gedenck darbey. Doch nach disen versamlungen

Die Sechst versamlung.

allen mocht der irthumb nit gantz vßgerelit werden in d Griechischen kirchen/weret für vnd für vnder vier Keysern als Nicephoro/Stauratio/Michaele/vnd Leone Armenico/wiewol nit als grym als am ersten. Am letsten zů den zeytē des grossen künigs Caroli/ ward diser irthumb auch in Teütschen landen geseet vnnd vßgespreit/durch ein der sich Felicē nennet/daher dann diser irthumb noch heüt des tags in der kirchen den namen hat/ heresis Feliciana. Aber der Christenlich künig Carolus/mit bewilligung Adriani des Bapsts des ersten diß namens/ verschafft als bald ein Concilīū gehalten werden zů Franckfort an dem Meen/dahin kamen alle Bischoff des gantzen Reychs/ auch zwen Bischoff Theophilactus vnnd Stephanus von Adriano/als Statthalter vnd Presidenten des Conciliums. In diser versamlung in beysein des Keysers/ward die offtgemelt vor verdampt irthumb zů dem letstē mal verworffen/darüber ein bůch gemacht/ in dem sich alle Bischoff vnderschriben. Vnnd diß ist geschehen do man zalt Sybenhundert vnd Vierundneüntzig jar. Seyderher (biß yetz in das vierd jar vergangen) hat sich nyemāts in der Latinischen kirchen offenlich vnderstanden dise ketzerey widerumb zů erwecken. Vff disen vierden puncten seind darüß so vil historien oder geschichten darthon/darmit offenbar werd/ den brauch mit den bildern nit neüw sein/sunnder geweret von den Aposteln vnd anfang der kirchen her/biß vff vnser zeyt. Auch das dise irthumb/die bilder abzethün/ vor offt vnderstāden vñ vff der ban gewesen/ aber nye erobert sey.

Die sybet versamlung.

Der Fünfft Punct.

was vnnderscheides syge zwüschē den götzē der beiden vnd judē gegen vnsern bildern.

IN den zweyen ersten punctē ist gnügsam anzeygt/wie vnd wofür Heiden vnd Juden ire geschnitzlete götzen gehalten vnd vereret haben. Darnach in den andern zweyen/wie lang vnnd vß was vrsach die bild der heiligen in der kirchen geweret vnnd zügelassen seind. In disem fünfften Puncten wöllen wir sehen was grossen vnderscheids sey zwüschen vnsern vnd iren bildtnüssen der bedeütung halb. Die götzen der Heiden seind gewesen in zweyerley gestalt. Etlich in menschlicher/ etlich in gestalt ō thier. Wie Paulus clar anzeygt zů den Römern am ersten ca. so er spricht. Sie haben die gloꝛi vnd eer des vnzerstörlichen gots verabꝛwandert in die gleychnüß oder gestalt eines zerstörlichen menschen/vnd der vögel/vnd ō vierfüssigē vñ kriechenden thier ꝛc. Der menschlichē bild halb/was Saturnus/Jupiter/Appollo/Mars/Mercurius/Hercules/Venus/Lupa/ Flora/ vnd ō gleychen/ die ein vnuerschempt schentlich sündig leben haben gefürt/dieweyl sie menschen waren vff erdtrich/zeygēt alle geschicht schꝛeyber Chꝛisten vñ Heiden offenlich an. Solliche menschen nach irem absterben haben die Heiden für ire götter vffgeworffen/deren bildtnüssen vffgericht/sie anbetter/vnd in mancherley weg vereret. Vnnd ob sie schon die allein für bilder betrē gehebt (als nit ist) was nutz oder frucht hat der mensch mügen empfahen/so er sie angesehē hat/wartzů hat er mügē erinnert werdē. Was hat er mügen lernen/dañ vnuerschampte (ja vngenante) vnkeüschheit/todschleg/mōꝛderey/diebstal/rauberey/vnd der gleychē schwere hauptlaster/mit wölchen sie offenlich befleckt sind gewesen in irem leben. Darnach so haben sie inen lassen

wer die göter ō beidē seyen gewesen/vnd nachgendigs der juden.

wem sy babē bilder auffgericht.

schnitzlen/gestalten vnd gleychnüssen allerley thier/die für ire götter vffgeworffen vnnd vereret/ja es ist kein thier so vngestalt/grausam oder abscheühig gewesenn/es hat sein mañ funden (wie im sprichwort ist) der es für sein gott vff geworffen hat/ sein bildtnüß vereret vnnd anbettet. Sie seind zů letst kömen zů sollicher blindtheit vnnd thorheit/ das der zwibel vnd knobloch im erdtrich/der stern am hymel/vnd anders das on verletzung der keüschen oren nit zů nennen ist/hat müssen ein gott werden. Wie der heilig Augustinus de Ciuitate dei durch vß meldet. Lactãtius am ersten bůch diuinarum institutionum. Origenes contra Celsum. Athanasius contra gentes/vnd ander. Sollichen menschen/thieren/vnd andern creaturen haben die Heiden/ vnnd darnach die Juden bildtnüssen vffgericht/ sie vereret vnd anbettet.

Allerlei thier habent sie für göter gehabt

Aug. de ciui. dei.
Lactantius
Orig. contra Celsum.
Athan. cõtra gentes.

¶Wolan dargegen lassen vnns ergründen/ wem die Christen zů eren bildtnüssen machen vnd vffrichten. So sehen wir zům ersten vor vns die bildtnüß Christi/ wie er von vnnser heilmachung wegen in diß jamertal mensch geboren ist/wie er võ vnsert wegen vff erdtrich in hunger/ durst ꝛc.gewandert vnd geprediget/wie er von vnsert wegen gelitten hat/gestorben ist/widerumb zům leben erstanden/vnd gen hymel gefaren/vnd zů letst wie er widerumb kömen wirt/ein gemeyn vrteyl zů fellē über alle geschlecht der menschen. Nun wer dise geschichte wölte vnndersteen zů wören/das sie den Christen menschen nit solten vorgebildet werden/durch gemeldt oder bilder/würd sich argkwenig machen/als wölt er vnderston mit ő zeyt die geschrifft auch abthůn/oder zům wenigsten die nach seinem willen vnd gefallen vßlegen vnd predigen. Es ist im vorē puncten gnůgsam anzeygt/wartzů die geschrifft nütz sey dem

wem die christen bilder vffrichten.
Zům ersten Christo.

der sie liset/ darzů diene das bild/ dem ő es ansicht. Was ist vnnderscheids/ man lerne ein ding durch geschrifft oder durch zeichen vnd bild. Wie Augustinus schreybt de doctrina christiana. Wir wöllen die einem yeglichen menschen in seiner eygnen gewißne zů erkennen geben/ wie offt er an gott oder seine heiligē nye gedacht/ wie offt er nye gebettet het/ oder ander gůt gedancken empfangen/ wann er nit het vor im gesehen (es sey in kirchen/ in heüsern oder vff dē veld) die bildtnüß Christi/ seiner wirdigen mütter/ oder anderer lieben heiligen/ on andere frücht die daruß entspringē im dritten puncten erzelt.

Zům andern Marie.

¶ Zům andern so sehen wir vor vns die bildtnüß Marie der hochgelobten küngin vnd allweg junckfraw der gebererin gottes/ wie sie der Engel gegrüßt hat/ sprechend Gegrüßt seyest vol gnad der herr ist mit dir ꝛc. Vnd darnach alles so die heilig geschrifft von ir sagt. Vnd so wir durch sollich bildtnüß die ding lernen/ vnd deren ermant werdē/ was ist es anders/ dañ so wir lesen was die Ewangelisten von ir schreybent/ vñ darneben gott dem almechtigen danck sagen/ das er menschliche natur in dem reinē leyb Marie hat angenōmen. Sie darnach bitten vnnser fürbitterin gegen irem lieben sun zůsein ꝛc.

Zům dritten den Aposteln Marterern/ Beychtigern jůckfrawē ꝛc

Matthei xix. Luce ix.

¶ Zům dritten so sehen wir vor vns die bildtnüß der heiligen Aposteln/ Marterer/ Beychtiger/ Junckfrauwen/ vnd ander vßerwelten gottes heiligen/ wie sie vatter vnd mütter ꝛc. vñ alles das sie gehebt verlassen. Ja sich selbs verleugnet/ ir creütz vff sich genōmen/ vnd dem herrn Jesu nachgenolgt haben. Marīn/ gegen gott in eim rechten gezierten glauben/ in einer vesten gütten hoffnung/ in volko mner ynbrünstiger liebe/ in tieffer demütigkeit ꝛc. Gegē irem nechsten. In senfftmüttigkeit/ in friden/ in warheit/ in

mitleyden/in barmhertzigkeit/vnd allem dem das brüderliche liebe erheischt. Gegen inen selbs in vil betten/vil fastē vil wachen. Wie Paulus schreybt in der andern Epistel zů den Corinthern am Eylfften capitel. In demüttigkeit in keüscheit/in kestigung des leybs/vnd vil andern gütten tugendten/die sie in irem leben geyebt haben/ darumb sie dañ freünd. Ja nit allein freünd/sunder sün/vnd deßhalb wie Paulus sagt/erben gottes vñ miterben Christi in ewiger seligkeit worden seind. ij. Cor. vi.

Hie wöllen wir abermals einem yeglichen Christē menschen zů ermessen gebñ was nutz daruß volge so wir dise bildtnüß der heiligen vor vnns sehen/ werden wir nit zům offtern mal inwendig durch sollichs ansehē ermant vnd bewegt/dieweyl sie in allweg menschen seind gewesen wie wir/ vnd aber die ewigen seligkeit zů erlangen/ vß der gnad gottes solliche tugendt geyebt/soul gelitten/also gelebt haben/ ꝛc. das wir iren fußstapffen auch sollen nachvolgen ꝛc. wie wir dañ in einem yeglichen heiligen etwas sunderer tugent vinden/damit er für ein andern begabt ist. Vnd ob vns gantz kein feucht von den bildern entstünd/als sich nymmer wirt erfinden. Dieweyl aber ire namē geschriben seind in dem büch der lebendigen in den hymeln. Wie Lucas am v. Paulus zů den Philippēsern am iiij. schreybent. Vnnd Dauid sagt. Der gerecht wirt sein in ewiger gedechtnüß psal. cxj. Was möcht man anders võ vns sagē wir hettent ein mißglauben ob sie im hymel weren oder nit/wir mißgündten in der eer so in von den andechtigē menschē beschicht/vñ allein vß neyd/damit d heiligē gar vergessen würd/vndstünden wir ire bildtnüß vnd durch sie ir gedechtnüß gar abzůthün. Das sey weyt von vns/das wir von yemants gegen vnsern mitbrüdern (die wiewol d gelaub im hertzen ist/ so spirē wir i doch gegen anderen/ allein in wercken. Sic luceat ꝛc. Gerson in Alphabeto diuini amoris. Luce v. Phili. iiij. Psal. cxj. wir werē vndanckbar gegen den heiligen/wañ wir die bildt hinweg theten.

on vnderlaß gott für vns bitten) so vndanckbar verargkt wont oder gescholten werden. Vnnd so wir also der Christen/ Heiden vnnd Juden bilder gegen einander erwegen/ vinden wir gar nichts/ darin sie einander gleych seyen oder gemeynschafft haben/ dann wie ire auß holtz/ stein/ sylber/ gold ꝛc. gemacht warē/ also seind die vnsern auch. Sunst haben sie die iren für götter gehalten/ wie im ersten puncten gehört ist/ wir aber die vnsern nit. Böse vnglaubige menschen dienen des teüfels/ auch erdicht figuren oder gestalten vnd allerley thier ꝛc. seind durch ire bild bedeüt vñ anzeygt worden. Aber durch die vnsern nit/ wie yetzunder gehört. Sie haben in iren götzen die teüfel vereret/ die anbetten/ inen geopffert ꝛc. Wir aber betten vor vnnsern bildern/ allein den einigē ewigē gott an/ den bitten wir durch sein heiligen/ das er vnns wölle geben alles das so vnns not ist zů seel vnnd leyb. Vergleychne nun wer wölle vnsere bildtnüssen oder die verenung so wir Christo/ Marie/ den heiligen vor den bildern thüen/ gegen dem das die Heiden vnd Juden mit den iren gebraucht haben. Paulus spricht an der andern Epistel zů den Corinthern am Sechsten Capitel. Was gemeynsame mag haben die gerechtigkeit mit der boßheit/ oder was gesellschafft ist zwüschen dem liecht vnnd der finsternüß. Item was vereinigung hat Christus mit Belial ꝛc. Deßhalb die bild der Christen mit den götzen oder abgöttern der Heiden vnd Juden in keinem verbott vß der geschrifft mügen begriffen werden. Es thůt auch die heilig geschrifft nyendert meldung von den bildern der Christen ꝛc. Vnd damit sey der fünfft punct auch verantwurt.

2. Cor. vj.

Der Sechst Punct.

IN andern Puncten diser materi ist durch vil schrifft anzeygt/ in was gestalt die Heiden (vnd so inen nachgevolgt) die Juden ire götzen vereret haben. Vff dz wöllen wir in disem sechsten punctē besehen/ was vnderscheids vnsere bild in dē fal gegen iren götzen haben. Vnd so wir alle vrsachen (warumb die bilder von der kirchen zügelassen vnnd vffgesetzt seind) eygentlich ermessen/ vinden wir clarlich/ das diser verehrung keine vnsern bildern von der gemeynen kirchen zügelegt oder nach gelassen wirt. Wir dienen inen nit/ wir setzen kein vertrauwen in sie/ wir fragen sie nit rats vmb verborgne ding ꝛc. Wir betten sie nit an/ wir opffern auch inen nit/ wie vß dē dritten vnd vierden puncten ein yeglicher rechtuerstendiger wol möcht erlernen. Doch dieweyl der vßwendigen sichtbaren verehrung halb vor den bildern vil ding beschehen/ als wer vnnser erlöser Christus Jesus/ sein vßerwelte mütter Maria/ oder andere lieben gottes heiligen selbs da dañ wir ziehen vnsere hüt ab vor den bildern/ wir neygen vns/ wir knüwen nider/ wir heben die hend vff/ wir betten vor inen/ wir stecken liechter vff/ wir henckent wachs/ cleinet vnd anders für sie ꝛc. So wil notwendig sein in einer kürtze zů erclären/ wohin dise ding miteinander reichen od dienen. Hierumb ist zů wissen. So offt vnd dick wir vor den bildern der vorgenanten vßwendigē zeichen od stuck eins oder mer brauchen oder thün/ das wir sie den bildern nit thünd/ sunnder denen die durch die bildtnüß anzeygt vnd bedeüt werden. Wir wissen alle das geschriben stat. Dominum deum tuum adorabis. Du solt den herren dein gott anbettē. Darumb wañ wir vor den bildern bet-

Sie habē vnderscheid der verehrūg halb.

wañ wir vor den bildern knüwen/ bettē ꝛc. wohin das alles diene.

ten/setzen wir vnser hertz vñ gemiet nit in das so wir vor vns sehen holtz oder stein/sunder wir betten mit vfferhebtē gemiet in die hymel den an/der vnns durch die bildtnüß bedeüt wirt Christum/den künig aller heiligen den loben wir/den breysen wir/den rieffen wir durch seine heiligē an. Also wann wir vnns vor dem Crucifix oder ander bildtnüß Christi neygen/niderknüwen ꝛc.zeygen wir an wie die keyplichen knye gebogen seind vor dem bild/das also das knye vnsers gemiets gebogen sey vor Christo Jesu im hymel/wölcher etwan vff erdtrich von vnnsert wegen am Creütz gelittē hat/den eren wir(alßdañ)iñwendig im hertzen/gegen dem demiettigen vnd neygen wir vns iñwendig/den erkennen wir im hertzen/den bettē wir an/als vnsern schöpffer vnd erlöser. Vnd vff die meynūg redt Paulus von dem creütz Christi ad Gala.vj. Es sey weyt vō mir das ich mich riem oder glorier etwariñ/anders dañ in dem Creütz vnsers herren Jesu christi/durch den mir die welt creützriget ist/vnd ich der welt. Das bild aber an im selbs halten wir nit höher oder mer dann ein gůt nutzlich zeichen(wie Augustinus sagt)dz vns deren ding erinnert vnnd ermanet in aller form/wie die geschrifft thůt denen die sie lesen. Das aber die vererung dem bild nit geschehe/auch vnser hertz vnd gemiet nit stand in die bild in keinen weg/mügen wir mercken vß allem gebett/so wir vor dem Crucifix ꝛc.brauchen. Dann was die gemeyn kirch für gesang vnd gebet hat vff den Stillen freytag/vff die Fest der erfindung vnd erhöhung des heiligen Creützes/vnnd sunst durchs jar. Ist offembar/das sie allein dahin dienent/das wir nach hertzlicher betrachtung des leydens Christi/gott danckbsagent seiner vilfaltigen barmhertzigkeit in allein erkennent/erent vñ anbettent als das höchst

wz gebett die gemein kirch auch sunnder personen vor dem Crucifix brauchen.

gůt/als vnsern erlöser vnd seligmacher. Dergestalt seind andere gebett/die von sundern personen in latin gesprochē werden/so sie für Crucifix ꝛc. wandern od knüwent. Einer spricht. Omnis terra adoret te deus ꝛc. Der ander. Adoramus te Christe ꝛc. Der dritt. Veniāt oēs gētes quascūqz fecisti/et adorent corā te dñe:et glorificēt nomen tuū. Oder O crux signum triumphale. Oder. O crux aue spes vnica Etwan. Christe qui passus es pro nobis miserere nobis. Vnd dergleychen/wie dañ einem yegklichen der geist gottes yngibt. Item der gemeyn mensch spricht ein Pater noster. Oder. Herr dir sey lob vnnd danck in ewigkeit. Oder Herr biß mir armē sünder gnedig. In summa/so alle gebett (die man vor dem Crucifix oder anndern bildtnüssen Christi pfligt zů sprechen) durchsehen werden/dienet keins vff dise oder anndere bildtnüß/sunder allein vff Christum vnsern herren/der gebenedeyt ist in ewigkeit.

¶ In aller gestalt sol auch verstanden werden von allen anndern bildtnüssenn der heiligen. Vor der bildtnüß Marie sprechen wir gewonlichen den Engelschen grůß/ Aue Maria. Das Salue regina/ oder andere andechtige gebet/von der gemeynen kirchen zůgelassen/durch wölche wir die Künigin hymels vñ erdtrichs loben/ das vß irem junckfröwlichen leyb geboren ist der heilandt der gantzen welt ꝛc. Wir ermanē sie alles des so gott vß sundern gnaden durch sie gewürckt hat/vnnd růffen sie an als vnnser můtter (wie sie Johanni/vnnd in im vnns allen zů einer můtter geben ist) dz sie wölle ein treüwe fürmünderin sein gegen irem lieben sun Christo vnserm herren.

wz man pfleg zů betten vor der bildtnüß Marie

Johan. xix.

¶ Vor den bildtnüssen d Aposteln betrachten wir/ wie sie auff erdtrich nachgeuolgt haben dem herren Jesu/yetzundt im hymel besitzend vñ niessend ewige seligkeit. Item

Itē was mā bette vnd betrachte vor eines yegklichē heiligen bildtnüß.

wie wir durch ire predigen kōmen seyen zů erkantnüß des waren gottes ꝛc. Darnach betrachten wir nach vñ nach/ vor eines yegklichen heiligen bild/was er vff erdtrich gelitten/oder durch in gott gewürckt hat. Vnnd dieweyl sie lebendige glider seind an dem geistlichen leyb Christi/ vnnd deßhalb sorgfeltig sollen sein für vns/als ire mitglider/ so rüffen wir sie an/wir ermanen sie brůderlicher liebe/ das sie gegen gott(von dem alle volkōmenheit fleüßt) vnnsere fürsprechen wöllen sein/damit wir hie wid den bösen geist die welt vnd das fleisch streyten vnd gesigen mügen/vnd (wie sie)in dem willen vnnd gebotten gottes also leben/ das wir endtlich mit inen besitzen mügen die ewigen seligkeit. Also hören wir/wiewol dise außwendige zeichen/ als neygen/knüwen/betten ꝛc. vor disen bildern leyplich geschehent/beleybt doch vnser gemůt da nit cleben/ sunder es erhebt sich übersich in die hymelschen vnsichtbaren bildner/ bedenckt/betrachtet/vnd schowet geistlich an/alles das so durch die vff erdtrich geschehen ist/wölche die bildtnüssen bedeüten vnd antzeygen.

Ro. xij. j. Cor. vj. Ephe. iiij. et v j. Cor. xij.

Die bild machē vns nit zů abgötterern.

¶ Vß wölchem zům ersten volgt/das wir von wegen vnser bild nit sollen noch mügē Idolatre/ das ist vererer oder anbetter der abgötter oder götzen genant werden/ wie die Heiden vnd Juden. Dann nit allein mit vßwendigen zeichen/sunder mit hertz vnd gedanck seind sie an den bildern erstarret vnd erblindet. Haben gemeynt/ dz so wir gott dem almechtigen/vnd durch in seinen heiligē im hymel zůlegen/sey in iren götzen verborgen gewesen/vnd vß inen gangen. Wir aber ordnen vnd leiten im hertzen alle vererung in gott/vnd durch in/in seine heiligen/ nit in die bild. Wir bettē vor den bildern gott an/sie aber haben gottes vergessen/in verlassen/vnd die bilder anbettet.

¶ Zům andern volgt daruß/so wir also durch die bilder vnderwisen vñ ermant werden zů bettē/ seyen wir nicht destminder war anbetter/vñ bettē an den vatter im geist vnd in der warheit. Dañ wiewol wir mit dē leyb in der kirchen oder annderßwo vor dem bild knüwen ꝛc. ist doch vnser gemůt mit der innwendigen vererung oder anbettung weder da noch an keiner andern leyplichen statt/ sunder im geist vñ in ď warheit. Wie vns dañ der herr selbs gelert hat betten/so er spricht also sollen ir betten. Vatter vnser der du bist in den hymeln ꝛc. dabey er antzeygt/ das sich vnser gemůt sol abziehen von allen leyplichen dingē/ das es an keiner sichtbarlichen irdischen creatur cleben oď hangē beleyb/ sunder das es sich erheb in die vnsichtbaren hymelschen ding/die zů betrachten. Wer aber durch die wort Johānis am vierdē vermeynte die bilder abzůthůn mießt auch abthůn das mündtlich gesang vnd gebett ja alle geschrifft/durch wölche wir wie durch die bild gereitzt vnd ermant werden gott anzůbetten im geist vnd in der warheit. Vnd in sunderheit mießt man abthůn alle Legenden der heiligen/dañ wo wirt clarer vnd heller ir bildtnüß antzeygt/dañ in iren wercken/leben vñ wandel. Item wo würd also bleyben das wort des herren Matthei am fünfften/so er spricht. Also sol eüwer liecht scheinē vor den menschen/ damit sie sehent eüwere gůtte werck. Sollen wir nun die gůtten werck der lebendigen ansehen/ warūb nit auch ď todtē/ja deren die yetz in Christo leben vñ glorificiert seind/durch wölcher bildtnüß/ir lebē vñ leydē vns antzeygt wirt/vñ wir ermant werden inen nach zů volgē.

Ob wir schď bilder haben/ seyen wir nit dester minder war anbetter Johan. iiij.

Es ist ein vrsach bild abthůn/dz gsāg vñ geschrifft.

¶ Zům dritten volgt daruß/so wir also vor den bildn betten/das wir kein gott haben neben dem waren lebendigen gott/wie die Juden vnd Heiden/ das vns auch die

Der bild haben haben oď vererenn wir kein got nebē dem rechten.

bilder nit von gott abfieren/ dañ wir bekennen vnd verie-
hen in allein sein den weg/ durch wölchen wir miessen yn-
gon zů der seligkeit. Die warheit/ an wölcher nyemants
irren oder betrogen mag werden. Das leben/ in wölchem
nyemants ewigklich sterben wirt. Vnser glaub/ hoffnung
vertrauwen stat auch nyendert hin/ dañ allein in got/ als
in das vrsprünglich vngemessen gůt. Vnd ob wir schon
vß andacht knüwen für die bildtnüß Marie oder anderer
heiligen/ so betten wir doch allein gott an. Allein schreyen
wir zů im vmb hilff/ allein bitten wir in/ das er die lieben
heiligen wöll in vnnserm namen erhören. Alles vnser ge-
bett von den heiligen/ facht in gott dem vatter an/ vñ en-
det sich in Christo Jesu seinem eingebornē sun/ der mit im
lebt vnnd regiert in einigkeit gottes des heiligen geists in
ewigkeit Amen. Vnd das dem also sey/ bezeügē wir vns
mit allen Collecten so durch das gantz jar die Christen-
lich kirch von den heiligē braucht. Ob aber yemants wolt
ein ynred haben/ als zympte sich solliche vererung wie ge-
hört ist/ auch den heiligē selbs nit/ die besehen die geschrifft
wie offt sie zůgeb/ das Abraham/ Jacob/ Moses/ Dauid
vnd ander/ den engeln vñ menschen/ dergleychen vererūg
erbotten haben. Dann Geñ. am xviij. spricht der Text.
So Abraham het vffgehebt seine augen/ seind im erschi-
nen drey menner/ wölche so er gesehen hat/ ist er inen entge
gen gangen von der thür seines hauses/ vnd hat sie knü-
wend vereret. Im latin seind die wörtlin. Adorauit in ter
ram. Genesis xxxiij. spricht d̄ Text. Et ipse progrediens
adorauit pronus in terram. Exodi xviij. spricht der text
von Mose. Qui egressus in occursum cognati sui adora-
uit. j. Reg. xx. stat deßgleychen geschriben von Dauid/
wie er solliche eer erbottē hab Jonathe. Wie aber Heiden

Alles gebett der Christen vacht in gott an/ vnd endet sich in gott.

vnd Juden die bilder vereret/vnd wo sie geüret haben/ ist durch die geschrifft gnügsam ertzelt am andern puncten.

Zům vierden. Es ist war vil mißbreüch sind vnder den einfaltigen vnd aberglaubigen Christen ō bilder halb daran ist aber die Christenlich kirch in keinē weg schuldig Sie braucht (als vil an ir ist) die bild wol/sie hat sie auch wol angesehen/wie yetzund offt gehört ist. Sie můß in dē vnnd anderm das gröſſer ist gedult haben/weitzen vnnd vnkraut miteinander vffwachſen laſſen/mag es on ſchaden nit als vßreüten. Es ſollen auch die ding (ſo an inen ſelbs gůt vnd fruchtbar ſeind) darumb nit abthon werden/das ſie diſer oder jhener mißbraucht/ſunſt würd weder Sacrament noch anders in ō kirchen bleyben. Was ist yetzundt in der Christenheit/das man mer vnnd übler mißbrauch vnd verkere/dañ das wort gotes/die heiligen geſchrifft. Wieuil ſind Prediger zů vnſern zeyten/die das wort gottes felſchen/zwingen vnd biegen vff irn kopff/damit ſie den gemeynen mann betriegen. Wieuil predigent das wort gottes allein von gewiñs oder hoffart wegen. Wieuil vß neyd vnd ſich ſelbs zů rechen. Wieuil ziehent das wort gottes allein dahin/damit vngehorſame/widerwill vnd vffrůr entſpring vnder den vnderthonen gegē iren obern. Darumb ſol aber das wort gotes nit veracht oder verworffen werden. Item wie manigfaltigklich mißbrauchen wir den namen gotes mit falſchem vnzymlichē ſchwören/ſolt darumb der nam gottes verbotten werden welchen die frömen wol vnd heilſamlich brauchen. Solt auch ein ding darumb verbotten oder abthon werden/ſo es durch mißbrauchung vrſach gebe zů böſem/můſt man warlich frawen vnd junckfrawen abſündern in der kirchē von den mannen/vnd inen eygen kirchen zů ordnen/da-

Mißbreüch ō bilder halb

mit so sie einander ansehen/nit ettwan zů sünden gereitzt würden/wie der herr sagt. Wölcher ein frawen sicht sie zů begeren/der hat yetzund den ebruch vollbracht in seinem hertzē. In summa man müst also alle waffen/durch wölche vil todtschleg geschehen/abthůn. Itē alle hüpsche costliche kleider. Item allen costlichē wein ꝛc. Es ist kein ding so gůt/es mag mißbraucht werdē. Herwiderumb/ð from gerecht mensch braucht alle ding wol. Doch mügē kurtzlich vier vrsachen angezeygt werden/ woher diser mißbruch bey den einfeltigen entspring.

Vrsach ð mißbrauch.

Esa. ii. et xxxj. Ezechielis vi. et xxx. Tobie xiiii. Zacha. xiij.

Die erst. Sieweyl durch die zůkunfft Christi vnsers erlösers/der böß geist hat müssen raumen vß den gůtzen/nit mer so offenlich betriegen/vnd im deßhalb die ere entzogē ist. Wie durch Esaiā/Ezechiā/Tobiā/Zachariā/ vorhin langest geweyssagt ist. So verwandert er sich yetz in ein engel des liechts/vnd in einer gestalt des gůtten/arbeit er stetigs/biß er die einfeltigen schlechten menschen vō der rechten geistlichen inwendigen verehrung abzeücht/ damit aller andacht/glaub vñ vertrauwen in die bildtnüß zogen werde. Deßhalb zů letst nichts anders bey sollichen dann abgötterey daruß entspringt. Wie leider bey teüfelschwörern/zauberern/heyen vñ dergleychen offt erfarē ist.

Die ander ist hinlessigkeit/oder etwan zů besorgē eygner nutz vnd geyttigkeit/deren die dem gemeynen mann dz vnd anders solten sagen. Es möcht ð gemeyn mensch mit kurtzem vnderricht werden der bilder halb/ wañ man im anzeygte/das er die verehrūg vor den bildern nit in sie wandte/sunder in den/der durch sie bezeüt wirt. Oder das er nit zů lang verharre in dem vßwendigen gegenwurff. Aber das er dz bild brauch für ein zeichen/ durch wölches er vnderricht/ermanet vnnd bewegt werde mit seinem ge-

müt/im geist übersich zů fliegen/die hymelschen vnsichtba ren ding zů betrachten. Oder zům dritten/ das er in alweg sein meynung setz vnd vergleyche mit der kirchen/so mag er nit irren/ wie im dritten puncten gnůgsam antzeygt ist.

¶ Die dritt ist vngehorsame des gemeynen einfaltigē oder fürwitzigen menschen. Dann wieuil inen geprediget wirt vō vnzymlicher vererūg d̄ bild/wañ etwā neüw wal fartē entstond/lassen sie sich nit vnderrichtē/wöllēt es auch nit leyden dz man sie straff/wie zům offternmal gesehē ist.

¶ Die vierd ist/dz die/so die bild schnitzlēt od̄ malēt ꝛc. zům offtern mal zů vil kunst daran legen/dardurch dañ der gemeyn mensch/mer sinnet vnd betrachtet/was kunst an dem bild sey/dañ wen es bedeüte oder antzeyg. Item es werden auch etwan durch ire werckmeister die bilder so üp pig vnd schnöd gemachet/das die/so sie vsserlich ansehen in üppig vñ vnzymlich gedancken fallent. Deßhalb sol lich üppigkeit verhůt vnnd verbotten werden sol/mit den bildern der heiligen zebrauchen. Auch der gemeyn mensch nit sich zelang ynlassen/so er sollich böse gedancken in im empfindt/sunder wie oben angetzeygt ist/in die vnsichtba ren hymelschen bildner sein gemůt erheben. Wie der Chri stenlich lerer Gerson nach der lenge antzeygt/ de exercitijs secre.deuot.simpliciū. Vnd so also diser Sechst punct gegen dem andern eygentlich ermessen wirt/sehen wir au genscheinlich/das vnsere bild mit den götzen oder abgöt tern der Heiden vñ Juden/auch der vererūg halb kein ge meynschafft haben/inen auch gar nit gleych sind/deßhalb sie vß der geschrifft mit inen nit mügen verbotten werden wie dañ die geschrifft ir auch nyendert gedenckt.

Der Sybendt Punct.

Antwurt vff die ynred vñ argumentē.

Jewol in mancherley weg antzeygt ist/ was vnderscheids vnsere bild haben von den götzen oder abgöttern d Heiden vnd Juden/ deßhalb die geschrifft sie nyendert verbeüt/ auch ir nit gedenckt. Damit aber mengklich sehe/ von welchen götzen vnd in was gestalt geschrifft meldung thü sie zů verbietten oder verspotten. So wellen wir vff das aller kürtzest die selbigen ertzelen/ wie sie in eüwerm büchlin antzogen ist.

Exo.xx. ¶Exo.xx. Du solt nit haben frembde götter vor mir Du solt dir nit machen geschnitzlete götzē oder bild. Du solt sie nit anbettē. Item ir sollent eüch nit sylbere od guldine götter machen. Hie sehen wir wie geschrifft sich selbs so schon erclert/ das sie ire götzen für götter haben gehaltē wie im ersten puncten gehört ist. Darnach das sie ire götzen anbettet haben/ wie im andern gehört ist. Vñ aber vnsere bild weder für götter gehalten noch anbettet werden/ wie im fünfften vnd sechsten puncten antzeygt ist.

Exo.xxxiiij. ¶Exo.xxxiiij. Du solt dir nit goßne götter machen Hie geschicht kein meldung von den bildern.

Leuit.xix. ¶Leuit.xix. Du solt dich nit wenden zů den götzen. Jr sollent eüch auch nit goßne götter machen. Meldet abermals götzen vnnd götter miteinander/ zů einem zeichen das sie die götzen für ire götter haben gehalten/ vnnd den rechten gott verlassen.

Leuit.xxvj. ¶Leuit.xxvj. Jr sollent eüch nit götzen machen/ sollēt auch nit seül vffrichten oder marckstein in eüwerm landt/ vff das ir den anbettent. Hie meldet aber die geschrifft götzen vnd anbetten beyeinander/ vß vorgemelter vrsach.

¶ Numeri xxv. Der zeyt wonet Israhel in Sethim/ vñ dz volck hat vnkeüscheit tribē mit den töchtern Moab/ wölche sie berieffe haben zů iren opffern/ vnd sie haben geessen vnd ire götter anbettet. Hie wirt der bild oder götzen nit gedacht/ allein der abgötter vnd des anbettens. Nu. xxv.

¶ Deutro. iij. Jr habent kein gleychnüß gesehē des tages/ da der herr mit euch redt vß dē feür vff dē berg Oreb vff dz ir nit betrogē/ eüch machēt bild in gestalt eins mañs od eins weybs/ od viehs vff erden/ oder vogel im lufft/ oder wurm vff erdtrich/ od visch im wasser/ das du auch dein augē nit vffhebest gen hymel/ vñ sehest Soñ/ Mon/ vnd alles gestirn des hymels/ vnd werdest betrogen/ vñ bettest sie an/ vnd dienest inen. Hie meldet geschrifft wer ire götter seyen/ vnd wen sie haben anbettet/ wie im fünfften puncten erclert ist. Dienet in keinen weg vff vnsere bild. Deutro. iij.

¶ Deutro. v. Du solt nit frembd götter han in meinem angesicht. Du solt dir nit machen geschnitzlet götzē/ noch gleychnüß allen derē ding die oben seind/ vñ die erniden vff erdtrich/ vñ ire wonung haben im wasser vnder dē erdtrich. Du solt sie nit anbetten oder vereren. Geschrifft meldet aber wie am nechstē/ wem sie haben bildtnüssen gemacht/ wen sie haben für götter vffgeworffen od vereret. Deutro. v.

¶ Deutro. vij. So dich der herr dein gott wirt füren in das land dz du würdest besitzē ꝛc. so solt du kein bündtnüß machē mit den völckern des erdtrichs. Erbarm dich auch nit über sie. Mach nit heyrat mit inē/ dein tochter gib nit iren sünē. Herwiderumb gib dein sun nit iren töchtern eine/ dañ sie würd dein sun verfüren/ das er mir nit würd nachvolgen/ aber mer das er würd dienen frembden göttern. Hie meldet geschrifft allein götter/ zů einem zeichen das allweg verstanden sol werden/ das sie ire geschnitzlete Deutro. vij.

götzen für götter haben gehalten.

Deutro.vj. ¶Deutro.vj. Hüttent eüch das villycht eüwer hertz nit betrogen werd/vnd weychent ab von dem herren/ vñ dienent frembden göttern/vñ betten sie an. Geschicht aber kein meldung der bild halb.

Deutro.xiij. ¶Deutro.xiij. So vnder dir vffstat ein Prophet/ od der sich vßgibt wie er im schlaff hab gesicht oder tröm gehabt/vnd sagt vorhin zeichen vnd erschrockenliche ding/ vñ es geschicht wie er gesagt hat. Darnach sagt er zů dir wir wöllent gon vnd wölken nachuolgen frembden göttern/die du nit kennest/vnd wölken inen dienen. So solt du die wort des Propheten nit hören/dañ der herr erfart ob ir in vß gantzem hertzen vnd gantzer eüwer seel liebhabent. Der bild wirt hie nit gedacht.

Deutro.xxvij ¶Deutro.xxvij. Verflücht sey d mēsch/ d ein geschnitz letē od gossen götzē macht. Ein abscheühūg vor dē herrē. Ein werck von henden der werckmeister/vñ setzt es in ein finstere verborgne statt. Hie meldet geschrifft die dritten dienstbarkeit/das sie ire götzen rats haben gefragt/ dann das geschach allein in der finstere an heimlichen orten.

Josue xxiij. ¶Es wirt hie verzeichnet Josue am xxvij.capi. Nun hat aber dz bůch nit souil cap. Am xxiij.stat wol also geschribē. Nach dē vñ ir seind yngangē zů den völckern/ die vnd eüch beleybē werdē/so seyt sorgfeltig dz ir nit schwörē bey den namen irer götter/oder inen dienent/ od sie anbettent. Aber hangēt an dē herren eüwerm gott/wie ir bißher gethon habent. Hie geschicht kein meldung der bild.

Iudi.x. ¶Iudi.x. Die sün Israhel habēt neüwe sünd zů den alten begangē. Sie habēt übels gethon vor dē angesicht des herrē/vñ habent gedienet den abgöttern Baalim vñ Astharoth/vnd den göttern Syrie/vnnd der Sidonier/

vnd Moab/vnd der sün Ammon vnnd Philistim/ vnd habent verlassen den herren vnnd in nit geeret. Hie wirt anzeygt/wie die Juden gott verlassenn/wen sie für götter vffgeworffen habent/den selbigē dienet/sie anbettet/ mag vff vnsere bild nit zogen werden/vß vil erzelten vrsachen.

¶I. Reg. vij. Thünd von eüch hinweg die frembden götter Baalim vnd Astharoth/vñ bereiten eüwere hertzē dem herren/vnd dienent im allein/vnd er wirt eüch erlösen von dem gewalt Philistim. Was geschrifft zům nechsten Idola oder götzen genemt hat/heißt sie yetz deos oder götter/damit clar verstanden wirt/das die wörtlin Idola Simulachra/Sijc.on vnderscheidlich für ein ding genömen werden. Cōcordat textus iiij. Reg. xvij. et Amos v. vbi Moloch in altero ponitur Idolum: in altero deus. I. Reg. vij.

¶Iiij. Reg. x. Jehu hat abthon den abgott Baal vß Israhel/doch vō dē sündē Jeroboā des suns Nabath (dē Israhel hat gelert sünden) ist er nit gewichen. Er hat auch nit verlassen die guldinen kelber/die do warēt in Bethel/ vnd in Dan. Hie wirt der bild nit gedacht. Es stat wol idolū Baal/das sie aber Baal für ein gott haben gehebt/ zeygt geschrifft an iij. Reg. xvj. vnnd am xviij. Hiere. ij. xij. xxviij. vnd andern orten. Deßhalb diese geschrifft nit mag zogen werden vff vnsere bild. iiij. Reg. x.

¶Iij. Reg. xviij. Ezechias hat zerbrochen die höhinē od die tempel. Er hat zerschlagen die seül. Er hat abgehawen ire finstere weld/vnnd hat zerbrochen den Erinen schlangen den Moses hat gemacht. Warumb er in aber zerschlagen hab/volgt im text hernach. Sañ biß vff die zeyt habenn im die kinder Israhel geröcht/ dabey anzeygt wirt/das sie den schlangen für ein gott geeret haben. iiij. Reg. xviij.

¶Iij. Regū xxiij. Der künig Josias hat zerstört die iiij. Reg. xxiij.

höhinen oder tempel/die do warent in Hierusalē ꝛc. welche der künig Salomon hat bauwen dē gott Astharoth der Sidonier ꝛc. Item Josias hat hinweg thon die zauberer vnd die zeichendeüter/vñ die gestalten der abgötter. Das dise Idola oder götzen für gott seyen gehaltē gewesen/zeygt das dritt Künigbůch clar an am xj.ca.

ij. Para. xxxj. ¶ Ij. Para. xxxj. Alles Israhel so fundē ward in den stetten Juda/ist vßgangen vñ haben zerbrochen die götzē die finstern weld nidergehauwen/die tempel zerstört/die altar zerbrochē. Diser text zeygt clar an/ dz Idola od̄ götzē ire götter seind gewesen/vñ dz in dē so er spricht/ sie haben die tempel vñ altar zerstört/in denen sie die götter vereret haben. Wir bauwen keiner bild tempel oder altar/ aber allein dē lebendigē gott/vñ im zů eren d̄ heiligen im hymel.

¶ Zwen Psalmen/als der lxix. vnd der cxiiij. sind verzeichnet/aber es thůt ir keiner meldung von diser materi.

Psal. xcvj. Wol im xcvj. spricht Dauid. Es werde geschendt alle die so anbetten geschnitzlete götzen/ vñ die glorierent oder sich riement in iren abgöttern. Ist clar das Idola vnnd Simulachra für götter genōmen werden/vnd dz bey den zweyen wörtlin Adorant/Gloriantur ꝛc. Wie dz sol verstannden werden so Dauid schreybt im cxiij. Psalmen/ ist nach der lenge antzeygt im ersten puncten.

Psal. cxiij.

Esa. xlij. ¶ Esaie xlij. Mein glori würd ich keinem andern gebē/ vnd mein lob nit den geschnitzleten götzen. (Im selbē capitel.) Es werde geschendt mit schand/ die ir vertrauwen setzent in ein geschnitzleten götzen/vnd die zů dem goßnē werck sagent/ir seind vnsere götter. Hie erclert sich d̄ text also offembar/das sie Idola vñ Simulachra (zů teütsch bild oder götzen) für ire rechte götter haben gehalten/ das nit not were die andern zů besichtigen.

¶ Esaie xliij. Ist auch ein gott vsserthalb mir/ od̄ der ein welt mach vnd ich in nit kenn. Die werckmeister der götzen send nichts/ vnnd ire geliebtesten werdent inen nit nütz sein. Sie seind selber zeügen über sie/ das sie weder sehen noch verstond/ damit sie geschendt werden. Wölcher hat gemachet den gott/ vnd wer hat gossen den götzen d̄ nit nütz ist. Nym war alle die gemeynschafft mit inen habent/ werdent geschendt. Hie stat götter vñ götzen durch einander/ darumb sie für ein ding genōmen werden. Esa. xliij.

¶ Hieremie x. Also sagt der herr. Bey dem weg d̄ völcker sollen ir nit lernen/ vnd vor den zeichen des hymels sollen ir eüch nit fürchten wie die völcker ꝛc. Aber also sollen ir sprechen. Die götter so die hymel vnd das erdtrich nit habē geschafft/ werden zů nüt vff erdtrich ꝛc. Das capitel ist zů lang. Aber in summa Hieremias zeygt den Juden allein an/ wie der gott Israhel der sey/ d̄ alle ding beschaffen hab ꝛc. Hierumb sey er allein zů fürchten/ zů eren vnd nit die götter der Heiden ꝛc. Hiere. x.

¶ Hieremie xiij. Also spricht der herr. Ich wil machen erfaulen die hoffart Juda/ vñ die grossen hoffart Hierusalem. Diß böß volck die nit wöllent hören meine wort vñ wändern in üppigkeit ires hertzen/ vñ haben sich von mir gewendt zů frembden göttern/ dz sie den selbigen dienten vñ sie anbetteten. Diser text thůt kein meldūg vō bildn. Hiere. xiij.

¶ Am sechsten Capitel Ezechielis/ tröwet gott durch den Propheten dem volck von Israhel vilerley plagen/ darumb das sie in verlassen/ vereret vnd anbetter haben die götzen ꝛc. Zeygt allein an/ das sie ire götzen für götter gehalten vnd verehrt habent. Ezechiel vj.

¶ Ezechielis xiiij. Das sagt der herr/ kerent wider vñ verlassent eüwere götzen/ vnd wendent eüwere hertzen vō Ezechiel xiiij.

allem vnflat vñ gestanck/Der text erleütert sich selbs/die weyl sie vermant werdent die götzen zů lassen/vñ widerůb zů dē herrē zů kērē/dz sie die selbigē für göter habē gehaltē

Mich.j. ¶Mich.j. Es werdēt zerschlagē werdē alle ir geschnitzlete götzen/vnd all ir belonung wirt verbrennen im feür/vnd ich wil stellen all ir abgötter in die verderbtnüß/dañ sie seind zůsamen gesamlet vß dem lon der üppigen frawen/vnd werden widerumb kōmen zů belonen ein üppige frawē ꝛc. Dise wort redt gott durch den Prophetē allein darumb/das die Juden den herren verlassen habent/vñ die geschnitzleten götzen für götter anbetten ꝛc.

Habacuck ij. ¶Habacuck ij. Wartzů ist nütz der geschnitzlet götz/die weil in sein werckmeister geschnitzlet hat ein falsch bild/die weyl sein werckmeister inn sein werck gehofft hat das er machte stummendt götzen. Wee dem der sagt zů einem holtz. Wach vff. Vnnd zů einem stein. Stand vff. Mag auch ő stein etwan hören. Nymwar er ist bedeckt mit gold vnd mit sylber/aber kein leben ist in im ꝛc. Hie wirt vff dz aller heckest anzeygt/das sie ire götzen für götter gehaltē/in sie hoffnung vnd vertrauwen gesetzt haben.

j.Cor.v. ¶j.Cor.v. Ich hab eüch geschriben in der Epistel/das mit ir nit yngemüscht werden mit den vnkeüschen/vnnd namlich mit den vnkeüschen diser welt/oder mit den geytigen/oder mit denen die den götzen dienent. Hie zeygt dz wörtlin (dienēt) an/dz sie die götzē für götter gehaltē habē

j.Cor.viij. ¶j.Cor.viij. Von essenden dingē die den götzen werdent geopffert/wissen wir dz der götz in der welt nichts ist/vñ das kein gott ist dañ der einig. Was wil Paulus anders hie anzeygen/dañ dz die götzen nit für götter sollent gehalten werden/vnd das ein einiger gott sey.

j.Cor.x. ¶j.Cor.x. Ist es nit/die dz opffer essent seind teylhafft

tig des altars. Was sol ich sagen. Sag ich das so geopf-
fert ist dem götzen etwas sey/oder das der götz etwas sey.
Aber das sag ich/was die völcker oder Heiden opffern/dz
opffern sie den teüfeln. Hie zeygt Paulus miteinander an/
wer in disen götzē verborgē sey gewesen/ wem sie vor den
götzen dienet/geopffert/od̄ wen sie da anbettet haben/wer
da ir gott sey gewesen. Wie sich aber das vff vnser bilder
reyme/geben wir einem yeglichen Christen zů ermessen.

¶ 1. Cor. vij. Jr wissent do ir Heiden oder vnglaubig 1. Cor. vij.
warent/das ir giengent zů den stummenden götzen/wie ir
gefürt wurdent. Hie redt Paulus mit denē/ die vß Heid-
nischem vnglauben waren glaubig worden. Wie sie aber
ire götzen (dieweyl sie Heiden waren) gehalten habenn/er-
clert sich Paulus selbs im nechstgemelten ort/vnd zů den
Römern am ersten. Ro. j.

¶ Gal. v. Es seind offembar die werck des fleisches/ Gal. v.
als do ist/vnkeüscheit/ vnreinigkeit/ vnschamhafftigkeit/
geylheit/dienst der abgötter. Das wörtlin (dienst) zeygt
abermals an/das sie die götzen für götter haben gehaltē.

¶ 1. Thessa. j. Sie sagen selbs von vns was wir für 1. Thessa. j.
ein yngang haben bey eüch gehabt/vnd wie ir vō den götz
en bekört seyen worden zů dienen dē lebendigē gott. Wirt
hie gnůgsam verstāden/wie sie yetzund so sie glaubig sind
wordē/dienē dē warē ewigē gott. Also/dieweyl sie vnglau
big seind gewesen/haben sie dienet den geschnitzletē götzē.

¶ Act. xv. Dem herren ist offembar sein werck von ō Act. xv.
welt her/darumb erkēn ich/das die so vß den Heiden be-
kört werden zů gott/nit sollen vnrůwig gemacht werden.
Aber das inen geschriben werd/das sie sich entziehent vor
der vnsauberkeit der götzen. Hie wirt aber antzeygt/ wie
sie ire götzen habn̄ für götter gehalten/die weyl sie Heiden

waren/wie dañ offt gehört ist.

1. Pet. iiij. ¶ 1. Petri iiij. Es ist gnůg das vergangen zeyt erfült werden sein den willen der Heiden/ die gewandert haben in geilheit/in bösen begirden/in trunckenheit ꝛc. vnd in vnzymlicher verehrung der götzen. Diser text zeygt aber an das sie die götzen für götter haben gehalten.

1. Johan. v. ¶ Als d heilig Johānes am v. ca. anzeygt hat/ wie wir vnser vertruwē allein sollē setzen in Christū/ beschleüßt er zů letst also. Das ist d war got vñ dz ewig lebē. Jr kindlin hüttent eüch vor den götzen. Johannes ermant in disen worten/sie sollen in Christum allein glauben vñ hoffnung setzen/vnd nit wider keren zů den götzen/ die sie vor im vnglauben für ire götter haben gehalten.

¶ Diß seind die geschrifften/durch wölche eüch fürgeben wirt/dz die bildtnüssen d heiligen vnder den Christen nit sollen noch mügen geduldet werden. Wölche aber (als vilfaltigklich anzeygt ist/vñ ir yetzund selbs mügē erkennen) vff vnsere bild nit dienent/auch daher nit zogen mügen werden/dañ wir halten vnsere bild nit für götter/ wir dienen inen nit wie den göttern/ wir setzen kein hoffnung in sie/wir fragen sie nit thats ꝛc. Wir betten sie nit an/ wir opfferē inen nit/wir werden durch die bild nit abgefürt vō gott zů dem bösen geist. Wir verlassen gott nit von d bilder wegē. Wir treyben gantz kein abgötterey mit inen/wie gehört ist/das Heiden vñ Juden mit den iren braucht haben. Sunder wir halten vnser bilder nit anders/höher oder gröſſer/ dann für gütte nutzliche zeichen/durch wölche ein yeglicher Christen mensch (wie durch die geschrifft) die sie lesen vnderweyßt/erinnert vñ ermanet wirt/derē ding die Christus in menschlicher natur vff erdtrich/durch sich/sein vßerwelte mütter/vñ andere lieben heiligē gewürckt hat.

Beschluszred.

AVß allen erzelten puncten/ habē ir nun gnügsam vnderrichtūg/ wie die Heiden vñ Juden ire götzen für götter gehalten vñ vereret/ darneben den waren lebendigen gott verlassen haben. Herwiderumb vß was Christenlichē fruchtbarē vrsachen/ die gemeyn kirch die bilder der heiligen zügelassen vnd vffgesetzt hab. Auch das vnsere bild/ durch kein geschrifft (wiewol eüch vil ort verzeichnet seind) verbotten worden. Als wenig vnns yemants die geschrifft vnd legenden der heiligē zů lesen verbietten mag. Sunder wo geschrifft meldūg thůt vō Idolis/ Simulachris ꝛc. wirt sie allein verstanden vō den abgöttern der Heiden vñ Juden/ wölche gantz kein gemeynsame mit vnsern bildern habent/ auch inē nyener in gleych seind/ dañ in der materi/ wie vilmal gehört ist. Hierumb vermanen wir eüch in der liebe vnsers herrē Jesu Christi/ Jr wöllent dise vnser vetterliche vnderrichtūg (wie sich geborsamen sünen wol gebürt) zů hertzen fassen/ eüch in den vnd andern artickeln vō Christenlichē verstand vñ einigkeit nit so leychtiglich trennen vnd absündern lassen/ die geschrifft stat nit im lesen/ sunder im verstād/ nit im büchstaben/ aber im geist. Darüb wañ die geschrifft vō yemants anders darthon vñ yngezogen wirt/ dañ sie vō anfang der kirchen biß vff vns d heilig geist durch die lieben Christenlichen lerer vßgelegt/ vñ in gemeynē brauch gehalten hat/ sol sie nit als eylend angenōmen/ sunder vorhin wol ersücht vñ bewert werdē/ ob diser geist vß got sey od nit. Dieweyl dañ die heilig geschrifft (so sie recht ermessen vnd ergründt

wirt) nach altē Christenlichē verstand nit wid vnsere bild sunder mit inen ist (wañ sie nit anders seind dañ d leyen geschrifft.) So ermanen wir eüch nochmals als eüwer geistlicher vatter vñ oberer/ir wöllent sie lassen beleyben vñ also behalten/wie sie Christenlich vñ wol vō d gemeynē kirchen geordnet seind. Vñ ob yemāts über dise vnser treüw vetterlich vnderrichtung vñ ermanung/vō seinē freuel nit würde abston/die bilder mit worten oder mit d that zů verspotten od schmehen/wöllent dasselbig nit gestatten/sunder mit allem ernst verhütten vñ wören/dañ wie die verung vor dem bild/dem geschicht/der durch das bild bedeüt wirt/also auch die enterung/spott vñ schmach/gegen inen ist von gott nit minder geachtet/dañ ob sie im od seinen heiligen selbs geschehe/wie die historien gnůgsam anzeygen. Auch die miracke! der bild an vil orten Teütscher nation offenlich zeügknüß geben. Wöllent auch mit den priestern (so in eüwern gebietten oder oberkeiten das gotswort verkünden) vermügen vnd verschaffen/wölche wir auch vff das höchst ermanen/dz sie ire vnderthon treüwlich vnderrichten/vñ inen antzeygen warůb vnd vß was vrsach die Christēlich kirch die bilder zůgelassen/geordnet vnd vffgesetzt habe. Wartzů sie dem gemeynen mañ dienen vnd nütz seyen. Wie vnd warfür sie gehalten sollent werden. Wohin die vererūg vñ dz gebett vor den bildern miteinäder reiche ꝛc. Seyen wir vngezweyfelt dz nit allein gott vñ seine heiligen nit dardurch erzürnt od geschmecht d gemeyn mensch/im glauben/hoffnūg/liebe vñ andern tugenten etwas gehindert od abgewendt/sunder dz gott vñ seine heiligen vilfaltigklich dardurch gelobt vnd gebreyßt werden. Wir aber alle (wie vnnser altfordern) dardurch mercklich nutz vnd besserung empfahen mügen.

Von der Mess.

Ob vnser mutter die Heilig kirch im Sacramēt des altars/durch ire diener die priester/ etwas vffopffere gott dem hymelschen vatter.

Jewol die Christenlich kirch vō anfang biß vff vns vil erlittē hat vō iren widerwertigen feynden vñ verfolgern/ wölche sich in mancherley weg habē vnderstanden/ die heiligē geschrifft/ das lebendig wort gotes (vff wölches sie vertröst vñ gründt ist) zů felschen vnd zů verkeren. Wie wir dañ diser schedlichen irthumb in der kirchen entstāden vil lesen/ bey Tertulliano de hereſibus/bey Augustino in Cathalogo hereticorum/vñ andern. So ist doch vnder inen allen/noch nye keiner so freuel vnd so vermessen gewesen/ der das hochwirdig Sacramēt des altars hab dörffen so offenlich antasten vnd sagen/das es nit ein Sacrificium oder ein opffer sey. Sie geschrifft von der übergebenedeyten gottheit/ die geschrifft von der heiligsten menscheit Christi/von der hochgelobten künigin Marie ꝛc. ist nit sicher vor inen gewesen/sie haben darinn grüblet vnd sich vnderstanden dieselbigen zů felschen. Aber das überheilig Sacrament des altars/ist allweg für ein opffer gehalten vnd glaubt worden/biß vff yetz vier jar verschinen/so in Teütscher nation etlich verruolger vnd durchechter aller priesterschafft vnd Christenlicher religion vfferstanden seind. Wölche diß al-

Tertullianus
Augustinus

ler heiligest vñ fruchtbarest opffer mit sampt den dienern
vnderstand vndertrucken vnd abzüthün.

¶Darumb vff die frag (eüch zů einer vnderrichtung)
wöllen wir etlich Schlußreden vß der geschrifft setzen.

Die Erst schlußred

¶Vnser seligmacher vñ erlöser Christus Jesus/ so sich
yetzund was nehern die stund seines bittern leydes/ hat er
vorhin am ersten nachtmal/vß seiner vngemeßnen vn-
ußsprechenlichen liebe/vns zů einer letzē geben vñ gelassen
sein leyb vñ blůt/vnder d gestalt des brots vñ des weins.

Die ander

¶Vnnser seligmacher/het vnns höhers vnd grössers/
bessers oder fruchtbarers nit mügē zů letze gelassen haben/
dañ vnder der gestalt des brots vnd des weins ist warer
Matth.xxvj. Marci xiiij. Luce xxij. j.Cor.xj. gott vnnd warer mensch. Dise zwo Schlußreden seind
gründt im Ewägelio Matth.am xxvj.Marci am xiiij.
Luce am xxij. Item in Paulo j.Cor.xj.

Die dritt

¶Vnser seligmacher hat sein leyb vnd sein blůt vnder
der gestalt des brots vnd des weins geben zů niessen den
Christglaubigen zů einer gedechtnüß/ in dem so er spricht.
Nement hin vnd essent das ist mein leyb ꝛc. Item nemēt
hin vnd trinckent ꝛc.thůnd das in meiner gedechtnüß.

Die vierd

¶Vnser seligmacher/hat auch sein leyb vnd sein blůt/
der kirchen zů einem opffer gelassen/ das sie durch ire die-
ner dz selb vffopffere gott dem vatter/ vñ diß vß zweyen
vrsachen. Die erst zů einer gedechtnüß seines tods am stā
j.Cor.xj. men des Creützes. Wie Paulus sagt j.Cor.xj. Die an-
der zů einer erneüwerung der frücht vñ gůtthaten/wölche
vß seinem heiligē leyden geflossen seind. Dañ so wir also
vffopfferen gott vnserm hymelschē vatter seinen eingebor-
nen sun/vnder d gestalt des brots vñ weins/werdē in vns
dise frücht erneüwert/vnsere sünd werden vns verzigen/d
zorn gottes wirt abgestelt/wir erlangē dz so wir begerē ꝛc.

Die Erst Zeügknüsz.

DIse Schlußred ist an vil orten gnůgsam in der geschrifft gründt. Erstlich Gen. xiiij. da wir also lesen. Melchisedech ein künig zů Salē/hat herfürtragen brot vñ wein (dañ er was ein priester des obersten gots) vñ hat im gebenedeyet/ oder er hat im den segen geben vñ gesprochen. Gebenedeyet oď gesegnet sey Abrahā dē obersten gott/ď geschaffen hat hymel vñ erdtrich ꝛc. Das die mess ein opffer sey. Gen. xiiij.

CDas dise geschicht ein vnfelēde figur/ein vngezweyfelte/vnbetrügliche bedeütūg vñ anzeygung dises opffers des neüwen Testaments sey/bezeügent alle lerer vñ vßleger ď göttlichē geschrifft/ Kriechisch vñ Latinisch. Es hat auch die gemeyn kirch/die vnbefleckt spons Christi (wölche nit irrē mag) dise geschicht allweg biß vff den heütigē tag für ein figur/ dises opffers des altars gehalten vnnd braucht in irem gesang vnnd in irem gebett. Deßhalb sie billich von nyemants/ bey vnsern zeyten anders vßgelegt/ oder (das zů beclagen ist) gantz verworffen solte werden.

CAber wie dē allem/so beschehent nichtdestminder wider dise figur vnd anzeygung etlich ynreden/ in der gestalt als solt die obgemelt figur vff dz hochwirdig Sacramēt des altars (so bißher gemeyne kirch für ein angenemests/ fruchtbarests vñ wolgefelligests opffer/ mit grossem ernst vnnd andacht/ gott dem hymelschen vatter vffgeopffert hat durch die priester) nit dienen/noch vß rechtē verstand der geschrifft dahin zogen werden.

CDie erst ynred. Diser oberst Priester hat darumb wein vnd brot fürtragen/das er Abraham vñ die so mit Die erst ynred.

im vō dem streyt kamen speysete ꝛc. Also legent vß disen
Antwurt text die verstockten blinden Juden. Vff das sagen wir.
Wölche geschrifft wöllent also vßlegen/ verkörent vnnd
felschen sie mer dann sie die vßlegent. (Circumstantie) die
vmbstend d vorgenden vnd nachuolgenden wort/zeygent
hell an/das dise vßlegung hie nit statt hat. Dañ die vor
gend geschrifft zeygt an/ wie die vier Künig/ über wölche
Abraham gesiget/mit inen von Sodomis bracht hetten
alles das inen not was zů d speyß. Nun möchten sie aber
dise speyß/in so einer cleinē zeyt nit verbraucht haben/ deß
halb nit not was/das Abraham oder die seinen gespeyset
würden von Melchisedech. Es sagt auch die nachgend ge
schrifft wie Abraham nichts hab wöllen nemen von allē
raub/dañ allein was seine knecht geessen haben. Damit
sich nyemants riemen möcht/sprechend. Ich hab Abrahā
reych gemacht. Item dieweyl Abraham nichts het wöllē
nemen von dem Künig von Sodoma/ wölchen er mit
aller seiner hab erlöset hat von den henden seiner feynd/
deßhalb er im grössers zethůn schuldig were gewesenn.
Warumb hette er mügen etwas nemen von dē/ wölcher
im (wie Melchisedech) nichts schuldig was. Darzů zeygt
d text an wie Abraham den Zehenden hab geben Melchi
sedech von allem dem/ das er gehebt hat. Der text sagt
nit/das er im die speyß bezalt hab/oder d3 er im etwas ge
ben hab zů einer widerlegūg/sunder spricht. Et hat im den
Zehēden gebē. Dabey clarlich verstāden wirt/wie Melchi
sedech hat volbracht d3 ampt des priesters (als do ist opf
fern.) Also hat Abram im dargegen den Zehenden geben
der vß der geschrifft/allein den priestern gehört. Vber d3
alles erleütert vnd legt sich d text selbs vß/ so er als bald
hernach die vrsach/ warumb Melchisedech hab brot vnd

wein herfürtragē antzeygt/sprechend. Erat enim ꝛc. Sañ er was ein priester des aller höchstē gots. Vbi hec vocula (Enim) causalis est cōiunctio/wie all Grāmatici wissent.

¶ Vß disen vmbstenden allen gnügsam verstanden wirt/das Melchisedech brot vnd wein/nit darumb fürtragen hat/das er Abraham speysete/ aber das er ein opffer thette dem obersten gott/des priester er was. In wölchem er auch über Abraham den segen gab als ein priester.

¶ Die ander ynred. Wie möcht dise geschicht als ein figur vff die Mess zogen werdē/ der text Gene. xiiij. spricht vßtruckenlich proferēs/ nit offerēs. Nun weißt menglich wol/was vnderscheids ist zwüschen offerre vnnd proferre offerre heißt opfferen/proferre heißt fürtragen ꝛc. Vff diser ynred sagen wir/das sich die gemeyn kirch/auch kein alter lerer nye hat gegründt vff das wörtlin offerēs. Es ist vß Cipriano/Hieronymo/Augustino vnd andn (wölche dise figur vff die Mess ziehen) offenbar/ das sie dz wort proferens brauchen/ vnnd nit offerens. Darumb so gibt oder nympt das der figur nichts überal/es stande offerens oder proferens/wo nit ander vrsachen vnd antzeygungen da weren/ das Melchisedech hette geopffert. Sañ durch die wort proferēs oder offerens/ möchte nit vil bewert werden. Dann ob schon offerens im text stünde/ möcht dannocht nit bewert werden/ das er geopffert hette/ vō wegen das es etwan auch fürtragen heißt/als Luce xxiiij. Obtulerunt ei partē piscis assi. Sie haben im fürtragen ein teyl von einem bratnen visch. Etwan heißt es fürbringen/ Matthei ix. Offerebant ei paraliticū. Sie brachtē im für ein bethrisen. Itē offerre heißt auch darbiettē. Johan. xix. Illi autem spongiam plenam aceto/ hysopo circūponentes obtulerunt ori eius. Darnach im gemeynen teütsch/

Die ander ynred. Genē. xiiij.

Antwurt

Luce xxiiij.

Matth. ix.

Johan. xix.

heißt offerre opfferen. Aber kundtlich ist es in der Grãmatica/ das kein Composita funden werden/ do eins mer für das ander genommen wirt (dann die vom do vnd fero.) Also hören wir dz die gemeyn kirch die geschicht Melchisedech nit yngeücht für ein figur des reinen opffers d̃ mess/ vonn wegen des wörtlins offerens. Nein üßeral. Aber es sind ander vrsachen zům teyl gehört/ vff die ersten ynred/ die andern werden hernach kömen.

Die dritt ynred.

¶ Die dritt ynred. Als Abraham võ der schlacht der künigen widerkeret/ was er hellig vnd mied/ vnd zoch da für Salem/ do kam herauß d̃ künig d̃ selben statt Melchisedech/ vnd trůg herfür brot vnd wein/ erkückt vnd speyßt Abraham/ vñ die so bey im waren/ dañ er was der vogt vnd oberer d̃ selbigen statt. Das wort im latin sacerdos stat in Hebreischer sproch Cohen/ heißt nit allein ein priester/ sunder ein vogt vnd fürweser/ dz ist er was ein amptman in der statt. Vnd ist das gemeyn vnd gewon/ denen so von einer schlacht wider heim kören/ vß den stetten/ für die sie ziehẽt/ brot vñ wein/ od̃ speyß zů brngẽ/ võ den oberen vß d̃ statt. Hie merckt man clarlich das dise geschicht Melchisedech nit mag vff dz opffer d̃ mess gezogẽ werdẽ.

Antwurt

¶ Vff dise dritt ynred sagen wir zům ersten/ das die geschicht gar mit vil andern wortẽ die Barthon wirt/ dañ sie die Bibel meldet/ od̃ ye kein alter bewerter lerer verstandẽ hat. Gene. am xiiij. lesen wir also. Aber Melchisedech ein

Gen. xiiij.

künig von Salem hat herfürtragen brot vñ wein (wañ er was ein priester des aller höchsten gots) vnd hat in gesegnet vñ gesprochen. Gesegnet seyest du Abraham dem höchsten gott/ wölcher geschaffen hat hymel vnd erdtrich/ vnnd gebenedeyt sey gott der aller höchst/ auß des schirm vnnd hilff die feynd in deinen henden seind. Vnnd Abra-

kam hat im den Zehenden geben von allen dingen. Da beschicht kein meldung das Abraham heilig vnnd mied sey gewesen ꝛc. Der text meldet wol/er hab seine feynd überwunden auß hilff vnnd beystand gottes/nit auß vile oder stercke des volckes. Es wirt auch nit anzeygt/das weder Abraham noch die seinen geessen oder truncken haben vō dem das Melchisedech herfürtragen hat. Wol meldet der text hernach/das die jüngling Abrahe geessen habē von dem raub oder beüt der künig ꝛc. Aber der text meldet hie drey ding/wölche alle anzeygēt/das Melchisedech hie zů einer danckſagung von wegen des syegs/gott habe geopffert. Zům ersten spricht er. Melchisedech hat brot vñ wein herfürtragen/ wann er was ein priester ꝛc. Nun ist ye das ampt des priesters opfferē/wie Paulus zů den Hebreern offt sagt. Zům andern. Er hat Abraham gesegnet vnnd gott gelobt. Zům dritten. Abraham hat im den Zehendē geben. Gond alle daruff dz Melchisedech da sey gewesen wie ein priester/da auch das hab volbracht/das einē priester zůgehört/vnd nichts anders.

¶Zům anndern/das Coben in Hebreischer sprach nit allein priester/sunder ein vogt/fürweser od̄ amptman heisse/lassen wir zů/das aber Melchisedech brot vnd wein herfürtragē/auch das er Abrahā gesegnet hab/ wie ein vogt oder amptman/oder das Abraham im den Zehendē hab geben wie einem vogt/ist nit/sunder dise ding seind alle geschehen/als von oder gegen einem priester/ vnd das mag in vilerley weg bewert werden.

¶Zům erstē/der text in Genesi truckt die vrsach warumb Melchisedech sey Abraham entgegen gangen/ warumb er wein vnd brot hab herfürtragen gar hell vß/ so er spricht. Erat enim ꝛc. Dañ er was ein priester des obersten

gottes. Were er Abrahe entgegen gangen/ nur als ein kü nig/wer gnüg gesagt. Melchisedech ein künig zů Salem/ hat brot vnd wein herfürtragen. Aber vnderschidlich mel/ det der text zwey empter Melchisedech. Zům erstē. Melchi sedech ein künig zů Salem. Darnach. Er was ein prie/ ster des obersten gottes. Deßhalben die histori nit leyden mag/das Cohen da verteütscht werd ein amptman/sun der ein priester/wie es der Tolmetscht vß dem Hebreo ge latinet hat Sacerdos/n ach dem sinn des heiligen geists/ besser/dañ hette er/preses/prefectus ꝛc. gesetzt. Dann mit dem wort Sacerdos/ truckt er die heimlicheit ð figur vñ des opffers eygentlich vß/so er spricht. (Dann er was ein priester.) Das ampt aber des priesters vß ð Epistel Pau li zů den Hebreern/ist opffern/ wie auch vor gehört ist.

¶Zům andern. Ob auch würde zůgelassen/das Cohen ein amptman hieß/vnd Melchisedech ein künig vñ ampt man zů Salē sey gewesen des obersten gottes. Also nach seiner ordnung/ were Christus künig zů Salem vnd ein amptman des oberstē gots ꝛc. Wie sich aber ðz vergleych mit dem sybenden capitel zů den Hebreern/vnd mit dem psalmisten. Tu es sacerdos ꝛc. wirt hernach kōmen.

Hebre. vñ. Psal. cix.

¶Zům dritten. Das Melchisedech das habe gethon als ein priester/ nit als ein vogt oder ein weltlicher amptman/zeigt widerūb ð text in Genesi an. Abraham (spricht der text) hat Melchisedech den zehēden geben. Nun ist of/ fenbar/sunder im alten Testament/das nach vermög ð geschrifft/ð zehend nyemāts zůgehört/ oder geben ist wor/ den/dañ allein den priestern. Nu. xviij. Leuit. am kertsten ca. Vnd Paulus so er die figur vō Melchisedech ynzücht ad Hebreos vij. spricht er. Sehēt ir wie groß ist der/ dem Abraham ð Patriarch den zehenden hat geben von den

Nu. xviij. Leuit. vlt.

besten güttern. Vnd gleych volgt hernach. Die das prie-
sterthümb annemēt vß den sünen Leui/habent ein gebot
den Zehenden zenemen von dem volck/nach dem gesatz
das ist von iren brüdern/wiewol sie auch seind vßgangen
von den lendinen Abrahe. Aber des geburt nit zelt wirt
vnnder inen/der hat Zehenden genōmen von Abraham.
Vnd der die verheissungen hat gehabt/den hat Melchi-
sedech gesegnet. Nun ist aber on alles widersprechen war/d
minder wirt von dem merern gesegnet ꝛc. Diser text mel
det vier ding. Zům ersten/wie Melchisedech die figur sey
Christus die warheit. Zům andern/wie Melchisedech in d
figur grösser vnd höher sey dañ Abraham. Zům dritten/
wie Melchisedechs priesterthümb mer vnd höher sey dañ
dz priesterthümb Leui. Erat enim sacerdotium Melchi-
sedech (et hoc in figura Christi: qui vniuersalis sacerdos fu-
turus erat quasi vniuersale: quia nō solum ab indigenis:
sed etiam peregrinis decime ei donabantur. Contra vero
sacerdotium Leui particulare vt cui ab vna gente He-
brea scilicet preceptum erat decimas accipere. Zům vierdē
wie Melchisedech vß priesterlichem gewalt Abraham den
obersten Patriarchen/des vßerweltē volcks gesegnet hab
dañ als ein priester/ist Melchisedech da ein figur gewesen
Christi/in dem gesegnet werden alle geschlecht des erdt-
richs. Vnd so man also die text vff einander zeücht vnd
vergleycht/vindt man clar/das Melchisedech/da ist ge-
wesen ein priester/auch das ampt eins priesters hat vol-
bracht mit dem segen/vnd mit opfferung wein vñ brots.
Vnnd dieweyl er ein figur Christi ist/wölcher nach seiner
ordnung/ein ewiger priester/vō Dauid vnd Paulo wirt
geneñt/müß ye volgē/dz auch in dē priesterthümb Christi
dz ist im neüwen Testamēt/ein opffer sey/nach d ordnūg

Melchisedech/wie wir dañ sehē in d heiligē Mess beschehē.

¶Zum vierden/ das Melchisedech als ein priester brot vñ wein hab herfürtragen/ den Zehenden empfangen ꝛc. nit als ein vogt/verweser oder weltlicher amptman/zeygt vns das neüw Testament lauter vñ clar an/ in kurtzen jaren erst vß dem Hebreischen vnd Kriechischen vertolmetscht vnnd erneüwert/ da offembar ist/ das durch die gantzen Epistel zů den Hebreern/ wo in Hebreo Cohen vnd in Greco Hiereus stat/haben wir im latin sacerdos/ wölchs wort aber im teütsch/nit ein künig/vogt od̄ amptman heißt/auch von dem Apostel in der gestalt nye gebrucht ist. Basileus heißt ein künig/ hiereus/sacerdos/ als wir es teütschen/ein priester. Auch schreybt Paulus am v. cap. ad Hebreos/das er sey pontifex cognominatus/oder pontifex secundum ordinem Melchisedech (zů teütsch) Er ist von gott genannt ein hoher priester/nach der ordnung Melchisedech. Pontifex vom archiereus/ heißt ein hoher priester/nit ein hoher vogt oder amptman.

Hebre. v.

¶Zum fünfften/ dz Melchisedech als ein priester Abraha entgegen sey gangen/wein vnd brot in der figur geopffert hab/bezeüget Dauid (wölcher auch allein gnůgsam were/das überheilig opffer d̄ Mess zů beweren.) Am cix. Psalmen schreybt diser Prophet also: Der Herr hat geschworn vnnd wirt in nit gereüwen/ du bist ein priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech. Diser verß ist nach dem büchstaben kurtz/aber vil begreyfft er in im.

Psal. cix.

¶Zum ersten/dz Melchisedech ein priester sey gewesen/ vñ also zeygt es an träslatio Hieronymi vß Hebreischer vñ Kriechischer zungen/sacerdos/zů teütsch/ priester. Die weyl nun die geschrifft ir selbs (wie auch d̄ heilig geist von dē sie kompt) nit widerig oder mißhellig sein mag (so můß

an allen orten/do diſe geſchicht anzogē wirt/als am fünff
ten/ſechſten vnd ſybenden capitel zů den Hebreern/ vnnd
erſtlich in Geneſi daher die geſchicht vnd figur von Da-
uid vnd Paulo genōmen wirt) das wort Cohen/ein prie-
ſter heiſſen/nit ein amptman oder vogt ꝛc.

Zům anndern/zeygt diſer verß an/ das Chriſtus ein
ewiger prieſter iſt/nit nach Aarons/aber nach der ordnūg
Melchiſedech. Das prieſterthümb Aarons iſt zergeng-
klich vnd vnuolkōmen geweſen/ aber das prieſterthümb
Melchiſedech iſt ewig. Wie auch Paulus ſagt zů den He-
bre.am vij.ſo er ſpricht. Iſt nun die volkōmenheit durch Hebre.vij.
das Leuitiſch prieſterthümb (dann vnder dem ſelben hat
das volck das geſatzt empfangen.) Was iſt dañ not ge-
weſen das ein ander prieſter vffſtünde/nach der ordnung
Melchiſedech/vnd nit der ordnung Aarons ꝛc.

Zům dritten/wie mit dē Aaroniſchen prieſterthümb
dz geſatzt Moſi hat vffgehört/alſo mit dē prieſterthümb
Melchiſedech/hat das neüw Teſtament in Chriſto ange
fangen. Vff die meynung ſchreybt Paulus am obgemel-
ten capitel alſo. Wo das prieſterthümb geendert wirt/ da
iſt not das auch dz geſatzt verendert werd ꝛc. Volget her-
nach. Vnnd es iſt noch offembarer/ ſo nach der ordnung
Melchiſedech ein anderer prieſter vffſtat/ wölcher nit nach
dē geſatz des fleiſchlichen gebots gemacht iſt/ ſunder nach
der krafft des vnufflößlichen lebens. Dann er bezeüget
du biſt ein prieſter in ewigkeit nach der ordnung Melchi-
ſedech/dann es geſchicht damit ein vffhebung vnd hinne-
mung des vorigen geſatz/ vnnd das vmb ſeiner vnuol-
kommenheit vnnd vnnütze wegen (dann das geſatz hat
nichts volkommen gemacht ꝛc.)

Zům vierdn meldt der verß das Chriſtus ein ewi-

ger prieſter ſey nach der ordnung Melchiſedech. Nun was iſt die ordnung Melchiſedech geweſen/ gerichtszweng/ hohe gericht ꝛc. Nein/ dañ ob er ſchon als ein künig ſollichs hat gehabt/ iſt doch diß alles zeytlich vnd zergenglich geweſen/ auch allein zů Salem/ da er künig was. Hartzů mag es vff Chriſtum (wölches reych nit iſt vō diſer welt) nit dienen. Was iſt dañ ſein ordnūg geweſen. Die gantz Bibel meldet kein andere/ dañ er hab wein vñ brot herfürtragen als ein prieſter/ das iſt/ er hab wein vnd brot geopffert. Dañ wie offt gehört iſt/ das ampt eines prieſters iſt opffern/ ad Hebre. v. vñ vij. Alſo hören wir was groſſer miſteria in dem cleinen verß ligen. Wie er anzeücht das prieſterthůmb Melchiſedech vff Chriſtum/ Wie er ynfürt das neüw Teſtament. Item ſein ewigkeit/ ſein ordnung/ ſein volkōmenheit ꝛc. Vß wölchem von not volget/ das die ordnung Melchiſedech in dem prieſterthůmb Chriſti/ das iſt/ im neüwen Teſtamēt erfült můß werden/ dz aber ſunſt nyendert geſchicht/ dañ im hochwirdigen Sacramēt des altars/ deßhalb es ein vnwiderſprechenlich opffer iſt.

Hebre. v. et vij.

Die vierd yred.

Die vierd yred. Paulus zů den Hebreern am v. vnd vij. ca. da er Melchiſedech Chriſto im prieſterthůmb vergleycht/ ſagt er nichts von dem wein vnd brot/ ſunder vergleycht Chriſtum Melchiſedech in dreyen dingē. Zům erſten heißt Melchi ein künig/ vnnd Zedec gerechtigkeit. Melchiſedech ein künig der gerechtigkeit ꝛc. Zům andern/ was er Melchi Salem/ das iſt/ ein künig des fridens ꝛc. Zům dritten/ wirt er vergleychet dem ſun gotes/ deßhalb das er on vatter vñ můtter was ꝛc. Vff das ſagen wir zům erſten. War iſt es/ Paulus in den yetzgemelten capiteln meldet die zwey wort/ brot/ wein/ mit namen nit. Aber den verß (Der Herr hat geſchworn es wirt in nit reüwen

Antwurt

du bist ein priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech) setzt er dreimal/ in wölchem gnügsam verstanden wirt brot vnd wein/ dann die ordnung Melchisedech (wie jetz gehört) ist nichts anders dañ das opffer mit brot vnd wein. Zům andern/ ist es auch war/ dz Paulus Christum vergleychet Melchisedech in dreyen dingē/ aber so der text recht besichtiget wirt/ vindt man der vergleychnüß mer/ wölche auch mer vff die figur dienent/ vnnd von Paulo ernstlicher ermessen vnd eygentlicher anzeygt seind/ dann die drey ersten/ darumb vff dise drey vergleychnüß gehörent noch fünff. Zům vierden/ fürt Paulus in das priesterthůmb Christi nach der ordnung Melchisedech/ vnd das im offtgemelten verß Dauids. Iurauit dominus. Zům fünfften/ dz die ordnung vñ priesterthůmb Melchisedech in Christo ewig beleyben sol/ vnd nit Aarons/ vnd das in denen worten. Ist nun die volkōmenheit durch das Leuitisch priesterthůmb ꝛc. Zům sechsten/ dz die ordnung vñ priesterthůmb Christi nach Melchisedechs ordnung ein neüw Testament mache/ vnd dz in den worten. Translato enim sacerdotio ꝛc. Wo das priesterthůmb verendert wirt/ ist not das auch das gesatz verendert werde. Zům sybenden/ das von not das priesterthůmb Aarons das alt Testament ende/ vnd Melchisedech das neüw in Christo beliebe vnd bleyb in eternum/ vnd das in den worten. Si ergo cōsumatio. Zům achtenden/ das das priesterthůmb Christi durch Paulum fürnemer vnnd eygentlicher ynge fürt wirt dañ sein Künigreych. In summa das gantz Capitel gat daruff/ das Christus nit sey ein priester wie Aaron/ der kü/kelber/schaff ꝛc. geopffert hat. Aber nach d ordnung Melchisedech/ wölcher wein vnd brot hat geopffert. Also hören wir dz Paulus Christū vergleychnet Melchi-

sedech (principaliter fürnēlich) in dreyerley weyß. Im künigreych/ vñ dz in anfang des sybendē ca. ad Hebre. Im prie sterthūm/ so er offt spricht. Tu es sacerdos/ du bist ein prie ster. Im opffer/ dañ wie Melchisedech hat brot vñ wein geopffert/ also auch Christus. Aber darin̄ ist ein vnderscheid/ Melchisedechs reych/ priesterthümb vñ opffer/ ist irdisch gewesen/ vnd allein ein figur. Aber dz reych Christi/ sein priesterthümb/ sein opffer/ ist hymelsch vnd die warheit.

Darumb vß allen yetzgehörten antwurten vff die vier ynreden/ mag ein yeglicher Christen mensch gnügsam verston/ dz die geschicht Melchisedech in Genesi nach rechtem Christenlichem verstand/ ein vnfelende/ vngetzweyfelte figur ist/ des hochwirdigen Sacraments des altars/ dz auch Christus vnnder der gestalt des brots vnnd weins/ müß vffgeopffert werden/ dañ die figur nach der prophecey des Psalmisten/ vnd der Epistel Pauli/ zeücht es also an/ vnnd wer sie vnderstat zů leugnen/ der thůt wider die meynung der prophecey im Psalter/ vnnd wider Paulum in der Epistel zů den Hebreern.

Die Ander Zeügknüsz.

Malachię j.

DAs vnnder der gestalt des brots vnd weins Christus werde vffgeopffert gott dem hymelschen vatter/ bezeügt ő prophet Malachias am ersten Capitel/ so er also spricht. Ich hab kein willen oder gefallens gegen eüch spricht der herr der hertzogen/ vnd die gab oder das opffer wird ich nit nemen von eüwern henden/ dañ von vffgang biß zů nidergang der sunnen/ ist groß mein nam bey den Heiden/ vnd an allen orten oder stetten/ wirt sacrificiert vñ geopffert meinem namen/ ein rein opffer ꝛc.

Mit disem spruch zů bewren/ das die Mess ein opffer sey/ist zů mercken dz der prophet Malachias hie weyssagt/ das die opffer des alten gesatzes abgon/vnnd gott nit mer angenem vnnd wolgefellig sein werden. Aber an statt deren/werde ein ander opffer vffgesetzt vnd geordnet/ wölches gott angenem vnnd gefellig sein werde. Also legt disen text vß der heilig Augustinus de Ciuitate dei. Libro xviij. Capi. xxxv. vnnd spricht. Malachias weyssagend/die kirchen/wölche wir yetz durch Christum gepflantzet sehen/sagt in der person gottes offenlich zů den Juden Ich hab kein gefallen in eüch/ vnd würd kein gab nemen von eüwern henden/ dañ von vffgang biß zů nidergang der sonnen ist groß mein name bey den Heiden/vnnd an allen orten oder stetten wirt sacrificiert vnd geopffert meinem namen ein rein opffer. Dieweyl wir nun sehen/ das an allen stetten/vō vffgang biß zů nidergang der sonnen/ disses opffer durch das priesterthümb Christi/ nach d ordnung Melchisedech geopffert wirt/vñ das das opffer der Juden (zů denē gesagt ist. Ich hab kein gefallē in eüch ꝛc.) vffgehört hat/als sie selbs nit mügen leugnen. Warumb warten sie dañ noch vff ein andern Christum/ so sie doch lesen was geweyssagt ist/ schon alles erfült sein/ vnd aber an nyemants hat mügē erfült werden/ dañ in Christo vnserm herren. Disse vßlegung Augustini ist so clar/vnd dē text des Propheten so gemeß/zergt auch so hell an die meynung gottes/durch den Propheten/das nach den opffern im alten gesatz/im neüwen Testament/ ein einigs opffer werd sein durch die gantzen kirchen/das hochwirdig Sacrament des altars ꝛc. das billich nyemāts widersprechen solt/oder ander glosen süchen/dañ wie der Text vō allen Christenlichen lerern/vßgelegt vnd verstanden ist/ vō an-

Aug. de ciui. dei. li. xviij. c. xxxv. et li. aduersus Judeos. c. ix.

fang der kirchē biß vff vns. Von verwerffung der opffer des alten Testaments/schreyben auch Dauid vnd Hieremias. Dauid am xxxix. Psalmen. Sacrificium et oblationem noluisti: aures autem perfecisti mihi. Holocaustum et pro peccato non postulasti ꝛc. Hieremias am vi. capitel. Holocaustomata vestra non sunt accepta: et victime vestre non placuerunt mihi.

Psal. xxxix.

Hiere. vj.

¶ Doch zů besserm vñ clarern verstand/das dise prophecey Malachie allein auff das opffer der Mess diene/ můß man die wort eygentlich besichtigen. Der Prophet spricht. An allen stetten wirt sacrificiert meinem namen ein rein opffer. Hie werden vßgeschlossen alle vßwendige opffer der Juden. Zům ersten/dañ der text sagt vō einem gemeynen opffer das allenthalben geopffert werd. Der Juden opffer aber/seind vil vnd mancherley gewesen/ wie in sunders Leuiticus vñ Numeri anzeygen. Zům andern die opffer der Juden seind befleckt gewesen/wie Malachias in disem ca. anzeygt. O sacerdotes qui despicitis nomē meum ꝛc. Et offertis super altare panem pollutū ꝛc. Aber in obgemeltem text redt er von einem reinen opffer. Zům dritten/die sichtbarlichen opffer der Juden warden allein zů Hierusalem geopffert. Das rein opffer aber/weyssagt d Prophet geopffert werden/ in omni loco ab ortu solis ꝛc. an allen stettē. Zům vierden/vßwendige sichtbarliche opffer/pflag nyemants nach dem gesatz zů opffern dann die Juden/ja auch allein durch die hend d priester. Der Prophet aber sagt/dz diß rein opffer sol geopffert werden/vnd den Heiden an allen stetten ꝛc. Darnach werden vßgeschlossen alle geistliche opffer so von vns Christen sunderlich geopffert werden. Als Dauid spricht. Sacrificiū deo spiritus contribulatus ꝛc. Ein opffer das got gefelt/ist ein

Malachię j.

Aug. ll. aduersus iudeos.

Psal. l.

reüwender geist. Oder wie Paulus sagt zů den Rhömern Ro. xij.
am xij. cap. Ir brüder/ich bitt eüch durch die barmhertzig-
keit gottes/das ir eüwere leyb dargebent ein lebendig opf-
fer/ein heiligs/ein got gefelligs. Vff die vnd deren gleychē
opffer vō sündern menschen geopffert/mag der text auch
nit zogē werden. Zům ersten/dañ der Prophet weyssagt
hie/das die opffer der Juden abgon/vnd nit mer gott ge-
fellig sein werden. Darnach das sein nam groß werd vn-
der den Heiden/vnd die werden im als dañ ein rein opffer
vffopffern. Herwiderumb/die vorgemelten opffer/ Spiri-
tus contribulatus/Castigatio carnis per ieiunium/vigili-
as/orationes ꝛc. Ein reüwēder geist/ Casteyung des leybs
durch fasten/wachen/betten/abbruch d speyß ꝛc. seind gott
allweg angenem vnnd gefellig gewesen. Im natürlichen/
im geschribnen vnd Ewangelischen gesatz/ hats nye ver-
worffen. Hie spricht er aber. Ich hab kein gefallen in eüch
vnd die gab würd ich nit nemen vō eüwern henden. Zům
andern/das der herr nit von einem geistlichen opffer sag/
truckt er hell auß. Ich würd kein gab nemen von eüwern
henden. Die geistlichen gaben gond nit von henden/ aber
vō hertzen. Vnd das ist die vßlegung Augustini in li. ad-
uersus iudeos. Zům dritten/so vil dero seind/die dise geist
liche opffer thünd/so vil seind auch der opffer/id est/ ad nu
merū sacrificantiū est numerus sacrificiorū. Hie meldet d
text ein rein opffer/das an allen stettē werd geopffert/ vñ
das ist Christus/ vnder der gestalt des brots vnd weins/
dann wiewol er an vil orten geopffert wirt/ist es doch ein
Christus vnd ein opffer. Zům vierden sagt der text hie (de
sensibili quodam et exteriori omniūqz cōmuni sacrificio:
qđ in loco reali sit offerendum.) (zů teütscht) von einē em-
pfindtlichen sichtbaren vnnd all gemeynen opffer/ als do

ist Christus vnder den sichtbarē gestaltē brots vñ weins/ wölches aber vff vnsere sunderliche werck nit dienē mag.

¶Darnach spricht der Prophet (ein rein opffer) werdē abermals vnnsere sundere werck vßgeschlossen/ dann dise mügen wir nymmermer für rein vnd vnbefleckt schetzen/ oder geben. Esaias spricht. All vnsere werck seind wie ein vnrein tůch. Darzů so seind vnsere werck (wie ein güten schein sie auch haben) gott nit höher oder mer angenem/ dañ als vil wir im vorhin gefallen/ wie der text Genesis am vierden anzeygt. Respexit dñs ad Abel et ad munera eius. Der herr hat ein vffsehen gehebt vff Abel vñ vff seine gaben. Hie aber spricht Malachias. An allen stettē wirt mir geopffert ein rein opffer/ thůt kein meldung von denen die opfferen werdē/ allein spricht er. Ein rein opffer wirt geopffert an allen stetten/ zů einem anzeygen/ dz got diß opffer (ex seipso nō ex ministro offerente) vß sein selbs nit von wegen des dieners/ angenem vñ wolgefellig sein wirt/ das aber kein anders vff erden sein mag/ dañ sein ein geborner sun Christus Jesus/ vnder der gestalt brots vnd weins/ wölcher yetzund durch die gantzē Christenheit/ als ein opffer der gerechtigkeit. Psal. xlij. vnd ein opffer des lobes. Psal. xlix. gott dem hymelschen vatter wirt vffgeopffert durch die hend der priester.

Esaię lxiiij.

Gen. iiij.

Psal. xlij.
Psal. xlix.

¶Also stat die prophecey Malachie steyff vñ vest/ das im newen Testament (zů wölcher zeyt den Heiden das liecht des glaubens/ der segen vnd die seligmachung verheissen was) ein eintzig opffer würd sein/ ein gemeyns an allen orten/ mit vil sundere. Ein reins vnd vnbefleckts/ mit ein vnreins/ ein vnfletigs. Diser opffer aber/ wie yetz auch gehört ist/ mag in der gantzen Christenheit keins anzeygt werden/ dañ Christus vnser seligmacher vnder der gestalt

des brots vnnd weins/ Wölcher yetz im ampt der Mess von vffgang biß zů nidergang der sonnen (wo der nam gottes vnnder den glaubigmachten Heiden groß ist/ das ist/wo man in gott glaubt/wo man gott recht erkeñt) vffgeopffert wirt/ als das aller reinest/ heiligest/ fruchtbarest opffer/für die sünd der menschen.

¶ Wider dise offembare Prophecey geschehen auch etlich ynred. Die erst. Malachias d prophet oder got durch in/ beschelcket die Jüdischen priester mit sampt dem volck das sie(so sie opfferen wolten) das bösest vnnder der herd vßsüchten ꝛc. Vff die ynred sagen wir. War ist es/ der erst teyl dises texts/ dienet vff die Juden/ wölchen gott der herr vffhebt ir manigfaltig sünd vñ missethat. Vnd deßhalb kündt er in ab freündtschafft vñ genad/ so er sprícht. Non est mihi volũtas in vobis ꝛc. Ich hab kein gefallen in eüch ꝛc. Darnach trőwet er inen vil elend vnd trübseligkeit/ als im andern capitel. Mittam in vos egestatem et maledicam benedictionibus vestris ꝛc.

Die erst ynrede auff die figur malachie

Antwurt

¶ Das aber das annder teyl/ so der Prophet sprícht. Von vffgang biß zů nidergang der sonnen/ ist groß mein nam ꝛc. allein ein glychnüß sey/ ist nit/ wie da anzeygt wirt (mit denen worten.) Wañ ich an opffern ein wolgefallen het/ so bin ich ein sollicher (Paraphrastos) grosser got/ vnd ist mein nam so groß/ vő vffgang biß zů nidergang d sonnen/ auch bey den Heiden/ das sie mir vil bessere opffer vff opfferent dañ ir. Diß ist ein vergleychung/ damit sie gott zů schanden machet/ das sie böser opffer bringent dañ die Heiden ꝛc. Das aber der verstand vnd vßlegung vß disem text nit zogen müg werden/ betzeügen wir vns vff kein translation/ Hieronymi vñ der Sybentzig. Darnach vff alle alt vnd neüw bewert lerer/ wölche geschriben ha-

Die prophecy Walachie ist nye für ein gleychniß gehaltē worde.

ken/vō anfang der kirchen biß vff vns/diſen text ein pro-
phecey laſſen ſein/nit ein gleychnüß daruß machen. Die
wort des Propheten ſtond in indicatiuo. Non eſt mihi vo
luntas in vobis. Aber wie ſie da teütſcht werden/ müſſen
ſie in Coniunctiuo ſton. Si eſſet mihi voluntas in ſacrifi
cijs ꝛc. Hie geſchehent züſetz/als da. Wañ ich ein wolge-
fallen in opffern het ꝛc. Vnſer text meldet deren gar keins
aber allein. Ab ortu enim ſolis ꝛc. von vffgang ꝛc. wie der
text oben gemeldet iſt. Item wie het gott mügen ſagen/dz
zů d zeyt Malachie/ſein nam groß ſey geweſen vnder den
Heiden ꝛc. auch dz im an allen ſtetten ſey vffgeopffert ein
rein opffer/ſo doch die erlöſung/d ſegen vñ das liecht des
glaubens den Heiden/in Chriſto erſt verheiſſen iſt/Gene.
Gen. xxij. xxij. In ſemine tuo benedicentur omnes gentes. Ad Gal.
Gal. iij. iij. Nō dicit et ſeminibus quaſi in multis: ſed quaſi in vno
et ſemini tuo qui eſt Chriſtus. Et Eſa. lx. Ambulabunt
Eſaie lx. gentes in lumine tuo. Ad idem Mat. viij. Multi ab orien
te et occidente ꝛc. Eſaie xlix. Sedi te in lucē gentiū ꝛc. Itē
Eſaie xlij. et Mat. xij. Ecce puer meus quē elegi: dilectus
meus in quo bene complacuit anime mee: ponam ſpiritū
meum ſuper eum et iudicium gentibus annuntiabit. Di
ſe text zeygent vff das beſt an/ wann die Heiden zům
glauben ſollen kōmen/ durch wen ſie ſelig ſollen werden/
allein durch Chriſtum vnnd vff ſein zůkunfft. Was ire
götter vnnd ire opffer ſeyen geweſen/ biß vff die zůkunfft
Chriſti/zeygent alle geſchrifften an. Darzů ſo iſt in der
materi von den bildern reylich dauō geſagt. Item wie erſt
nach der vrſtende oð vffart des herren (wölcher den Apo-
ſteln befalch/ſprechend. Gond hin vñ lerēt alle völcker ꝛc.)
die Heiden zů dem glauben ſeyen kommen/zeygent Acta
apoſtolorum vnd Paulus vilfaltig an. Deßhalb auch

Paulus ein Doctor der Heiden genennt wirt. Und darüb vnangesehen diese ynred/stat die Prophecey noch als wir achten ir selbs yetzund mügen erkennen.

Die ander ynred.

¶Die ander ynred. Oblatio munda heißt nit ein rein vnbefleckt opffer/sunder das wörtlin müda das vnser interpres also transferieret hat/heißt in Hebreischer sprach/ Thehora/dz ist in vnserm teütsch/als vil als gätz/ganghellig ꝛc.

Antwurt

Vff diese ynred sagē wir kurtzlich/dz wir es halten/wie es translatio Hieronymi lert/dann wir achten er hab Hebreisch als wol verstanden/als yetz einer mag funden werden/vñ sey seiner translation als vil glauben zů geben/als denen/die ir Hebreisch von den Juden zů vnsern zeyten lernen. Dañ offembar ist/das die text der Juden/wo sie Christū vñ vnser neüw gesatz antreffent/mercklich durch sie gefelscht vnd vnrecht vßgelegt werdē. Vß dem Hebreischen hat es der heilig Hieronymus transferiert Oblatio munda/vß den Sybentzigen/Sacrificiū mundum/heissent beide zů teütsch ein rein opffer. Es cōcordiert auch diser text Malachie mit dē text Exo. am xij. (wie er hie antzogen wirt) des Osterlambs halb/dz gantz solte sein das im nichts gebrest/üßeral nit/dañ das Osterlamb opfferten die Juden/vñ allein zů Hierusalem/da sie jerlich vff dz österlich fest hin müsten. Aber Malachias sagt hie vō einē opffer dz die heiden an allen orten gott sollen auffopffern. Darzů sagt Malachias hie nit allein von blindem/lamem/brestbafftigem vich/sunder auch (vñ am anfang) de polluto pane/vō beflecktem brot. Und damit wöllen wir auch verantwurt haben die ander ynred.

Exo. xij.

¶Die dritt ynred. Es heißt offertur in presenti/vnnd nit offeretur in futuro/darumb mag es nit vff die Mess zogen vnd verstanden werden/sunder vff die opffer/die da

Die dritt ynred.

zemal bey den Heiden/gott volkommer vnd besser geopf-
Antwurt fert wurden dañ bey den Juden. Vff diſe ynred sagē wir
das nit ein wunder iſt/das zům dickermmal die geſchrifft
wider iren eygnen rechten verſtand bogen wirt/ vnd ir ge-
walt geſchicht. Auch mächerley irthumb entſpringen/ wo
man mer ſücht d natürlichen ſin vß Priſciano vnd Sto
mere/dañ den rechten Chriſtenlichen verſtand vß Augu-
ſtino/Hieronymo/ vnd der gleychen.

wie die pro- ¶Wir achten/es wiſs ein yegklicher clein verſtendiger/
pheceyen ſol- was der brauch vnd die art der Propheceyen ſey/ das iſt/
len verſtandē das ſie zům offtern mal/die ding ſo erſt über vil zeyt kom
werden. men vnd geſchehen ſollen/vßſprechen/ als ob ſie vergan-
gen ſeyen. Vnd das vō wegen/ als vnmüglich es iſt das
ein ding/ ſo ſchon geſchehen iſt/ nit geſchehen ſey/ alſo vn-
müglich iſt es/was gott durch die Propheten redt/das es
zů ſeiner zeyt nit werde geſchehen. Alſo ſeind die Prophe-
ceyen Dauids/ wo er von dem leyden des herren Jheſu
Pſal.xxj. ſchreybt. Namlich am xxj. Pſalmen. Circumdederunt me
canes multi. Mich habent vmbgeben vil hund. Fodérunt
manus meas et pedes meos ꝛc. Sie habent durchgraben
meine hend vnd meine füß/vnd habent gezelt all mein ge
Pſal.xl.lüij. et cix. bein. Seßgleychen vindt man am xl. vnd lüij. Pſalmen.
Item am cix. Pſalmen. Du biſt ein prieſter in ewigkeit
nach der ordnung Melchiſedech. Diſe wort wie offt ge-
hört iſt/ſeind got des vatters zů Chriſto/wölcher aber erſt
über vil jar (nach dem vnd es sie Dauid geſchriben hat)
menſch iſt worden/ vnnd das prieſterthümb angenom-
men hat ꝛc. Dergleychē Propheceyen ſtond vil in Eſaia
ſunderlich am l.lüj. vnd am lxiij. cap. Item in Hieremia/
wer wil mag ſie leſen. Darumb ſetzt hie der Propheter/ dz
auch mit dem reinen opffer/als gegēwürtig/wölches aber

erst in dē priesterthūmb Christi/ do die Heiden zūm glau-
ben sind kōmen/ erfült ist. Dartzū erclert sich der Prophet
selbs gar hell/ am dritte capitel/ so er spricht. Nym war ich Malachie iij
würd schicken meinen engel/ vnd er wirt bereiten den weg
vor meinem angesicht. Vnd als bald wirt kōmen in sein
tempel d' do herrschet den ir süchen ꝛc. Vnd gleych vff die
wort spricht der Prophet. Et erunt domino offerentes sa-
crificium in iustitia: et placebit domino sacrificium Juda
et Hierusalem ꝛc. Die sün Leui werden opffern dem her- Cōcordat cū
ren ein opffer in der gerechtigkeit/ vnd dem herren wirt ge- iiij. Sacrifica
fallen das opffer Juda vñ Hierusalem. Da hören wir te sacrificium
offembar/ wie der Prophet im ersten capitel das opffer be- iustitię.
schriben hat als gegenwürtig/ in tempore presenti offertur
Also beschreybt er es hie erst künfftig in futuro offeretur.
Wenn. So Johannes der Teuffer Christo den weg be-
reit hat ꝛc. Dañ dise wort des Prophetē zeücht Christus
selbs vff sich vnd Johannē. Matthei xj. Luce vij. Mar- Matthei xj.
ci j. Deßhalb auch diß opffer von keiner andern zeyt ver- Luce vij.
stande mag werdē/ dañ so Christus kōmen ist in mensch- Marci j.
licher natur/ vñ gereiniget hat die geistlichen sün Leui vñ
Juden im zū opfferen das opffer der gerechtigkeit/ das ist Psal. iiij.
das hochwirdig Sacrament des altars/ das auch in di-
ser ynred gesagt ist/ dz zū der zeyt Malachie/ die opffer bey
den Heiden volkomner vnd besser geopffert seyen wordē
dañ bey den Juden ꝛc. ist on grund gesagt/ dañ wie alle ge-
schrifft antzeygt/ seind die Heiden dazümal Idolatre/ ver-
erer der abgötter gewesen/ haben von gott nichts gewißt.
j. Thessa. iiij. Sicut et gentes que ignorant deum ꝛc. Jr j. Thessa. iiij.
heilmachung ist erst vff Christum gestelt/ nit vff die zeyt d'
Propheten/ wie oben gnügsam antzeygt ist.

¶ Vnd so also die prophecey Malachie/ hin vñ herwi-

der zogen wirt/haben wir yetz gnügsam gehört/dz sie nach rechtem verstandt/sich nyendert hin reympt/ dann (wie sie bißher die gemeyn kirch/auch alle Christenliche lerer verstanden vnd braucht haben) vff das hochwirdig Sacrament des altars/ wölches rein/ heilig/ gott gefellig opffer/ yetzund an allen orten gott dem hymelschen vatter wirt vffgeopffert durch die hend der priester.

Die Dritt Zeügknüsz.

Leui.ij.

DAs die Mess ein opffer sey/ seind die nachuolgenden figuren. Leuitici am andern lesen wir/das got der herr die Juden lert/wañ sie wölten opffern/ so solten sie von semel vngehöflet oder vngeteißmet küchen bachen/ vnd die selbigen opffern ꝛc. Vff die meynung stat geschriben Leuitici am vj.am vij.am xxiij.in dē selbigē büch am xxiij.ca.redt gott zů Mosi. Du solt semel nemen/vñ daruß bachen xij.brot/derē yeglichs hab zwo zehend. Sechse vß denen (nach od vmb einander) solt du legen vff den reinesten tisch für den herren ꝛc. Darnach Numeri am vij.ca. Nach dē vñ Moses den tabernackel het vßgebauwen/mit dē altar vñ allem dē dz dartzů gehört/da haben die obersten durch die zwölff geschlecht ire opffer vor dem altar gethon. Vnd vnder anderm meldet d̄ text/wie sie haben geopffert sylberin schüßlen vñ schalen vol semels/wie dañ da lang anzeygt wirt. Von dē opffer des semels stat auch geschribñ Numeri xxviij. Itē Exo. am xxix. sagt der text/wie gott Mosi befalch vnd gebot/ das man im solt opffern vngeheflet brot/als küchen vnd fladen vngeteißmet/ die do weren besprengt mit öl ꝛc.

Leuit. vj.vij. et xxiij.
Leuit.xxiij.

Nume.vij.

Sacrificium heißt nitt allweg ein getödet opffer.vide Leuit.ij. et vj. Nu.vij. et xxviij.

Exo.xxix.

VFF die figuren ist zů wissen/ das alle geschichten/ ja
dz gantz alt Testament miteinander/figuren/ bedeütungē
vnd heilige zeichen seind/deren ding die in Christo vnd in
der kirchen erfült vnd wargemacht seind/ vñ noch teglich
werden. Also das die geschichten der Patriarchen vñ des
gesatzes/es sey in opffer oder anderm/von sein selbs wegen
nit geschehē seind/sunder zů einer bedeütūg künfftiger ding
in Christo/ vnd in der kirchen. Das man auch über den
büchstablichen sinn im alten Testament/můß süchen ein
geistlichen/von Christo vñ der kirchen/ wölche vnder den
büchstaben verschlossen vnd verborgen seind. Wie dann
Christus selbs zů den Juden redt/Johā. v. Ersüchent vñ Johan. v.
ersorschent die geschrifft/dañ die gebent zeügknüß vō mir
vnnd so ir Mosi glaubtent/villeycht würdent ir mir auch
glauben/dañ der hat von mir geschriben. Wo hat Mo-
ses von Christo geschriben. Nach dem büchstaben nyenen
Aber nach dem geistlichen sin allenthalb. Exodi am vij. Exo. vij.
so er schreybt vom Osterlamb/zeygt er Christum an/wöl- Johan. j.
ches semblin durch sein vffopfferūg vñ sterben hinnympt
die sünd der welt. Darnach Exodi am xv. do er vß dē Exo. xv.
geheiß gottes/das holtz in das bitter wasser stieß/wölches
als bald süß ward/ hat er anzeygt das wasser des tauffs
das süß vnd heilsam ist worden/ durch das Creütz vnnd
sterben Christi. Item Numeri xxj. do er den ērinē schlan- Nu. xxi.
gen vffricht ꝛc. zeücht Christus dise figur selbs vff sich/ Jo
hānis am dritten/so er spricht. Wie Moses vffgericht hat Johan. iij.
den schlangen in der wüste/ also ist not erhöcht zů werden
den sun des menschē/vff das/ein yeglicher d in in glaubt
nit verderb/sunder hab das ewig leben. Item Exodi am Exo. xvi.
Sechtzehendē schreybt Moses/ wie got der herr hab vom
hymel herab gespeyßt die Juden. Johannis am sechsten/ Johan. vi.

zeücht der herr diſe figur vff ſich ꝛc. Vnd alſo durch vnd durch/was Moſes vnnd all Propheten ſchreyben/ dienet vff Chriſtum. Wie auch Lucas anzeygt am xxiiij. Der herr fieng an von Moſe vnd allen Propheten/ vnd legt inen vß in allen geſchrifften/ die von im waren.

Luce xxiiij.

August.li.que/ſtionū trac.v. Exo. xxv.

Dieweyl nun vß vil erzelten geſchrifften gnůgſam gehört iſt/das alt Teſtament eytel figur ſein/ vff Chriſtū dienende/ſo müſſen ye die vorgemelten brotopffer/ als ſemel mel/ſemelbrot/brot von weitzen/ vngeheflet oder vngeſeürt/zeltlin/küchen/ fladen ꝛc. auch figuren ſein/ etwas künfftigs bedeüten/ein anndr opffer anzeygen ꝛc. wölches im neüwen Teſtament geſchech vnd erfült werd. Dann

Matthei v.

Chriſtus ſpricht Matthei v. Ich bin nit kömen vffzülöſen das geſatz od die Propheten/ſunder zů erfüllen. Vnd für war ſag ich eüch/biß das hymel vnd erdtrich zergat/ wirt der wenigeſt büchſtab oder titelin nit zergon vom geſatz/ biß das alle ding geſchehen. Darumb ſo volgt von not das diſe brotopffer miteinander ein figur ſeyen geweſen/ des aller reineſten vnd höchſten opffers Chriſti Jeſu vnſers herren/wie er vnder der geſtalt des brots ꝛc. wirt vffgeopffert. Es halt auch die gemeyn kirch vnnd ire lerer diſe brotopffer einhelliglich für figuren der heiligen Meſs.

Die Vierd Zeügknüſz.

Hebre. v.

DAs opffer od Meſs wirt auch beſtetiget durch Paulum zů den Hebreern am v. capi. ſo er ſpricht. Ein yeglicher hoher prieſter vß den menſchen genömen/ wirt fürgeſetzt den menſchen gegen gott/ darumb das er opffere gaben od hoſtien für die ſünd ꝛc. Darnach am viij. ca. Ein

Hebre. viij.

yeglicher hoher prieſter wirt geſetzt zů opffern gaben vnd

hostien. Dise text Pauli mügen nit zogen werden allein vff die priester des alten gesatzes/ dañ am fünfften capitel nach dem vñ Paulus in einer gemeyn hat antzeygt/ was ampt eines regklichē priesters sey (opffern für die sünd des volcks) darumb er auch sagt. Omnis pōtifex/ facht er erst an underscheid zů geben zwüschē dem priesterthümb Aarons vnd dem priesterthümb Christi.

Underscheid zwüschen dē priesterthům Aarons vnd dem priester/ thům Christi Esaie liij.

¶Zům ersten/ die Aaronischen priester/ zů dem das sie mit blödigkeit waren vmbgeben/ waren sie auch vnnder/ worffen der sünd. Christus was vmbgeben mit blödig/ keit/ wie Esaias schreybt am liij. ca. Desiderauimus eum despectum et nouissimum virorum/ virum dolorum et sci entem infirmitatē/ aber kein sünd hat er nye thon. j. Pe. ij. Qui peccatū non fecit nec inuentus est dolus in ore eius.

j. Pet. ij.

¶Zům andern/ die Aaronischē priester warden zů dem priesterlichen ampt erwelt als knecht vnnd diener gottes/ wie Paulus antzeygt. Nemo sibi assumit honorē ꝛc. Chri/ stus ist erwelt als ein natürlicher sun gottes/ als ein freyer/ als ein herr zeygt aber Paulus an. Sic Christus non se/ metipsum clarificauit/ vt pontifex fieret: sed qui loquutus est ad eum filius meus es tu ꝛc.

filiꝰ nalle Vt liber dominus

Psal. ij.

¶Zům dritten/ die Aaronischen priester opfferten für ir eygne sünd/ vnd für die sünd des volcks/ zeygt Paulus an. Quoniam et ipse circūdatus infirmitate: et propterea debet quemadmodum et pro populo. Ita etiam et pro se metipso/ offerre pro peccatis. Christus opfferet sich allein für ander nit für sich selbs. Also zeücht disen text Paulus auch an/ am achten capitel/ nit für die priester allein im al ten gesatz/ sunder in einer gemeyn/ dann er spricht. Omnis pontifex. Ein regklicher priester wirt gesetzt zů opffern ga ben vnd hostien. Darumb ist es not das diser (er verstat

Hebre. viij.

Christum) auch etwas habe/dz er opffere. Nun was seind die gaben vñ opffer die Christus opffert. Nit kü schaff ꝛc. wie Aaron opffert/dañ Christus ist nit ein priester nach d ordnung Aarons (wölche in Christo vff hat gehört) aber sein gaben oder opffer seind wein vnnd brot/dann er ist ein priester in ewigkeit/nach der ordnung Melchisedech. Die weyl er sich nun vnnder die gestalten im letsten nachtmal ewigklich zůsein versprochen hat/so er sagt. Das ist mein leyb ꝛc. Darnach. So ir das thünd/so thünd es in meiner gedechtnüß. So volgt von not/das er sich vffopffere vnder der gestalt brots vnd weins. Dañ nach dem text Pauli müssen ye die zwen Sillogysmi war sein/Christus ist ein priester in ewigkeit. Ein yeglicher priester ist gesetzt zů opffern gaben vnd hostien/ergo Christus můß ettwas habenn das er opffere. Darnach. Christus ist ein priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech. Melchisedech hat wein vnnd brot geopffert/ergo Christus opfferet dise gaben. So er aber sich versprochen hat/wann die priester consecriern/das er da wölle sein/wie kan es dañ sein/das er nit geopffert werd. Also hören wir das Paulus hie vō einer andern gestalt des opffers redt/dañ im ix. vnd x. ca. Hie zeygt er an wie sich Christus vffopffere in misterijs/verborgen/vnsichtbar/vnnder der gestalt des brots vnnd weins/nach der ordnung Melchisedech/vnd das zů einer gedechtnüß. Am ix. vnd x. ca. schreybt er/wie sich Christus keyplich/keydlich vnd sichtbarlich ein mal hab vffgeopffert für die sünd der welt/nit das dz opffer des altars ein ander opffer/von dem keyplichen (am Creütz beschehen) sey. Wiewol es in einer andern gestalt geschicht/oder das sein sterben nit ein gnůgsam opffer sey gewesen. Nein. Hostia Christi in cruce fuit vere vniuersalis: et efficacissima ꝛc.

Primus sillogysmus.

Secundus

Das opffer am Creütz ist zů erlösung menschliches geschlechts zů ablassung der sünd/ allgemeyn vnnd kreffrig gnůg gewesen/darumb nit not ist (der gestalt) Christum denuo in cruce per mortē offerri. Christum mer geopffert werden. Aber dieweyl alle menschen durch dz leyden Christi/vnnd vß crafft desselbigen/müssen selig werden/ so hat sich Christus der kirchen zů einem ewigē opffer/ vnder der gestalt des brots vnd weins/zů letze gelassen/ vnd befolhen/das wir das thůen in seiner gedechtnüß/ das wir sein tod verkünden. Es ist auch nit vngebürlich oder wider die geschrifft/ob schon Christus von vnnser sünd wegen/ ein mal gestorben ist/das wir in dannocht offopfferen/ die figur gibts also zů. Wie wir lesen Exodi am xij. do d̄ herr das volck von Israhel wolt außfüren von dem gewalt Pharaonis/keret er sie/ wie sie ein kemblin soltē nemen on masen ꝛc. das offopferē/darnach essen/wie der text lang meldet. Vnd gebot inen darbey/ das nit ein mal zů thůn/ sunder sprach er. Den tag sollen ir haben zů einer gedechtnüß/vnnd sollen in halten zů einem Fest dem herren mit ewiger verehrung. Darnach Moses im selben cap. sprach zů den Juden. So ir werdent yngon in das erdtrich/ das euch der herr wirt gebn̄/wie er euch verheissen hat/ so sollē ir dise Ceremonias also halten. Auch lert er sie/ wartzů es nütz würd sein. Dartzů das sie ire kind dabey leretē/was grosser barmhertzigkeit gott inen bewisenn hab in Egypto ꝛc. Also hören wir wie die Juden (nach dem sie auch vß Egypto erlößt wurden/biß vff das leyden Christi) nit destominder das Osterlemblin opfferten vnnd assen alle jar zů einer gedechtnüß der erlösung vß Egypto. Also dieweyl es ein figur ist Christi des vnschuldigē kemblins gottes/sollen wir es auch opffern/ vnnd das zů einer ewigen Exo. xij.

gedechtnüß seines bitteren sterbens an dem stammen des Creützes. Disen verstand der antzognē wort Pauli hat die gemeyn kirch mit sampt den Christenlichen lerern allweg im brauch gehebt biß vff vns.

Die Fünfft Zeügknüsz.

Actuū xiij.

ZV bestetigung dises opffers/ lesen wir in der neüwē translation vß dem Kriechischen zogen/ Actuum am xiij. also. Erant autē quidam in ecclesia: que erat Antiochie Prophete et doctores Barnabas: et Simō qui vocabatur niger: et Lucius Cirenēsis: et Manahen qui erat Herodis tetrarche a puero familiaris et Saulus. Cum autem illi sacrificarent domino ieiunarētq; dixit spiritus sanctus. Segregate mihi Barnabā et Saulū in opus ad quod accersiui eos. Cumq; ieiunassent et orassent: imposuissentq; eis manus/ dimiserunt. Im teütsch also lautend. In d kirchen oder versamlūg die zū Antiochia was/ waren etlich Propheten vñ doctores/ Barnabas vñ Simon genant Niger/ Lucius Cirenensis/ vnd Manahen/ vnd Saulus. So sie aber opfferten dem herren vnd fasteten/ sprach der heilig geist. Sünderen mir ab Barnabā vnd Saulum zū dem werck dartzū ich sie berüfft vnd gewidmet hab ꝛc. Vß disem text hören wir/ das sie geopffert haben/ dañ das wort Sacrificarent/ gibt das teütsch opfferen (vnd nit dienē wie etlich verteütscht haben.) Nun was haben sie geopffert/ on zweyfel nit nach dem alten gesatz/ kū vnd schaff ꝛc. Dañ het der heilig geist die zwen darvon genōmen vnnd die andern darinn gelassen/ so wer es inen erlaubt gewesen. Auch het Paulus nit darein verwilligt/ dañ in allen seinen Epistlen schreybt er von vnuol-

kömenheit vnd abgang des alten gesatzes vnd seiner opf fer. Es mag auch nit ston das yemants wölt sprechen/ sie haben geistliche opffer geopffert/ wie oben darvon gesagt ist. Spiritus contribulatus/ Castigatio corporis per ieiu- nium/ orationes/ vigilias ꝛc. Darvon wirt nyemants ge- sünderet/ sunnder mer dartzů vermanet. Es schreybt auch Paulus nach diser absündrůg/ wie er sein lyb kestiget hab/ gefastet/ bettet ꝛc. Nun sagt der text vßtruckenlich/ sie ha- ben geopffert/ vñ haben aber nit Jüdische opffer geopffert/ wie gehört ist/ so seind sie nit abgesündert vō den geistlichē. Můß ye volgen/ das sie haben geopffert das rein opffer Malachie/ durch Melchisedech bedüt/ vnd vō Christo vff gesetzt. Ob aber yemants wölte bestreytē/ lito hieß auch mi nistrare/ sagen wir die translatio hat sacrificare/ heißt opf ferē. Oder vō was dienst het sie gott genōmen/ wañ schon litare. i. ministrare stünd/ nit vom fasten/ betten/ dañ das wort lito/ hat sollichs nit vff im/ darumb so volget/ dz sie der heilig geist hat abgesündert/ vom Messhalten/ nit als von einem bösen vnrechten werck. Aber dz sie dem gots wort vnd predigen möchten obligen. Dañ d̄ text spricht. sie seind gesant worden in Seleuciam vnd Ciprum ꝛc.

j. Cor. ix. Phil. j. j. Thessa. j. ij. Timo. j.

Die Sechst Zeügknüsz.

DAs die Mess ein opffer sey wirt auch bewert vß den wortē des herren Jesu/ Luce xxij. so er spricht. Thünd das in meiner gedechtnüß. Luce xxij.

Sise wort begreyffen in inē zwey ding. Zům ersten/ die vrsach warumb Christus diß Sa crament hab vffgesetzt. Zům andern/ wie man endtlich dz sacrament brauchen sol. Aber beide fürnemlich darüb/ dz man sein da gedencken sol. Nun stat aber disc gedechtnüß

in vier pünctlin. Zům erstē/wie Christus an dem ort/das neüw Testament hat vffgesetzt. Zům andern/ wie er sich selbs als ein Testamentierer hat vffgeopffert. Zům dritten/wie er vō vnsert wegen sein blůt hat vergossen. Zům vierden/wie er das neüw Testament/ das heilig Ewangelium (vonn dem Hieremias sagt/das er es schreybenn werd in die hertzen der glaubigen) durch sein tod confirmiert vnd bestetiget hat. Je eygentlicher nun vnd vnderscheidlicher/dise vier puncten von den Christglaubigen bedacht vnd betrachtet werden/so vil mer volkomner vnd gantzer wirt erfült der will vnnd endtlich meynung/warumb es Christus vff hat gesetzt. Wie aber gehört ist/ so hat das Sacrament vnser behalter endtlich vffgesetzt zů einem zeichen darbey wir gedencken seines leydens/ vnnd vffopfferung am Creütz/vß gröster liebe für vnns beschehen/wie dañ seine wort in der vffsetzung selbs antzeygen. Das ist mein leyb der für eüch dargebē wirt. Darnach. Das ist mein blůt/das für eüch vergossen wirt. Darūb so mag nyemants widersprechen/dañ das dise vier pünctlin/heller vnd volkomner antzeygt vnnd bedeůt werden/ durch die opfferung vnnd niessung durcheinander/ dann durch die niessung allein. Deßhalb so volget endtlich vß den worten des herren/so er gesprochen hat. Thůndt das in meiner gedechtnüß/das wir seinē willen vnd endtlich meynung/ volkomner vnd vßtruckenlichen nachkōmen/so wir das hochwirdig Sacrament vffopffern vnd darnach niessen/dann so wir es allein niessen. Es volget auch daruß/dz die liebe/so vns Christus am creütz/durch sein bitter sterben ertzeygt hat/ clarer antzeygt/ vnd in vns tieffer erinnert wirt. Deßgleychen der glaub mer geyebt/ die hoffnung höher erhebt/ vnd die liebe ynbrünstiger vñ

Viere. xxxj.

mer entzündt wirt/so wir in vnnder der gestalt brots vnd weins opffern/dañ so wir in allein niessen.

¶Es ist auch nit wider einander/ das man wölt sprechen. Christus hat sich selb zů einer speyß gebenn/ darumb mag er kein opffer sein. Wir wissen/do das Osterlemblin den Juden zů einer ewigen gedechtnüß/ der erlösung auß Egypto/ist vffgesetzt/vnd jarlich zů begon gebotten/ das sie es am ersten haben geopffert/darnach geessen ꝛc. Dieweyl nun diß Osterlemblin ein figur ist/des bittern sterbēs Christi am Creütz/vnd wir in dem Sacrament den tod Christi(durch wölchen wir erlößt seyen worden von der dienstbarkeit Pharaonis/des teüfels)mit ewiger gedechtnüß begangē/ sollen wir auch Christum das vnschuldig lemblin/ am ersten opfferen/darnach niessen. Ja vil volkommner trucken die zwey/ das ist die opfferung vnnd die niessung/die gedechtnüß des leydens Christi vß/ so wir betrachten sein vngemeßne liebe/die er vns in zwen weg hat ertzeygt. Zům ersten/ das er sich selbs von vnnsert wegen am Creütz vffgeopffert hat/ den vatter versönet/ vñ alle gnad erlanget. Zům andern/das er sich durch sein gnaden reyche gegenwürtigkeit/ vnnder der gestalt des brots vnd weins/vns zů einer speyß hat gebē/durch wölche wir geistlich erquickt werden an der seel.

Christus ist ein speyß vnd ein opffer. Ergo.rij.

¶Hie geschehen aber etlich vnreden. Zům ersten. Christus hat sich einmal(vñ dz selb am Freytag(für die sünd der gantzen welt/am Creütz vffgeopffert/vnnd ist gestorben/darumb ist nit not/das in yemants mer opffere.

Vnred dz Christus diß sacrament nitt als ein opffer habe vffgesetzt.

Vff das sagen wir zům erstē/Paulus in der Epistel zů den Hebreern schreybt vonn zweyerley gestalt/in denen Christus ein priester vnd ein opffer hat wöllen sein. Einmal(vnd das am fünfften/sybenden vnd achtenden capi/

Antwurt Christus hat in zweyerley gstalt ein opffer vñ ein priester wöllē sin.

tel) spricht Paulus/ Das Christus ein priester sey in ewig-
Die Erst ge-stalt des opf-fers. keit/nach der ordnung Melchisedech. Nun was ist nach d
ordnūg Melchisedech/dañ Christus opffert eben das/ das
Melchisedech hat geopffert wein vnnd brot. Dieweyl sich
aber Christus am letsten nachtmal versprochen hat/ vn-
der die gestalten des brots vnnd weins/so offt die priester
dz brot vnd den wein benediciern vnd consecriern/darbey
auch beuolhen/so offt wir das thūen/ sollen wir sein gedē-
wer in d mes opffere. cken. So můß ye volgen/so offt der priester Mess halt/dz
da ein opffer geschehe. Nun wer opffert aber/ principaliter
Principalis offerens. fürnemlich/so opfferet Christus als der recht/war/ewig/le
bendig priester sich selbs gott seinē hymelschen vatter/ vn-
sichtbarlich in misteriis/vnnder der gestalt des brots vnd
weins. Dañ also hat Dauid in der person gott des vat
ters/von im vor langem geschriben. Tu es sacerdos ꝛc.
Du bist ein priester in ewigkeit ꝛc. Ist er nun ein priester.
Ja vnd darzů ein hoher priester/pontifex cognominatus
wie Paulus sagt ad Hebr. so můß er ye opffern. Quia
Hebr. v. omnis pontifex ꝛc. Ein yegklicher hoher priester wirt ge-
setzt das er opffere gaben vñ ostien. Weyter/ist er ein prie-
ster in ewigkeit so sol er in ewigkeit (das ist biß zů volen-
dung der kirchē/biß die zal der vßerweltē erfült wirt/ dañ
nach dem wirt opfferents nyemandts nottürfftig) gaben
vnd hostien opfferen. Inwas gestalt. Nach der ordnung
Melchisedech/sich selbs vnnder der gestalt des brots vnd
weins/dañ also hat er sich ye versprochen in der vffsetzūg
Alius offerēs j. Cor. xi. Ephe. iiii. et v Col. j. et iij. des Sacramēts. Darnach die gemeyn kirch (ecclesia ca-
tholica) als ein geistlicher leyb/ vffopffert Christū ir haupt
vnd irn gemahel/gott dem hymelschen vatter zů einer on
vnderlaßlichē danckſagung seines sterbens ꝛc. Vnd nach-
gendigs offeriert sie im/vñ zeygt sie im an/ oder helt im für

wie Christus ir haupt vnd einiger gesponß/für sie vnd ire glider sich am Creütz hab vffgeopffert/durch sein bitter leyden vnnd sterben. Darbey so bitt sie gott den hymelschen vatter/ er wölle sollich opffer für sie vnd ire glider gnedigklich annemen/zů verzeyhung der sünd/vnnd erwerbung alles des/so ir vnd iren gliedern angelegen ist ꝛc. Zům dritten opfferen die priester/nit vß inen/ oder für sich selbs/ als were das opffer ir/aber als diener vnd vßteyler der mistetien vnd heimlicheiten gots. Wie Paulus sagt. Sic nos existimet homo vt ministros Christi ꝛc. Tertius offerens. j. Cor. iiij.

CVß dem volget/das sich die priester in der Mess keines gewalts annemen oder berůmen (also ob sie vß inen/ oder vß irem verdienen) gott etwas wolgefelligs vnd angenems opfferen für die sünd der menschen. Nein überal/ dañ sie seind selbs blöd/prestbafftig vnd mit sünden beladen/wie andere menschen. Aber wie gehört ist/ů recht/ war/ ewig opfferer/vnnd das opffer miteinander in der Mess/ ist Christus/die priester thůnd allein das/so inen võ Christo als dienern/darzů geordnet am nachtmal/benolhē ist do er sprach. Nement hin das ist mein leyb/ der für eüch dargeben wirt ꝛc. vnnd als offt ir das thůnd/ so thůnd es in meiner gedechtnüß. Hebre. ix.

CVnnd ob schon der gemeynen kirchen/ auch sundern personen/ nye weder frücht/noch einicherley geistlicher trost oder hilff/ vß dem opffer der Mess/ widerfaren vnnd entsprungen were (wie das offenlich widersprechen all Historien/all geschrifften/võ darzů die Christenlich kirch selbs. Auch am tag ligt/das die gemeyn kirch kein trostlichers/ fruchtbarers od höhers opffer hat/võ ymmer haben mag dann wie sie Christus gelert hat/durch die Zwölffbotten) so volget dannocht nit/dz die priester gott erwarñ schme

N

hen/wie gesagt wirt. Warumb. Sie thünd yz allein/wie knecht vnd diener der kirchen/von gott darzů verordnet Sie volstrecken den letsten willen/ wie es Christus seinē einigen gesponß der kirchen zů letze gelassen hat/ vß dem iren oder für sich selbs thünd sie nichts.

Die ander gestalt des opffers.

¶Zům andern/so hat sich Christus sichtbarlich in einē tödtlichen leydlichen leyb (corpore mortali et passibili) ein mal vffgeopffert/für alles menschlich geschlecht/am stammen des heiligen Creützes. Vnd von dem opffer schreybt

Heb. ix. et x.

Paulus zů den Hebreern am ix. vnd x. ca. Christus sey ein mal yngangen durch sein eygen blůt in sancta ꝛc. Er sey ein mal geopffert. Er hab mit einē opffer in ewigkeit vollēdt die geheilgetē ꝛc. Wölche wort aber nit abthündt die yetzgehörten gestalt des opffers/so teglichs beschicht in der Meß/dañ Paulus schreybt hie wie Christus ein mal von vnser sünd wegen gestorben sey/ vnnd am stammen des Creützes sein blůt vergossenn/ sich selbs vffgeopffert hab gott seinem hymelschen vatter. Wie er auch sagt in

Ro. vj.

der Epistel zů den Römern am vj. Christus semel mortuus est pro peccato ꝛc. Christus ist ein mal gestorben von d sünd wegen/yetzund wirt er nit mer sterben/der tod wirt fürohin über in nymmer herrschen.

In wz gstalt Christus hab gnůg ton für aller menschē sünd.

¶Weyter so in diser ynred gesagt wirt. Christus ware gott vnd mensch/sey so theür/hoch vnd werd/das sein tod (nun einest vffgeopffert) reych vnd theür gnůg sey/ für aller welt sünd in die ewigkeit zů bezalen ꝛc. Diß alles ist war/nyemants hat es ye widersprochē/doch můß es recht verstanden werden. Christus durch sein sterben hat genůg thon für aller menschen sünd. Nit also/ das wir darumb nichts thůn sollen/od gar frey seyen/sunst würd nyemāts verdampt. Das leyden des herren/ ist reych vnd theür ge

nůg/für aller menschen sünd. Ja/ die sich des teylhafftig machen/oder teylhafftig werden. Wie. Schrifft sagt/ wölcher glaubt vnd taufft wirt/ď wirt selig. Da werden zům ersten vßgeschlossen/von ď frucht des leydens Christi/alle die in vnglauben oď on tauff sterben. Schrifft sagt. Wilt du yngon zů dē leben/ so halt die gebott gottes. Da werden abgesündt/alle die als übertretter (vt preuaricatores) sterben. Schrifft sagt zů den sündern. Penitentiā agite ꝛc. Würckent bůß über eüwere sünd. Wölche dz nit thůndt habent an dem leyden des herren kein teyl ꝛc. Vnd dergeleychen vil geschrifften mügen antzeygt werdē. Darumb so wir hören/Christus hab gnůg thon für aller menschen sünd/sollen wir nit meynen oder gedencken/ dz wir darūb nit mügen verdampt werden/es gehört mer dartzů/Christus hat vns darneben gebott vnd verbott geben/die wir sollen halten. Vnd so wir vß blödigkeit vnser natur/ die selbigen übertretten/ hat vnns der barmhertzig Christus mittel vnnd weg (als die heiligen Sacrament ꝛc.) geben vnd antzeygt/durch wölche wir widerūb gnad vnd barmhertzigkeit mügen erlangē. Vnder denen allen (preuia penitētia sine qua nemo deo placere potest) diß hochwirdig Sacrament des altars das höchst/ fürnemest vñ fruchtbarest ist. Dann so wir gott dem hymelschen vatter vffopfferen vnd fürhalten das bitter vnnd schmertzlich sterben des herren Jesu/so wil er vns die sünd verzeyhen. In summa/er wil vnns des leydens seines eingebornen suns teylhafftig machen. Dise meynūg zeyget die geschrifft an vil orten/als namlich Matthei xxvj. Ephe. j. Hebre. ix. Es sol auch hie nit verstanden werden/das der priester in der Mess der meynung opffere/ als ob das sterben Christi nit gnůgsam sey gewesen ꝛc. Oder was der priester thůt

Marci xvj.

Matthei xix.

Mat. ꝛ Jo. j.

Matt. xxvj.
Ephe. j.
Hebre. ix.

das es ein ander opffer sey/ dañ wie er sich am Creütz vff-
geopffert hat/wiewol es in einer andern gestalt geschicht.
Christus (wie gebórt ist) hat gnúg thon fur aller menschē
sünd/also das nyemant nichts fruchtbars oder verdien-
liches thún mag vnd endtlich selig werden/dann vß crafft
ij.Cor.j. vnd mitwürcken des leydens Christi. ij. Cor. j. Sicut ha-
bundāt passiones Christi: ita et per Christum habundat
Ro.v. consolatio nostra. Ro. v. Reconciliati sumus deo per mor-
Hebre.ix. tem filij eius. Ad Hebre. ix. Christus ist kómen ein hoher
priester der künfftigen gütter/durch ein gróssern vnd vol-
kommern tabernackel/wölcher nit von der hand gemacht
ist/das ist/nit von diser schópffung/auch nit durch dz blůt
der bóck oder der kelber/aber durch sein eygen blůt ist er ein
mal yngangen in sancta/vnd hat erfunden ein ewige erlő-
sung. Dañ so das blůt der bóck vnd der ochsen/vnd die
esch der kú/so sie vßgesprengt wirt/ heiliget die vnreinē zů
der reinigung des leybs/wie vil mer das blůt Christi/ der
sich selbs vnbefleckt durch den heiligen geist got geopffert
hat/reiniget vnnsere gewissen von den todten wercken/zů
dienen dem lebendigen got. Vnd darumb ist er auch ein
mitler des neüwen Testaments/ vff das durch sein todt
(zů erlősung der übertrettung/ die da waren vnnder dem
vorigen Testamēt) die verheissung empfahen/die da be-
rüfft seind zů dem ewigē erb ꝛc. Wie nun ein Christus ist/
vnnd ein ewiger priester/ Also ist ein ewigs priesterthůmb/
vnd ein ewigs opffer/des neüwen Testaments. Christus
ist der priester vñ das opffer. Ein mal hat er sich sterblich
vffgeopffert/Aber teglich opffert er sich in misterijs vff/ zů
einer gedechtnüß seines sterbens. Item wie sein sterben ein
ewige erlősung ist/ Also ist es ein ewigs opffer. Wo/ nit
mer am Creütz/aber nach der ordnung Melchisedech vn-

der der gestalt des brots vnnd weins. Vff die meynung schreybt gar schon daruon Chrysostomus super Paulum ad Hebre. iy. Homel. yvij.

¶ Noch hanget in diser ynred ein Becklin/ so gesagt ist Christus hab sich am Freytag/ nit am Dornstag vffgeopffert. Daruff sagen wir. Christus hat zů der zeyt seines sterbens ein Testament angefangen/ das annder beschlossen vnd vollendet. Das alt Testament hat er am Freytag d opffer halb gantz vollendet/ do er sprach. Consumatum est. Das neiiw Testament hat er am Dornstag in der auffsetzung des hochwirdigen Sacraments angefangen. Nach der ordnung Aarons ist er ein priester gewesen am Freytag/ so er durch sein eygen blůt ist yngangen in Sancta/ in das heilig. Am Dornstag hat er war gemacht die figur Melchisedech vnd der andern brotopffern/ vß Exodo/ Leuitico vnnd Numeri/ oben anzeygt. Die vich opffer Aarons/ habent sich durch den tod Christi/ am Freytag geendet vñ seind vntöglich worden. Das priesterthůmb vnd opffer nach der ordnung Melchisedech hat Christus am Dornstag angefangen/ vnd wirt hinfür ewiglich also bleybē. Diß alles schreybt Paulus am v. vj. vij. viij. ix. vnnd x. capitel. Das opffer so sich Christus am Creütz geopffert hat/ wirt fruchtbar vnd erschießlich sein in ewigkeit. In remissionem peccatorum/ zů ablassung d sünd/ denen die das thůnd in seiner gedechtnüß Was aber hoc facite in meā cōmemorationē sey/ ist überflüssig gehört/ das es das opffer in sich beschließ. Also ist gnůgsam offenbar/ wie vnd in was gestalt sich Christus am Freytag hab vffgeopffert/ auch wie er am Dornstag nach der ordnung Melchisedech sich zů einem gedechtlichē opffer/ in sacrificium rememoratiuū suę amantissime passi

Beda super Marcū li. iiij c. xiiij. ibi manducantibus.

onis/der kirchen geben. Vnnd irret nichts das er diß gerechtlich opffer hat vffgesetzt/ee vnd er gestorben ist/ dann die figuren haben in seinem sterben müssen vollbracht vñ war gemacht sein. Wie er Luce am xviij. sagt. Ecce ascēdimus Hierosolymā et consumabuntur omnia que scripta sunt per prophetas de filio hominis. Es ist auch die geschicht Melchisedech (dises überheiligen opffers ein vngezweyfelte figur) lang vor den blůtopffern Aarons/wölche den tod Christi anzeygtent/beschehen/zů einem anzeygen das die vffsetzung des Sacraments auch würd vorgon dē tod Christi. Weyter so wissen wir/ dz Maria Magdalena dem herren Jesu sein füß gesalbet hat/vnd nit allein die füß/sunder wie Marcus schreybt/Sie hab die büchsen vffgethon oder zerbrochen/vnnd dem herren die salb über sein haupt abgossen/deren auch der herr zeügknüß hat geben/das sie ein gůt werck hab thon/vnnd sey fürkōmen zů salbē sein leyb zů der begrebtnüß. Also auch hie/wie Maria zů d begrebtnüß den herren vorhin gesalbet/hat Christus zů einer ewigen gedechtnüß seines leydens/ diß opffer vorhin vffgesetzt ee vnd er stůrb.

Luce xviij.

Matth. xxvj.

Marci xiiij.

Die Sybend Zeügknüsz.

DAs diß hochwirdig Sacrament nit allein ein wider gedechtnüß oder Testamēt sey/sunder ein sacrificiū/ein opffer/bezeügent die fürnemesten Christenlichen lerer einhelliglich allsampt/als vil iren in Griechischer vñ Latinischer kirchen von den Aposteln her über die Bibel geschriben haben. Vß denen wöllen wir etlich nennen. Nit als vil sie von disem opffer geschribenn haben/ dann das wird gar zů lang/ vnnd erheiste ein eygen büch. Aber wir

wölken antzeygen die ort/wo sie dauon geschriben haben. Damit mengklich sehen müg/so er liset wie reylich vnnd schon/von disem gebenedeyten opffer/dise heiligen erleüchten menner geschriben haben. Vnd deßhalb abstand der kirchen diß trostlich opffer zů erleiden oder verachten.

Der erst ist sanctus Dionysius/welcher gelebt hat zů der zeyt der Apostelen/vnd vmb des gelaubens willen ist gemartert wordē zů Paryß/vnder dem keyser Domiciano/vmb dz xc. jar nach der geburt Christi. Diser lerer heißt das Sacrament des altars offenlich ein opffer. Darzů beschrybt er gar schon/in was form vnd mit was Ceremonien/datzůmal die Mess sey gehalten worden. Im büchlin genant Ecclesiastica hierarchia/am dritten Capitel.

Der Ander ist Sanctus Ignacius/welcher auch zů den zeyten der Apostelen gelebt hat/dañ er ist ein Junger Johannis des Ewangelisten gewesen. Hat von des glaubens willen den tod gelitten vnder dē keyser Traiano/wie Hieronymus schreybt/vmb das C. jar nach d geburt Christi. Diser Ignacius heißt dz sacramēt des altars ein opffer/in d vj. Epistel ad Smyrnēses.

Der Dritt ist Ireneus/welcher etwan ein Bischoff zů Leon vnd ein junger Policarpi des grossen Bischoffs vnnd Martereres zů Smyrna in Asia gewesen ist. Hat gelebt zů der zeyt Anthonij Commodi/vmb das clxxxj. jar nach der geburt Christi. Diser lerer heißt es ein opffer/wölches die kirch vō den Apostelen ems

pfangen hab/vnnd werd yetz allenthalben in der kirchen geopffert. In quinq; libris aduersus hereticos.

Der Vierd ist Tertullianus/welch

er gelebt hat vnder Seuero Pertinace vñ Anthonio Caratalla den keisern/vmb das clx.jar. Siser lerer heißt es ein opffer. Zům erstē in libro de corona militis. Darnach in libro de velandis virginibus. Item in libro ad vxorē.

Der Fünfft ist Origenes/welcher

gelebt hat vnder dem keyser Seuero/vnd vnder allen keysern/biß vff Volusianum (wie Eusebius schreybt) vmb dz cclüij.jar. Siser lerer neñt es ein opffer/libro j. in Job.

Der Sechst ist der heilig marterer

Ciprianus/wölcher gelebt hat zů der zeyt Valeriani vnd Galieni der keyser/vnd von des glaubens wegen gemartert ist worden/vmb dz cclx.jar. Siser heilig Bischoff vñ grosser lerer/schreybt an der dritten Epistel des anndern bůchs ad Ceciliū gar schön ding von disem opffer/zeücht die figur Melchisedech vnd ander figuren yn/damit er vß der geschrifft bewert/dz es ein opffer sey. Er neñt es auch ein opffer in Epistola ad Cornelium papam/que est secunda in primo libro. In Epistola ad Magnū/libro primo. In epistola cōtra hereticos: In sermone de cena dñi.

Der Sybend ist Eusebius Emese/

nus/wölcher gelebt hat vnder Constancio dē keyser/vmb das Dreühundert vnd vierd jar. Siser lerer (wie in anzeücht Gratianus in Decretis. de Cōse. dis. ij. c. Quia cor

De cōse. dis. ij. c. Quia.

pus.) schreybt schön ding (wiewol kurtz) von dem Sacrament des altars/ vnd heißt es offenlich ein opffer.

Der Achtend ist d groß Basilius/

etwā Bischoff zů Cesarea gewesen/ wölcher gelebt hat vnder dē keyser Gratiano/ vmb dz cccl xxxvij. jar. Diser heilig lerer nēnt es ein opffer/ in sermone de Gordio martyre. Item in sermone intitulato Q mandata preterimus.

Der Neünd ist d heilig Ambrosius

wölcher gelebt hat vnder Valentiniano/ Valente Gratiano vnnd Theodosio den keysern/ vmb das Dreühundert vnnd Achtzigest jar. Diser groß lerer schreybt an vil orten von disem hochwirdigen opffer. Als namlich am vierden bůch de Sacramentis am sechsten Capitel/ da er auch yntzeücht ein teyl des Canons/ wölchen wir brauchē in der Mess. Darnach in oratione preparatiua ad misse celebrationem/ schreybt er wie sich die priester sollen vorhin bereitē zů der Mess. Item libro quinto Epistolarū/ Epistola xxxij. que est ad Marcellinam sororem.

Der zehend ist Sanctus Hieronymus

/wölcher gelebt hat vnder dem grossen Theodosio/ vmb das cccxc. jar. Diser hochberümpt lerer/ nennet es auch ein opffer. Zům ersten aduersus Iouinianū. vbi. Si laicus ꝛc. Zům andern/ wie in Gratianus antzeücht in decretis Canonicis. de Conse. dis. ij. c. de hac. Zům drittē/ super illud Matthei xxvj. Cenantibus. Zům vierden/ super illud Luce xiiij. Et biberunt ex eo omnes. Zům fünfften/ super illis verbis. Non bibam de genimine vitis ꝛc.

De Cōse. dis. ij. c. de hac.

Der Eylfft ist sanctus Augustinus/ wölcher gelebt hat zů den zeyten Ambrosij vnd Hieronymi. Siser heilig vnd fürtreffenlich lerer schreybt von dem opffer der Mess mit yntziehung der heiligen geschrifft so reylich/ das er allein gnůg were/ das zů beweren. Zům ersten/ in suo Enchiridion. ca. cy. per totum. Zům anndern/ de fide ad Petrum ca. yviij. per totů. Zům dritten/ de Ciuitate dei. libro y. ca. yy. per totum. Item libro yvij. capi. yvij. Item libro yy. capi. iy. Item libro yvij. capi. y. Zům vierden/ in libro sententiarum Prosperi (wie in anzeücht Gratianus in decretis Canonicis de Conse. dis. ij. c. Cum frägitur.) Et eadem dis. c. Hoc est illud ex eodē libro. Itē eadem dis. c. Semel. Itē libro primo ad inquisitiones Januarij. Capitulo secůdo/ quarto/ quinto et septimo. Item libro secundo contra Epistolam Parmeniani/ capi. quinto per totum. Item libro nono Confessionum. capi. yj. et yij. Item wie in anzeücht Gratianus in decretis Canonicis. de Conse. dis. ij. c. Vtrum. Da auch ein teyl des Canons geschriben funden wirt.

Der Zwölfft ist Johannes Chrysostomus/ etwan Bischoff zů Constantinopel gewesen/ wölcher gelebt hat (wie Volaterranus anzeygt) vnnder dem keyser Honorio/ vmb das Vierhundert vnd Zehend jar. Siser heilig vñ groß lerer/ schreybt auch vil von dē Sacrament des altars/ wie es ein opffer sey. Zům erstē in der lxxxviij. Homelia super Mattheum. Zům anndern/ über Paulů zů den Hebreern vff das iy. capi. Homelia yvij. Zům dritten/ Homelia ly. ad Populum. Zům vierden/ Homelia lxiy. ad Populum/ da er auch hell anzeygt/ dz diß opffer von den Aposteln her geweret hab.

Der XIII. ist Johannes Damascenus/ wölcher vnder dē keyser Theodosio gelebt hat/ vmb das Vierhundert vnnd Sechßundneüntzigst jar. Siser Griechisch lerer in dem vierden büch so er geschribē hat vō dē Christenlichen glauben/ am Viertzehenden capitel fürt er yn die figur Melchisedech/ die figur Leuitici/ am Vierundtzweintzigsten. Sie prophecey Malachie/ vnd bewert damit das Sacrament des altars ein opffer sein.

Der XIIII. ist Sanctus Bernardus wölcher gelebt hat vnder dem keyser Conrado dem dritte des namens/ vmb dz Eylffhundert vnd Sechtzigest jar. Siser heilig lerer nennt es auch ein opffer. Zům ersten in suis sententijs. capitulo cxiiij. Darnach/ super Missus est Homelia tertia in fine.

Vff dise heiligen grossen erleüchten lerer d göttlichen geschrifft/ Marterer vnd Beychtiger/ wölche die gemeyn kirch all miteinander heilig glaubt vñ vereret. Wöllen wir anzeygen ettlich heilig Bepst/ deren keiner gelebt hat in Achthundert jaren. Vß wölchen auch etlich ir blůt vergossen habenn von des glaubens wegen. Durch die andern hat gott zů einer zeügknüß ires heiligē lebens/ vil wunderwerck in irem leben vnnd todt gewürcket ꝛc. wie die Chronici schreyben.

Der erst ist/ Sanctus Clemens/ der dritt Bapst nach sant Petro. Siser heilig Bapst vnnd Marterer (wie es anzeygt Gratianus de Conse. dis. ij. c. Tribus.) nēnt das Sacrament ein opffer. De cōse. dis. ij c. Tribus.

Der Ander ist Anacletus/ welcher von des glaubens wegen gelitten hat vnnder dem keyser Traiano/vmb dz hündertst jar nach d geburt Christi. Diser heilig Bapst vñ marterer (wie in auch anzeücht Gratianus de Conse.dis.j.c.Episcopus.) heißt es ein opffer.

De cõse.dis.j. c.Episcopus.

Der dritt ist Alexãder/ der erst des namens/wölcher von des glaubens wegẽ ein marterer ist worden vnder dẽ keyser Adriano/vmb dz cxix.jar. Diser heilig bapst vnd marterer (wie es anzeücht Gratianus in decretis.de cõse.dis.ij.c.Nihil.) neñt es ein opffer/zeygt dar bey an/was frucht der kirchen daruß entspring/ vnnd wie man es empfahen solle. Er hat auch (wie wir yetzund lesent) die wort Qui pridie/biß vff die wort Hoc est corpus meum/in der Mess zů sprechen/ geordnet.

De cõse.dis.ij c. Nihil.

Der Vierd ist Lucius der erst des namẽs/wölcher võ des glaubẽs wegẽ gelittẽ hat vnder dẽ keyser Valeriano/vmb dz cclx.jar. Diser Bapst vñ marterer (wie in anzeücht Gratianus lxxxj.dis.c. Ministri.) neñt das Sacrament des altars ein opffer.

lxxxj. dis.c. Ministri.

Der fünfft ist Eusebius/welcher gelebt hat zů den zeyten des keysers Constantij vmb dz ccc. jar. Diser Bapst vnnd marterer (wie in Gratianus anzeücht de Conse.dis.j.c.Consulto.) neñt es ein opffer.

De cõse.dis.j. c.Consulto.

Der Sechst ist Julius der erst des namẽs/wölcher gelebt hat zů den zeyten des grossen Constantini/vmb dz ccc.vñ x.jar. Diser heilig Bapst (wie in

Gratianus anzeücht de Conse.dis.ij.c. Cū omne crimē.) nennet es ein opffer.

De cōse.dis.ij c. Cū oīe cri.

Der Sybend ist Syricius/welcher

gelebt hat zů den zeytē Valentiniani vñ Valentis/ vmb das cccl.xx.jar. Siser Bapst hat die wort Cōmunicantes ꝛc. in den Canon der Mess geordnet/darinn das fürbitt der heiligen gemeldet wirt.

Der Achtend ist Innocentius/welcher

gelebt hat zů den zeyten Theodosij vnnd Archadij/ vmb das Vierhundert vnnd Achtest jar. Siser Bapst neñt es ein opffer. Wie seine Secreta anzeücht Gratianus lxxxij.dis.c. Proposuisti. Et xxxj.dis.c. Tenere. Jtē de Conse.dis.c. De nominibus.

lxxxij. distī. c. Proposuisti. xxxi.dis.c. Tenere. De cōse.dis.j. c. De noībus.

Der Neünd ist Leo der erst des namens/wölcher

gelebt hat zů den zeyten Theodosij vnnd Marciani/vmb das Vierhundert vnnd lxüij.jar. Siser heilig Bapst neñt es ein Sacrificium ein opffer in sermone xiij. De Passione et Resurrectione domini. Jtem in sermone vj. De Jeiunio septimi mensis. Jtē in Epistola ad Anatholium Episcopū. Siser Bapst hat geordnet in den Canonem die oration Hanc igitur oblationē.

Der Zehend ist Gelasius/welcher

gelebt hat zů den zeyten Zenonis vnd Anastasij der keyser/vmb dz cccc.yc.jar. Siser heilig Bapst hat in d Mess geordnet die neün Prefationes vor dem Sanctus zů lesen. Wie das anzeygt Gratianus de Conse.dis.j.c. Jnue

De cōse.dis.j. c. Jnuenimus

nimus. Er hat auch (wie die Historici schreybē̄t) den Canonem so wir in der Mess brauchent in ein ordnung gesetzt/ wie wir in noch brauchent. Dabey gemerckt wirt/ dz der Canon nit erst in vier oder fünffhundert jarē gemacht ist/ sunder ob den Tausent jaren her geweret hat.

Der eylfft ist Sanctus Gregorius/ wölcher gelebt hat zů den zeyten des keysers Mauricij/ vmb dz Fünffhūdert vñ Neüntzigst jar. Diser groß lerer neñt das hochwirdig Sacrament ein opffer/ vñ das an vil orten. Zům ersten/ in ca. vltimo/ partis prime pastoralis cure. Zům andern/ in libro quarto dialogorū cap. lviij. et ca. sequenti. Zům dritten/ in Homelia xxxvij.

Der zwölfft ist Martinus/ der erst des namens/ wölcher gelebt hat zů den zeyten Constantini des dritten mit dem namen. Diser heilig Bapst nennet es auch ein opffer/ wie sein decret antzeygt Gratianus de Conse. dis. ij. c. Non oportet.

De cōse. dis. ij c. Nō oportet

Mit disen heiligē lerern vñ Bepstē geben auch zeügknüß die gemeynen Concilia vnnd versamlungen/ als namlich das groß Conciliū Nicenū von cccxviij. Bischoffen gehaltē/ wie es antzeücht Gratianus xcij. dis. c. Peruenit ad sanctū Conciliū. Item dz dritt gemeyn Conciliū zů Epheso/ mer dañ vō cc. Bischoffen gehalten/ de Cōse. dis. ij. c. Necessario. Item dz ander Concilium Constantinopolitanum (inter Concilia vniuersalia sextū) de Cōse. dis. ij. c. Didicimus. Et c. Jacobus. de Cōse. dis. j. Item dz dritt Conciliū Carthaginense/ de Conse.

xcij. dis. c. Peruenit.

De cōse. dis. ij c. Necessario

dis.ij.c. In sacramento. Item das zwölfft Concilium Toletanum/de Conse.dis.ij.c. Relatum. Item dz Concilium Cabilonense/de Conse.dis.j.c. Visum preterea.

De cõse. dis. ij. c. In sacramẽto ꝛc.

DIser heiligen vnd frömen lerer/Bepst vnd Concilia/ geschrifften haben wir für die sybend zeügknüß vff das aller kürtzest hie wöllen anzeygẽ. Nit das wir das hochwirdig Sacrament ein opffer sein glauben/ darumb dz sie es gesagt haben. Oder das vnser fundament in dem oder andern artickeln vff inen standen. Nein/ vnnser fundament ist die heilig geschrifft/ wölche aber diser lerer Christenlich vnnd recht (gleych wie wir yetzund) verstanden vnd vßgelegt haben. Aber darumb ziehen wir sie mit sampt der geschrifft an.

Vß was vrsach die heiligen lerer/ Cõcilia ꝛc. mügẽ für zeügen angezogen werdẽ.

¶ Zům ersten/ damit mengklich verston müg/ das dz hochwirdig Sacrament zů iren zeyten/ in Kriechischer vñ Latinischer kirchen allenthalb für ein opffer gehalten/ gelaubt vnd braucht sey on allen zweyfel/ ynred vnd widersprechen. Vnnd deßhalb on grund gesagt wirt von den Mesfeyndẽ/ das die irrigen pfaffen erst in vier oder fünff hundert jaren von ires geytz wegen ein opffer darauß gemacht haben/ so doch offembar ist vß irem schreyben/ das es von den Aposteln her also an vns kompt.

¶ Zům andern ziehen wir sie an für zeügen. Dañ wir achten ire glosen vñ vßlegung über die heiligen geschrifft sol als vil gelten/ auch als billich von allen Christen angenõmen werden/ als deren die zů vnnsern zeyten sich vnderstond die Bibel anders zů glosiern vnd vßlegen/ dann sie von den Aposteln her von keinem Christenlichen lerer

ye glosiert vnd verstanden ist. Wer wolt vermüttē) angesehen ir heiligs leben/des do gnügsame zeügknüß geben/die grossen wunderwerck/so gott durch sie nach vnd vor irem tod gewürckt hat. Auch das iren vil vmb des glaubens willen gestorben seind) dz sie gott in einem so schweren verdamlichen irthumb habe lassenn absterben/durch wölchen alle die so nach inen biß vff vns ir vßlegung gelaubt/vnd die Mess für ein opffer gehalten vnd braucht/geirret hetten vnd verfürt weren worden. Ja das sey verr von vnns/gott ein solliche zülegen. Darumb ist vil mer zü glauben/wie sie wol vnd heilig gelebt haben/vnd deßhalb inen der heilig geist beygewonet hat/also habenn sie wol vñ recht die geschrifft verstanden/vßgelegt vñ gelert/auß dem heiligen geist/sunst were er im selbs widerwertig gewesen. Spiritus veritatis quantū ad vitā eorū: et spiritus erroris quantū ad doctrinā/dz aber vnmüglich ist.

¶ Zům dritten ziehenn wir sie an für zeügen/der kunst halb/dann nyemandts wer achter ire bücher (so sie vß ynsprechen des heiligen geistes/zů Christenlichem verstandt der Bibel hinder inen gelassen habenn) hört lesen oder lißt/mag es widersprechen/dann das sie (auch hindan gesetzt ir heiligs leben) als gelert seyen gewesenn/Hebreisch vnnd Griechisch als wol haben verstanden/dieweyl doch etlich auß inen geboren Griechen seind gewesenn. Auch das die Bibel in Hebreischer/Griechischer vnd Latinischer zungē dartzůmal als wol emendiert vnnd corrigiert sey gewesen als sich zů vnsern zeyten ymmer erfunden wirt. Wie vnd wo yetz Hebreisch vnd Griechisch gelernet wirt ist offenbar/sunderlich des Hebreischen halb ligt am tag/das es von den Juden gelernet wirt/von den feynden des Creützes Christi/von den schmehern seiner gebenedeyten mütt-

rer/von den widersprechern/hassern vnd verspottern vnsers glaubens vñ gemeyner Christenlicher religion. Seßhalb wie mengklich weißt ire Text bey Inen vnnd Iren Scribenten/wo sie vff Christum/die Sacrament ꝛc. dienent/vil anders verstanden/vßgelegt/ja auch verkert vnd gefelscht werden/dañ die recht Translation von Hieronymo vnnd andern Christenlichen lerern auß dem Hebreischen gelatinet/zügibt vnnd innhalt. Aber das vnangesehen/das sie vnnser vnnd vnnsers glaubens tödtliche feynd seind/das sie iren ewigen hasse zům offtern mal an dem hochwirdigen Sacrament des altars/ an den bildt nüssen Christi vnnd seiner gebenedeyten mütter/ auch an den vnschuldigen kindlin/mit grosser schmach vnd grausamlichem mord/mit wercken ertzeygt habenn. Item vnangesehen/das der herr den Juden selbs hat gesagt/ sie irren vnnd verstanden die geschrifft nit Matthei am Zweyundtzweintzigsten Capitel. Sie seyen blind vnd fierer der blinden Matthei am Fünfftzehenden Capitel. Item darumb red er durch gleychnüssen mit Inen/dann mit gehörenden oren gehörent sie nit/vnd mit gesehenden augen sehen vnd verstanden sie nit/vnd das an Inen erfült werd die prophecey Esaie am Sechsten Capitel. Mit dem gehörd werden ir hören vnnd nit verston ꝛc. Matthei am Dreytzehenden Capitel. Item das er sein reych von inen wöll nemen/vñ das geben einem volck das frucht bring/ Matthei am Einundtzweintzigsten Capitel. Item das ir hauß öd werd beleyben Matthei am Dreyundtzweintzigsten Capitel. So fragen wir sie dannocht/ wir lernen von inen/wir glauben irer vertolmetschung vnnd vßlegung/als ob sie noch das vßerwelt volck seyen/vnnd den geist gottes haben/die geschrifft allein recht verstanden ꝛc.

Vnd darneben der lieben frömen heiligen erleüchten lerer vnd Scribenten/ der grossen liebhaber vnd freünden vnsers Christenlichen glaubens verstand vñ vßlegung (wie wir leider zů vnser zeyt vō vilen freuenlich hören) wirt verspottet vnd verworffen. Es ist menschen tant. Sie můssen geirret hon ꝛc. Ob das Christenlich sey/ vñ mit der zeyt vnserm glauben zů güttem werd dienen/ geben wir allen Christen hertzen zů ermessen. Hebreisch vnnd Kriechisch lernen/ wissen vnd verston/ ist vast nütz vñ gůt/ aber doch das in allweg der alt recht Christenlich verstandt nit gelezt werd/ vnd nit der feynd die Bibel vßlegen nach dem rechten sin̄ mer glaubens habe/ dañ der freünd.

¶ Zům vierden ziehen wir sie an für zeügen/ dañ offenbar ist es/ das wir irem verstand/ gloſen vnnd vßlegung über die schrifft in gleychem vnnd merern/ glauben geben. Namlich do sie schreyben wid die ketzer/ als Hieronymus contra Heluidium/ Iouinianum/ Vigilantiū/ Luciferianos ꝛc. Augustinus cōtra Manicheos/ Pelagianos/ Donatistas ꝛc. Tertullianus contra Marcionem/ Hermogenē/ Valentianos et omnes hereses ꝛc. Ambrosius contra Arrianos. Ciprianus aduersus Marcialem et Basilidem/ Nouacianum/ Demetrianū ꝛc. Beleyben wir nun da bey dem verstand vnd vßlegung der geschrifft/ wie es dise lerer disputiert vnd geschriben/ auch die gemeyn kirch angenōmen hat/ als wir billich beleyben sollen. Warumb solt inen dañ in dem artickel dz hochwirdig Sacrament betreffend (so sie doch yngiehen die figurē/ propheceyen/ vñ ander heiligen geschrifft nit auch glaubt werden. Herwidernmb ist ir gloß vñ verstand in disem vñ andern artickeln (so yetz bey vns Teütschen von etlichen freuenlich widerfochten werden) menschen thant. So můß ye volgen/ das

in obgemelten artickeln (in wölchen sie wider die ketzer Ha-
kent disputiert vnd geschriben) auch menschē thant sey ge
wesen/vnd damit seind schon widerumb lebendig vnd er-
weckt all ketzereyen/wölche doch mit grosser mū vnd ar-
beit von disen lerern/Concilijs vnd der kirchen seind vß-
gereūt vñ hingelegt worden. Darumb wer vast heylsam
vnd gūt/wo über die geschrifft ein oder mer lerer allegiert
würd/dz man es nit also schympflich soluierte/sprechende.
Es seind menschē gewesen als wir. Es ist menschē thant
gleychsam dise nit menschē/sunder götter oder engel seyen/
oder als ob sie nit mügen irren/vnnd allein für all annder
menschen den geist gottes haben die schrifft vßzelegē. Es
ist wol müglich were der geist der demüttigkeit bey sollich
en/sie würden dise heiligen lerer (angesehen ir leben vnnd
kunst) neben inen lassen bleyben. Das were aber Christen
lich gehandlet/ee man d heiligē lerer vßlegung verwerffe/
oder ein traum vñ menschen thant hiesse/das vorhin wol
vnd ernstlich die Text durch die gelerten besichtiget wür
den vnd ermessen/ ob ir vßlegung dē Text gleychförmig
oder wider were/alßdann were kein zweyfel/ es würde zům
offtern mal funden/das ir vßlegung dē Text als gemeß
were oder mer dañ deren die sich des geists vil berümen.
Auch würde also nit einem yeglichen sein freuel vñ mūt-
will in der geschrifft zů grüblen gestattet. Sunder möcht
man sprechen wie geschriben stat Prouer. xxij. Ne trāsgre-
diaris terminos antiquos/quos posuerūt patres tui. Be-
leyb bey der altē zilstatt/die deine vetter haben gesetzt. Es
würd auch alßdañ mer einigkeit Christenlichs vestands
in der geschrifft sein/dañ wir leider vor augen sehen.

Die Achtend Zeügknüsz.

DAs die Mess ein opffer sey/ bezeügen die vilfaltigen verheissungē so Christus seinem einigen gesponß/ der heiligen kirchen gethon hat. Zům erstē zů einer steten ewigen vermehelung sein vnnd der kirchen/ meldet er das wort (Sponsabo) durch den Propheten

Oseę ij. Oseam dreümal vnd spricht. Ich wil mich dir vermehelen in ewigkeit. Ich wil mich dir vermehelen in der gerechtigkeit/im vrteyl/in ð barmhertzigkeit/vñ in den erbermdē Ich wil mich dir vermehelen im glauben/vnd du würdest wissen ðz ich der herr dein gott bin. Darnach damit die heilig kirch so ir widerwertigkeit würd zůston vō Heiden/ Tyrānen oder ketzern/nit möcht als ein trostlose verlaßne gesponß sagen. Der herr hat mich verlassen/ der herr hat mein vergessen. Tröstet sie ð herr durch den propheten

Esaię xlix. Esaiam/vñ braucht dise gleychnüß. Mag auch ein weyb vergessen ires suns/ das sie sich nit erbarme über den sun ires leybs. Vnd ob sie sein würd vergessen/ so wil ich doch dein nit vergessen. Von der verheissung stat auch geschri

Matthei xvi. ben Matthei xvj. do ð herr seine junger fraget/ wo für sie in hetten/vnd Petrus antwurt vñ sprach. Du bist Christus ein sun des lebendigē gottes. Da sagt der herr. Selig bist du Simon Bariona/ dañ fleisch vnd blůt hat es dir nit geoffembaret. Vnd ich sag dir du bist Petrus/vnd vff den felsen wil ich bauwen mein kirchen/ vnd die portē der helleń werden sie nit übergwaltigen. Item da sich das leyden des herrē nahet/durch wölches die hertzen ð junger betrübt vnnd wanckelmütig warden/ sprach der herr zů

Luce xxij. Petro. Nym war Sathanas hat eüwer begert/ðz er eüch reüterte wie den weitzē/ich hab aber für dich gebetten/ dein

gründt. Zům anndern/ werden ir vernemen Das sich Die priester (wie etlich fürgeben) nit darfür vßthünd als ob sie Christum opfferen für andere menschen ꝛc. Dañ vil mal anzeygt ist/ Das der recht war ewig priester vnnd opfferer in der Mes/ Christus sey/ vñ nachgendigs sein vßerwelte einige gesponß die heilig kirch. Sie priester aber thügendt vß inen/ vß irem gewalt oder verdienen (so vil es das opffer an im selbs antrifft) ützeral nicht/ Dañ allein dz sie als diener Christi vnd der kirchen (zů dem ampt verordnet) da volstrecken den letsten willen des herren Jesu/ wie er dañ den Jungern am nachtmal vnd in inen/ allen priestern bevalch zůthůn/ do er sprach. Thůnd das in meiner gedechtnüß. Solt das ein freuel sein od ein vermessenheit wann die priester wie yetz gemeldt ist/ Mes haltent vnd opfferent als diener der kirchen/ so můst das auch ein freuel sein/ wann sie taufftent/ da die erbsünd nachgelassen. Argumẽtum a simili.
Item wañ sie in der beycht absoluierten/ da die todtsünd vertzügen werden/ das aber nyemant sagen mag/ Dañ sie thůnd die ding allein wie diener/ nit vß inen oder irem gewalt. Zům dritten/ das gott durch das opffer nit allein nit geschmecht werde (wie anzeygt wirt) sunnder auff das höchst breyßt vnnd gelobt/ auch allweg als ein wolgefelligests opffer annemen wölle. Dann also bezeüget er es selbs durch den propheten Malachiam. An allen orten wirt mir geopffert ein rein opffer ꝛc. Item Marci am erstẽ ca. vnd Luce am dritten ca. spricht gott der vatter zů seinem eingebornen sun. Du bist mein lieber sun/ in dir hab ich ein wolgefallen. Wie möcht gott dem hymelschẽ vatter wolgefelligers vnd angenemers beschehen/ dañ so im die heilig kirch durch ire diener die priester/ vffopffert vnd fürhelt seinen eingebornen sun Christum/ wie er von irem

wegen sich ein mal am Creütz hat vffgeopffert vnnd gestorben ist. Hat es gott dem vatter wolgefallen vnd ist im angenem gewesen zů betzalen die sünd ð gantzen welt do sein eingeborner sun am Creütz gestorbn ist/wie möcht er dañ yetzund geschmecht werden so die kirch(wölche im auch selbs nit mag mißfallē) eben dasselb opffer(doch in einer andern gestalt)zů einer gedechtnüß des sterbens Christi gott vffopfferet im Sacramēt des altars. Zům vierden werden ir bericht empfahen/ das wir gott wol ettwas höhers mügen vffopffern/dañ vns oder vnsere leychnam

Ephe.j.et v. j.Cor.vj.7 cij Collo.j. Johan.j. Ro.vij. j.ad Timo.j. Actuū xvij. j. Johan.v. Johan.xv.

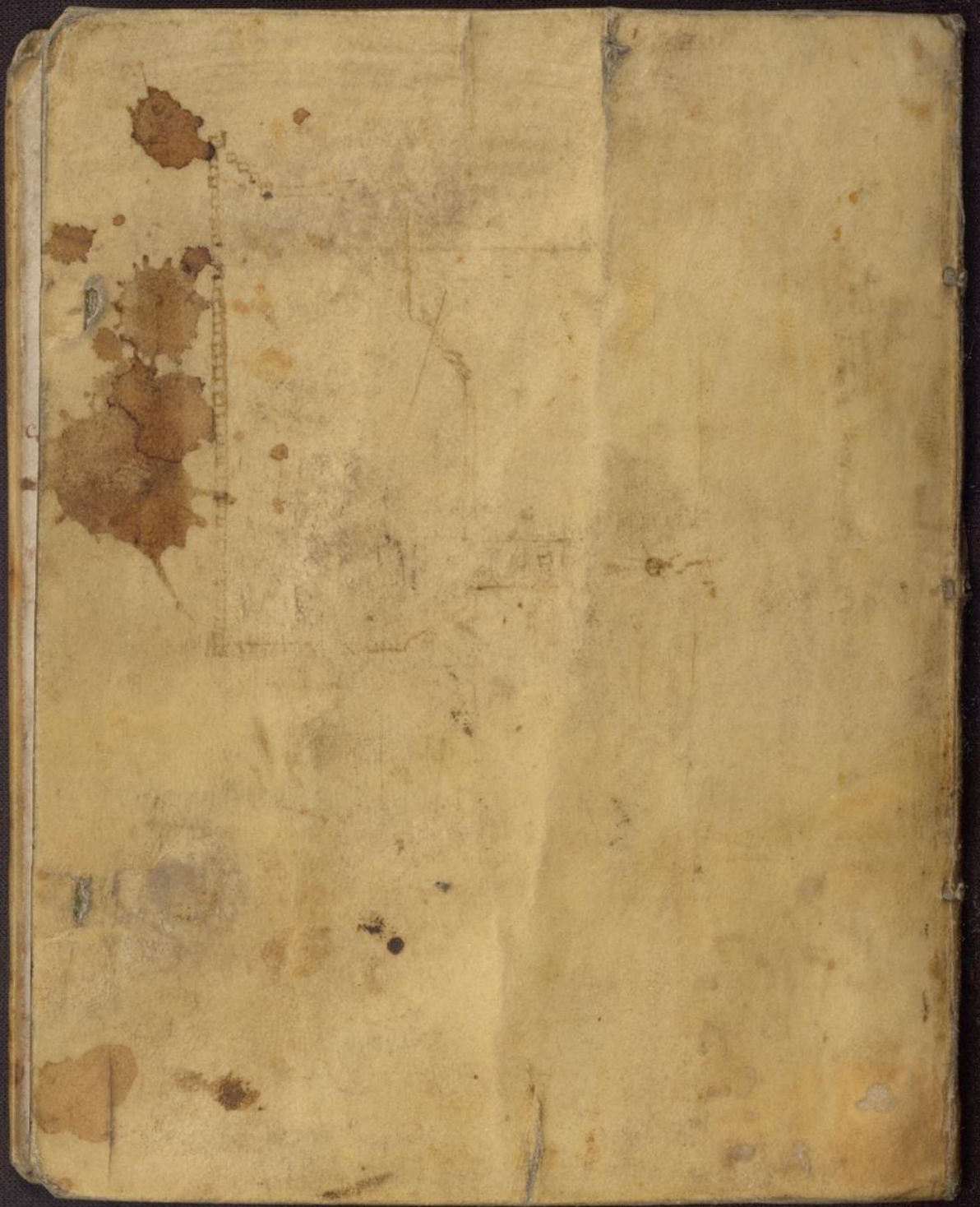
Warumb. Christus ist vnser haupt/wir seine glider. Von Christo dem haupt fleüßt das leben vnd alle gnad. On das haupt seind vnnd vermügen die glider gantz nichts. Was die glider seind/was sie thünd/ kompt alles von dē haupt. In ipso et cū ipso et per ipsum sunt omnia. In im/ mit im/vnd durch in seind alle ding. Die gantz Ewangelisch geschrifft betzeügt das/nyemants wirt oder mag es laugnen. Darumb so vil das haupt übertrifft die glider/ so vil es edler/höher vnnd besser ist/ so vil mer wolgefellig ist gott dem hymelschen vatter/so im ð geistlich leyb (corpus mysticū ecclesia scilicet)für sich vñ seine glider ir haupt

Ro.xij.

vffopffert. Paulus ermant vnns wir sollen vnsere leychnam vffopffern ꝛc. Das hat nye nyemants gescholten oder verworffen. Es ist auch not/ das wir es alle thüegē. Aber darneben sollen wir das annder nit vnnderwegen lassen. Dañ durch das leyden Christi(wölches die kirch im opffer der Mess am höchsten antzeücht vnd betrachtet) miessen wir alle selig werden. On das seyen weder wir noch vnsere werck nichts vor dē angesicht gottes. Das yemants die Mess hat mißbraucht oder noch thüt/geistlich oð weltlich/wöllen wir nit verfechten/lassen es beleyben wie oben

vō mißbrauchung der bilder geredt ist. Die kirch braucht das opffer d Mess allweg wol/ ist ir allweg fruchtbar vñ erschießlich gegen got. Ob es diser oder jhener mißbraucht irret nit. In allen dingen seind mißbreüch/ wie im erstē artickel gehört ist. Hierumb vermanē wir eüch nochmals vff das allerhöchst vnd freüntlichest/ Jr wöllen diß rein/ vnbefleckt vñ fruchtbar opffer (durch wölches teglich der zorn gottes versönet/ alles hymelsch heer erfröwet vnnd vereret wirt. Den lebendigen vnd todten/ vnußsprechenlicher geistlicher nutz vñ vilfaltiger trost entspringt) nit verlassen oder abthün. Auch nyemants es sey geistlich oder weltlich sollichs zůthün gestatten oder bewilligen/ sunnder mit allem ernst (wie ir auch zůthün schuldig seind) darob haltē vñ verschaffen/ damit die alten loblichen stifftungē vnnd letsten willen so sich vff die Mess ziehen (von keysern/ Herren/ auch eüwern altforderen) gott zů lob/ den lebendigen vnnd todten zů trost/ fundiert/ vnnd vil hundert jar Christenlich vnd wol bey eüch gehalten seind worden) durch die Priesterschafft für vnd für mit allem andacht gehalten vnd volstreckt worden. Daran werden Jr thün/ das den abgestorbnen tröstlich/ eüch vñ eüwern nachkömen gegen gott vnd der welt kostlich/ erschießlich vnd vnuerweyßlich wirt sein.

* *
*



BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe